Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Seelen Wurzgarten - Cod. St. Peter pap. 23

Comburg b. Schwäbisch Hall, [1467]

Thüring von Ringoltingen: Melusine [Druck]

urn:nbn:de:bsz:31-16543

Visual Library

Dis ouentürlich büch bewiſet wye von einer frouwen ge
nant Melusina die ein merfeye vnd dar zů ein geborne kü/
nigin vnd vff den berg awalon kömen wz der ſelbe berg
lit in franckrich Vnd wart diſe merfeye alle ſamſtag wō dē
nabel hin abe ein groſſer langer wurme den ſy ein halb ge
ſpenſte was/Es ſint ouch von ir groſſe mechtige geſlechte
kömen von künigen fürſten groffen fryen rittern vñ knech
ten der noch kommen noch hüt by diſem tage ernampt lüt
te künige fürſten groffen ritter vnd knecht lint/Do by mā
bziffen mag/das diſe materye durch ir experiencz bewiſet
Das die hyſtorie woz vnd an ir ſelber alſo iſt

Itt das der groſſe natürliche/
meiſter/Ariſtotiles ſprichet an
dem anefäg vnd worrede ſines
erſten büchs/Methauiſice/em
ieglich menſche begert von na
ture vil ezů wiſſen Darumb ſo
hab ich/Thüring von Ringol/
tingē von bern vß ücht lant ein
zů mol ſelczene vnd gar wunderliche fremde hyſtorie [illegible]/
den in franczöſiſcher ſprache vñ welſcher zunge[illegible]

WR 408 /
a1 a

ich zů dieſt des edelē wolgebornē herrē /margroff rudolff vō hoch-
berg herrē zů rötelē vñ zů fuſeburg mines gnedigē herrē zů tütſcher
zungē gemacht vñ trāſlatiert noch minē beſten vermúgē vñ ob ich
den ſinne der materye nicht ganz noch dem welſchen geſetzet hab
So hab ich doch die ſubſtantz der materye ſo beſt ich kunde begriffē
Vnd das iſt von einer frouwen genant Meluſinen die ein merfeye
geweſen vnd noch iſt Das ſy mit ganz noch menſchlicher nature
ein wip geweſen iſt /Beſunder hatt ſy vō gotz wunder ein ander
gar fremde vnd ſeltzene vſſerzeichunge gehebt Vnd wye das ſige
Das ir wandel ſich ettwas einem vaſt groſſen gotz wunder oder
geſpenſte glichete /So hat ſy doch natúrliche vnd eliche kinde ge/
loſſen/wol liben ſúne die do groſſe mechtige kúnige fürſten herren
vnd türe ritter geweſen vnd ir nochkommen noch ſint vff diſen hú
tigen tag /Es ſy in Franckrich in Cyprē in armenie in behem in eng
ellant in norwegen in hollant in tütſchen landen vnd anderſwo vñ
harumb menglich es deſter billicher haltē vnd glouben ſol vñ mag
den ouch /dauid in dem ſpalter ſpricht / Mirabilis deus in operibus
ſuis Gott iſt wunderbar in ſinen wercken das bewiſet ſich eigent/
lich an diſer fremden figuren vnd hyſtoriē wye ſich aber die benēp
te/Meluſina erzögete by dem erſten dar noch von wannen vnd vō
welichem geſchlechte ſy geweſē ſy vnd wye ir műter preme ouch
ein merfeye vnd doch ein kúnigin geweſen iſt werdent ir alles her
noch hörē vff das kürtzeſt begriffen Denn ouch ſöliche ſchöne vnd
fremde hyſtorie lieplich /Vnd lúſtlich zů leſen vnd zů hören ſint
vnd den lütten zů ſagen zů priſen ſint /denn als die roße vnder allē
blúmen gepriſet würt alſo iſt ouch kunſt vnd abentüre vber alle an
der zytliche dinge lieb zů habende

Wye der Johannes von portenach sinem tapplen bruder dis buch in franczosischer sprach zů machen.

Es ist gewesen wz zytten ein groffe/ wō poitiers in frāckrich der wz herre zů partenach der begert wō emē sinē ca plon dz er im vß allen sinē vorderē coromkē wolte zů sa men lesē wie od durch wz lůttes dz sloß vñ statt lusimē in frāckrich gelegē āgehabē gebuwē vñ gestift vñ wō wz gesiech wes der selbe groffe wō sinē vorderē were vnd hies yme mit rymē ein bůch machē/ der selbe hāt bücher in frāczosischer sprache die selbē bücher gemacht warēt vß latin vnd hůben wurdē in dē slosse zů ma bragemie vnd ein bůch das wz frāczosch hies wart hůdē zů partenach vß den dry bücheren dis bůch so ich in welscher zůgē hāt zů samē gelesē ist vnd ist der sinne der hystorie zů tůtsche also /Noch dē zytē des kůniges wō frāckrich genāt othomē do wz zů poitou in dē kůnigrich wō frāckrich ein edeler groffe wol ernampt der was ge/ nāt enmmerich der wz ein wol gelerter herre /behůder in der künste astronomye dz er sich des himels leuff vñ künftiger dinge vil wus te zů berichtē/ Der selbe wz ouch am gůte gar rich vnd hatt mit iagē groß kürcz wil der hat nůn einen sůn /vñ ein tochter die er gar liep hatt vnd hies sin sůn bertrā aber die tochter hies blātschette /Ein schöne zůchtige iūg frow vnd schemig Nůn wz in dem lande wō poitiers vil grosser welde vñ hölzer behůdē hies ein walt d kurbs forst in dē selbē forst wz gesessen ein groffe der wz genāt der grof vom forst vnd er was an zytlichem gůte arm vnd wz doch beladē mit vil kinden er wz aber ein wiser redelicher herre der gar wißlich vnd mit gůter ordenung lebte /Vnd sich erlich hin zoch mit lůtzel gůtes darumb er wol ernampt was vnd von menglichem geert vnd wol gehalten wart der selbe was nůn ouch des stāmen vñ ge slechtes des wz genanten groffen von poitou vnd schiltes vnd hel= mes dann er was sin rechter öhim /Nůn betrachte der wz genant groffe emmerich von poitou das sin öhim /der greffe vom forst arm were vnd ouch mit vil kinden beladen was vnd gedochte er wölte im sine kinde eins teils entladen vnd yme ett was zů statten kom/ men das er sin zytlich narunge dester baß möchte gehaben vnd die andern sine kinde dester baß möchte beroten

Dye haltent ẏe die hochẏzẏt vnd ſitzent bẏ ein ander ezů tiſche

O der groffe vō poitou/ hies dar vff zů /poitiers gar ein
groß hochzyt machen vnd sinen vettern den groffen vō
forst dar zů berůffen wan er sich des mit sinen lehen mā
nen das zů thůn beratte hatt /vff das selbe hochzyt kam
nůn der selbe groue vom forst vnd mit yme dry siner sůne mit ade
licher zucht vnd ordenūg vff disem hochzyt der groffe von poitiers
groffe emmerich dem selben groffen vom forst vnd sine sůne erete
noch dē vnd yme geburt vnd yme von natůrlicher liebe zů gehort
vnd ouch von frůntschaft müglich was zů thůnde vnd begůde die
iůngling sines vettern des groffē vō forst sůne an sehen vnd schou
wen vnder den dryen der iůngste reymont genāt yme zů mol wol
gefellig was harumb er zů sinem vettern dem groffen /vom forst
sprach lieber vetter ich sihe das ir mit kinden vast beladē sint nůn be/
ger ich von ech das ir mir ůwern sun einen wellent geben den sol
vnd wil ich ziehen vnd frůntlich halten als min eigen kint vnd in
versorgen des ir mir ganez wol getruwen mögent do antwurtet
yn sin vetter vnd sprach lieber herre vnd vetter wellen ir do haben
wellent vnder den dryen der sy ůwer also worderte er den iůngsten
genant reymont der yme ouch aller bast behagt vnd wol gefiele
des dācket ym der groffe vom worst gůtlich vnd frůntlich vnd gabe
ym also reymonden den iůngsten sun der ouch zů mol ein schönade/
licher iůngling was

Wye der groffe reymond sins vettern des groffē vom forst iüngsten sun behielt / vnd wye der groffe vom forst vnd sin ander zwē sune von ymesehiedent /

Do nūm dis hochzyt vff dry tag geweret Do nā d̄ groffe vom forst vrlop von sinē vettern vnd für wider zů huß vnd schiedēt der vetter vñ die sůne wō reymōd des glich er wō ynnē ete wz betrübt wz doch hat im d̄ benēpt groffe ēmerich gar liep für āder sine diener dēne er yme ouch dienet flißlich vnd anders den āder sine diener / Dar zů er ouch sin gebor= ner frūnt was dar vmb er im erete vnd ym für hielte das er wō al= lem sinē hoff gesinde vnd sinē frūnden vnd gunnern geert wart/ Eins mols do groffe ēmerich noch siner gewonheit vff émē ge= yegte was do die sinen iaggeten ein wildes swin vnd reit innen= Reymond noch vnd ylte / das swin vor dem hunden hin / / Vnd zoch das gantz geyegte him noch gar stille darumb der vorgenāte/ groffe dem geyegde noch ylt gar schnelle vff sinen schadē vnd ge vngewinne vnd ylte ym reymond noch gar schnelle vmb das er si nen vettern nit verlüre in dem walde vnd hieß dis der walt wō co lūpier vnd es was yetz so spat am tag dz sie by dem monschin rit/ tēt in dē walde vnd yltē dem geiegde noch vnd erslůg dz swin gar vil hunde vnd hattēt in alle sine diener verlorn dz keiner siner dien er nit wuste wo er was vß genommē reymond der by ym wz vñ also wie wol groff emmerich me den mit zwenzig mannen vff dz geiegde gezogen was so lxtē sie doch in alle verlorē do sprach rey mond zů yme herre wir sint nůn nachtes wō allem volck kommē vñ wir haut die hunde das geyegde vnd mēglich vnsers volckes ver lorn vnd gebürt vns nicht wider hinder sich zů rittē gegen d̄ nacht den wir das geyegde noch vnserem volck niemer findē kündē aber ich rote das wir ete wo hie by dē nechstē achtēt / wo wir dise nacht herberge mögent habē der groffe ātwurtet ym vnd sprach du redest recht vnd rotest wol denn die sterne stond vnd schint der mon gar helle also viengent sy an zů ritten vberzwerg durch / das holtz vnd fundent zů letzst ie noch vil arbeit einen schönen weg / do sprach rey mond herre ich verlich mich das diser weg gang gen poitiers / Der groffe sprach wir sollent ylen villicht so finden wir ettlichē vnsers volckes die villicht den weg baß künnen den wir so kommēt wir ouch nit so spote man lott vns zů poitiers in der groffe sprach ich wol ge gerne dinem rote /

Wye groff emmerich vnd /reymond das geiegde verloren hattent vnd by dem monschym in dem walde yrre vnd wegloß ritent vnd groff emmerich an dem gestirne wunder sach vnd er das reymond zougete

Als sy nún also rittēt vnd der grosse das gestirne des hy
mels vnd planetē tegunde achten Der ein güter astro
nimus was vnd erwas künfftiger dinge sich wuste zů
richtē so sicht er vnder andern sternen einen sterne do er
dē gesach do erschrāk er tieff / Vñ sprach ach got wie ist dim wun
der so groß vñ so manigfaltig oder wie mag die nature an ir selbes
ein solich gestalt haben dz sy einen man latt werdē der von sinem
vbel tůn vnd siner missetat / sol in groß glück zitlich eren erhöcht
werdē Wann es doch vnzimlich ist / das von vbel tůn yemant solte
vff komen gelopt oder geeret werden Reymond lieber öhem acht
dich har zů mir / Ich zöge dir grosse wunder vnd frömde ouēture
des glichen du nie vernomen hast Reymont was ein güttlich jüng
ling vnd frogete sinen herrē vnd vettern was dz were do antwurt
ym der groff emmerich vnd sprach do sihe ich ob yecz vff dise stunde
einer sinen herren erdöttete er würde gewerlicher herre vnd würde
vil mechtiger glückhaftiger richer vnd gewaltiger den keiner siner
frunde oder by sessen reymond sweyg vnd redet nit ein wort / vnd
fant ein fürlin hatten die hirten in dem holtz gelossen / er stůnd ab
zů füß vnd respete klein holtz vnd macht ein für den es etewz kalt
was Der groffe vorgenant stůnd ab ym selbes zů schaden vñ wer
meten sich do beide by dem füre in dem do hortē sy beide etewz durch
das holez har brechen reymond begreyff schnelle sin swert des glich
Der groffe sinen spies / so kompt dort har ein groß mechtig swin
kleppfen mit sinen zenen vnd schumete gar vyentlichen / reymond
schrey den groffen sinen herren an / vnd sprach herre behaltent üwer
leben vnd stigent schnelle vff einen boum der groffe antwurtet im
vnd sprach solichs ist mir nie für gelept noch widerfaren / Vnd sol
mir noch ob got wil noch niemer für gelept noch verwissen wer=
den das ich durch eines swins willen so schentlich fliehe das wz rey
mōd leyt Der groffe lieff vnd zuckete sinē spies vnd gab ym einē

ſtich vnd traff es mit recht das nün das ſwin den ſpies ab ſlůg vnd
in nyder vff die erden warff Reymōd der zuckete ſines herrē ſpieß
vnd wil das ſwin treffen wō groſſem vngeuelle ſo velet er das yn
der ſtich ab wuſte vnd ſties den ſpies ſine herren vnd vettern tieff
in ſinen lip er zůckete wider vnd ſtach das ſwin zů recht vnd falle=
te es/ Do mit kerte er ſich wider vmb vnd kam zů ſinē herren/ vnd
vettern do fant er in yecz ſo ſchnelle in todes nőtten ligen vnd ver
ſchyden

Wye reymond sinen vettern vnd sin selbes vngeuelle so sere clagte vnd sich vnseglich vast iomerte vmb das er sinen herren vnd lieben vettern erdötet hatt

Reymond do er gelach dz groß vngeuelle so ym zů handē
gangen was tx darff meman frogen ob er grosse clage
icht wolbrechte / ia sölich rüffen schrien weinen hertzlich
iemerlich vnd so bitter clagen das im das mit zů vil kum
de bedunecken Vnd sprach ach glück wye hastu mich so gar mit io=
mer mit liden mit herezleit ellent vnd vngeuelle beladen niemāt sol
lich an dich lossen dan du vil leides vnd iomers kanst machē vß dē
richen einen armen dem einen hilffest vff dē anderen ab einem bystu
süsse dem anderen bitter ach glück was hastu mich iungen armē to/
ren gezygen den du hast mich an libe an sele an ere vnd an gůt ver
derbet vnd mich in grosse not ellēd vnd arbeit brocht ach wolt gott
das ich ouch yecz sterben solte vnd mit minem aller liebstē herrē vñ
vettern begraben werden das wer mir ein groß vffenthalt denn ich
zytliches touffes ganez beroupt bin vnd sin můß die wile ich in se/
le vnd in leben bin ich mag ouch vß arg won niemer kommen / den
das man mich do für halten wirt / ich hab den stich an mynem aller
liebsten herren vnd vettern mit willen gethon vnd in ermördet vñ
erbarme got von himel das ich ye geborn ward / vnd verflücht sy
die stunde dor in ich empfangen wart oder an die welt ye kam den
ich dise getat gegen got niemer kan noch mag gebüssen / Vnd also
treib er sölliche clage me den vff ein ganeze stūd reyemōd saß wid
vff zů rosse in grossē lidē vñ swerer betrübnisse vnd ouch mit gros
sē geschrey in iemerlicher clage vnd wāt sin hende cleglich vñ liess
sin pfert gon on füren vnd on wisen das er den zoum mit rürte vō
grossem leide vnd iomer den er an sinem herezen trūg

Hye merck wye reymond also yrres rittende in grosser clag /zů dē
turstbrunnen kam vnd die iungfrouwe melusina do zů im kam vñ
im trostte vnd yme alles seyt das yme wider faren oder zů künftig
was/

Reymond kam in diser clag zů einem brunnen ist genant
der turst brūne by dē selbē brūnē stůndēt dry gar schöne
iungfrouwen hoch erborn vñ adelich gestalt / die er vor
leide vnd iomer gātz hat vber sehē vñ ir nit acht gehept
hat / vnder dē die schönste vnd die iůngeste zů im gieng vñ sprach
ich hab nie keim edelman so vnzüchtig gesehē dz er also für frouwē
him ritte oder gīēg vnd nůtzit mit ynnen rette noch ymē kein er er
bůtte reymōt der ātwurt ir alles nicht vñ treib do sin clage ye me
fürlich byß dz sie im by dem zoum grieng vñ do zů im sprach sicher /
lich du bewisest nit dz du wō adel od wō erē geborn sigest hüder das
du do swigēde für ritest do nůn reymōd die schönen iůngfrouwē er
sach er erschrack zů mol sere vnd wuste nit ob er lebēdig oder tot
was oder ob dis ein gespēst oder lust ein frouwe were also sach
die iůngfrouwe wol dz sin far we dötlich gestalt wz vor leide vnd
schreckē vnd das er sich entferwete on vnderloß do gīēg sy aber an
vnd schuldigte in grosser vntrů we vñ vnzucht dz er mit mit ir ret /
te do begůde er die vnseglich schönheit ires lips vast besthouwē vñ
sprāg schnelle wō sinē pferde vff die erdē vnd sprach aller schöneste
iůngfrouwe ich beger mit flyß an ůwer adelichē tugēt dz ir mir mī
grosse vnzucht verzihen wellēt den ich in sölichem leide vnd iomer
gewesē bin wō eins grossen iemerlichē vngeuelles wegē Do mir
gar kürtzlich wider farē ist dz ich mit kunde wissen ob ich dott oder
lebēdig wz den ich was so gar wō mir selbes kümē dz ich nit wuste
wz ich dett oder wo ich wz vnd ich ůwer noch niemās achtete doch
so bit ich ůwer genode demůtlichē das ir mir es verzyhent ich wil
vch ouch gern darumb zů büß stō die iungfrouwe antwurtet gar
gůtlich vnd sprach reymōd lieber Frůnd dīn not vnd clag sint mir
leit in trůwen do reymōt erhörte das sie im mit dem namē nāpte dz
nam in gar sere wūder vnd sprach ach edele vñ schöne iůngfrouwe
mich kā nicht verwūdern dz ir mīnē namē wissēt dē mich beduncket
nit dz ich vch ye bekāt habe wol Do sihe ich ein vnseglich schöne
ängesicht wō lib vñ gestalt vnd seit mir mi herez vñ můt ich sol i nim
nē grossē kümer vñ herezleit noch ete wz trostes ēphohē do durch

mín gröſſer kummer ett was gemindert vnd gelichtert wer-
de die iungfrouwe ſprach reymont ich weiß dín not vnd clage ganez vnd
gar vnd ouch dín vngeuelle ſo dir /an díſer ſtund an dímem hertzen
lit vñ dir wider farē iſt an dímem herren vnd vettern ſunder mit dē
ſwín vnd das du ín vnd das ſwín beyde herdöttet haſt doch wider
allen dímen gedanck ſunder von vngeuelle vnd iſt das du mínes her
re wilt wolgen vnd noch kommē ſo ſol vnd můß dir gůtes vñ er
ren glückes vnd ſelden mémer gebreſten ſunder ſoltu glückhafti-
ger vnd mechtiger vnd richer werden den keíner dímer frůnde oder
forderen ye wurdēt reymont gewan troſt vnd fröde an der ſchönē
iungfrouwen ſo früntlichē worten die iungfrouwe hůb wider an
vnd ſprach zů reymond lieber reymmnd was dín herre vnd vetter
dir gewiſſaget hat das můß an dir beſehehen vnd volbrocht wer-
den mít hilff vnd willen gocz der alle díng vermag do nůn reymōt
horte das ſie von gotte ſeyte do gewan er eín ſunderen troſt vñ ge/
dochte ínſinem hertzen nůn mag ich doch ett was troſtes haben /dz
die iungfrouwe keín geſpenſte /noch keíns vngloubens ſüder vō
criſtem blůt kummen vnd mít vnglöbig ſige vnd ſprach zů ir ſchö
ne adeliche iungfrouwe ich wil mín herez/ vnd gemüte richten vch
zů hören vnd ů weren ganezen willen zů volbrīgē aber ích en mag
noch enkan mir ſelbes mít gezíehen ich můß mít vrlop ů wer geno-
den frogen wie das kompt /das ír mínen namen wiſſen mögen
vnd ouch wie vch für kommen möge ſín oder kunt gethon / Das
groſſe leit vnd vngeuelle ſo mír zů handen gangen vnd wider fa-
ren iſt do mít ich doch ob man mír mít der wortzit ſtat thůn wolt
mínen líp verwürcket hett vnd ích ouch mít ſach das keín menſch
ín der nohe by mír were do mír dz groſſe vngeuelle wider für /die
iungfrouwe troſte ín vnd ſprach reymōd verzage mít dē dín glück
vnd ſelde wil ſich herheben vnd dir zů fallen vil mer ſélden vnd erē
den dír dín herre vnd vetter verſaget habe vnd noch got ſo bín ích
die durch díe du das alles erholen mageſt doch ſo zwiffel ouch mít
das ích noch gottes verlíhen eín gůt criſten menſch ſige / Denn ích
gloube alles das/dz eín gůt criſten menſche glouben vnd halten ſol
Das got von eyner küſchen magt geborn ſige vnd für vns armē
ſünder gelitten habe gott vnd menſch vff erſtandē zů hímel gefārē

Vnd alle artickel cristenliches gloubens kunde sy gar ordenlichen erzelen vnd sprach aber zů yme reymōd du würst gar wise vnd zů sölichen grossen eren kommen das keiner dines glichē noch dines geslechtes nie sō hoch kam Reymond begunde grossen trost empfo/hen ouch wider zů siner far wē kōmen vnd antwurt also vñ sprach aller liebste schöne adeliche iungfrouwe Ich bin bereit alles das ir mir rattent zů thünde /vnd zů erfüllen noch gantzem lib /vnd gůtz vermögen Die iungfrouwe sprach reymond so soltu mir zů dem ersten sweren by got vnd sinem lichenam das du mich zů einē elichē gemahel nemē vnd an keinem samstag mich niemer gestrogē /noch ersüchen wellest durch dich selbes noch niemant anders günnē gehelffan verschaffen noch dich lossen vff wisen /das du mich yemer ersüchest wo ich syge was ich tůge oder schaffe sunder mich dē gā/zen tag des samstags fry vnd vnbekümmert lossen wellest so wil ich dir hie wider sweren dz ich den selbē tag vñ alle mine zyt behüb vff den tag an kein ende kommen wil /das dir schantlich schedlich oder vnerlich sige Dis alles gelopt vnd swur ir reymond aber ob er es hielt oder nit werdent ir hie noch mols hören den er sin eyde vnd trüwe brach dar vmb yme groß iomer leit vnd kummer zů hā den gieng die iungfrouwe sprach zů ym reymond sich ist dz du mir nit leistest noch haltest das dz du mir gelobt vñ gesworen hast so soltu mich werlich verlierē vnd mich niemer mer gesehē vnd würt dornoch dir vnd dinen kinden vnd erben vast nüssegon vnd werdēt ab nemen an lütte an lande an ere an gůt reymond swur ir aber zů dem andern mole vnd wolt sich selbes dor ynne niemer /vbersehen sunder sin glübde vnd trüw an ir trüwelich halten das er aber dor noch leider nit leistete dar durch er sin schöne vnd aller liebstē frou/wen verlor die ym also vnseglich lieb was /Als ir hie noch hö-mögent die iūgfrouwe sprach zů reymōd nün soltu hin riten z- tiers /Vnd ob man dich froge wo din herre syge machtu ant-

Ich hab im in dem holeze verlom des glich werdent die andren vil der merteil lagen dar noch wurt man im füchen vnd im zů lest finden /Vnd mit grosser clag gen poitiers füren /aldo mit luxer clag vnd grosser betrübde begraben besunder die frouwe /Vnd ir kinde werdent grossen iomer vnd herzeleit habē vnd ander frouwen vñ manne groß mitliden mit ymen haben dar ymme du sie tröstten solt vnd ymen früntlichen dienen in irem grossen iomer vnd herzeleit dar noch so er bestattet ist so werdent die edelen alle kommen vnd ir lehen vor irem herren bekennen vnd empfohen /den so soltu im bitten das er vmb den getrúwen dienst so du dem graffen von poitiers so nechst abgangen lyge gethon hast ein gobe geben wölle all hye an diser stat vnd by disem brunnen do wir iecz̄unt sint /nemlich so vil ertriches velsen vnd holezes /als du im ein hirtzhut / beslieffen oder vmb fohen mögest Söliches wurt er dir nit verfagen sunder dir das verlangē lossen vnd das gönnen So soltu vff stūd gedēcken vnd on verziehen das dir dorumb des selbē tages gůte versigelte brieff werdent dar inne begriffen sye was die gobe / Oder war vmb sie dir geben sige vnd den tag vñ das ior mit /rechtem datum vnd den gezügen wol gesetzet sige vnd wēne dir die gobe also gegebē verbriefet vnd versigelt syge so soltu dich den enclein enthalten vnd den gon so würstu bald finden einen man der ein hirtzhut feil treitt den selben loß dir nit von handen kommen du kouffest die selbe hirtzhut sie koste ioch was sie wölle dar vß so soltu schniden
n gar smalen riemen vnd als dünne er dan sin mag vnd solt im
ezer hůt zů ring vmb schniden vnd thů es denne zů samen
helm vnd heiß dir denne dim gobe vß richten hie ob disem
sem starcken velsen vnd zůch den riemen harumb/ vñ
er him ziehen solte vnd hies im also enweg riten vñ
ipten tag wider zů ir kommen /also schied reymōd
vrlop

Wye reymond vrlop nam vō sinem gemalxl vnd reyt gen poitiers

Reymond nam vrlop von sinem gemahel vnd reit gen poi
tiers vnd verhies ir zů leisten alles /das sy ym geratten
hat zů thůnde er dett es ouch noch irem ratt alles vnd nā
wō ir vrlop vnd kam gen poitiers am morgē frůge /do
er nůn kam do sprachen sy alle reymond wie kompt das /dz du on
dinen herren kommest /wo ist er hin kommen reymōt der antwurt
vnd sprach sicher ich hab in sit necht oubēs mit geschē den er entreyt
mir dem iegde noch in dem walde das ich in nie mochte herylen vñ
hab in also verlorn Vnd dar noch nit mer gesehen also frogete mā
in mit fürbas vnd hat sich niemant versehen das /reymont sölicher
handel zů handen gangen /oder widerfaren were /Wye wol er do
durch gar zů mol swermütig was /vnd gar dicke ersifzete /Doch
hielt er sich dar ynne wißlich noch rat siner gemahel als ym melu
sina dz zů tůn geratten hett als voz geschriben stot nůn komment des
benempten graffen lütte alle wō dē geiegde einer voz /der ander noch
byß an zwen siner diener /mēman kunde aber nüczit von yme sagen
noch wissē an welichem ende der graue am obent zů letzst gewesē
oder bliben were dar durch sich grosse clage zů hoffe erhůb befund
wō der greffin vnd iren kinderen vnd hůb sich mit schrygen vnd wei
nen groß iomer vnd so sy also in diser clage sint so kommēt die letz
sten zwen diener vnd die trügent den graffen also dot /Vnd hatten
grosse arbeit gehept byß sie in dar brachten vnd erzaltent do wo sie
in by dē swin dot fůdē hettēt aller erst hůb sich groß iomer vñ clage
wan das zů mol ein iemerlich sach was /besůder verstůnd die gref
fin vnd ire kint erst die rechten worheit /Vnd also wart der groffe
köstlich vnd erlich mit grossem iomer aller der sinen zů der grebde
bereit vnd clageten in edel vnd die gemeinen iung vnd alt man vñ
frouwen geistlich vnd weltlich vß der acht kleglich vnd sere vnd
wart morndes alsō bestattet erlich von den sinen die dar zů erlangē
mochten Besunder det reymōd grosse clage das yme do durch vil
eren zů geleit wrat vnd in ouch menglich dester baß hielt /

Wye reymotid von sinem vettern vnd herren zů leben empfieng so
vil ertriches by dē turst brūnē als er i ém hirtz hutt mochte behalte

Do nún diser graffe also bestettet was do komen die edelen alle zů sinem sún groffe bertram vnd bekantent vnd empfiengēt yre leixn also den gewonlichen ist einem nú wen herren zů tůnde reymond trat her für vnd dett sin bitte als er der zů tůnde vnder wisen was von sinem gemahel vnd sprach genediger herre ich bit ůwer gnade das ir vmb den getruwen dienste so ich dem graffen emmerich mynem herren vnd liebn vetern selige myne tage gethon habe das ir mir geben wöllent by dem brunnen genant durst brunnen Do vil welsen vnd ertrichs vnd landes ouch an ackern oder an wisen als ich in ein hirtzhut möchte beschliessen oder do mit vmb wyen / vnd ich beger mit mer für allē mínen dienst vnd bedunket mich myn bytte sy billich / vnd so vnkőstlich das ir mir die nit sollent versagen / der herre antwurt ym gůtlich vnd sprach ich wil dich diner byt eren / vnd dir die nit versagen es werde den mir von mínen rätten vnd mannen vast wider ratten Die herren alle gemeinlich sprochent herre ir sollent dz reymont nit versagen dann er solichs vnd grössers vmb vnsern genedigen herren seligē vnd ouch vmb ůwer gnade wol verschuldet hatt / Der groffe bertram gab nún reymont die gobe noch sinem begern / Also batt in reymont gar flißlich das er ym besorgnis dor vmb dette / also ließ er yme zů stund sinen brieff machen der nún vast meisterlichē gestelt wart / ir yeglichen beduchte hieng mit sin ingsigel ouch dor an es wer nútzit vnd worent alle willig Do nún die brieffe abgestelt vnd besigelt wurdent mit des groffen ingsigel vnd mit vil ander herren vnd ritter ingsigel vnd dz datū des iores vnd tages schön dar yme gesetzet was / vnd mit vil gezügen / Morndes vant reymont einen man der trůg ein hirtzhut schön gegerwet die koufft er zů stund vnd ließ yn dor vß gar smale ryemen schniden so vil er dor vß gemachen kunde / vnd kam do wider zů dem groffen vnd begerte do das man im siner gobē grüntlich wölt vßrichten / Der grofe ordenet zů stunde sine botten vnd ettlich siner / räte dar zů die mit yme ritten zů dem benempten brunnen yme siner gobe vßrichtūg zů tůnde Do sy nún zů dem brunnen komen vnd sy sohent das reymōt die hirtzhut so smale vnd klein riemen gemacht vnd geschnittē hat

Das nam ſy ſere wunder vnd wiſten nit was in dor in zů thůn wz
den ſy beduchte es wölte gar vil vnd wite an holez an welſen an fel
de vnd ouch an lande begriffen Zů ſtund koment zwen vnerkant
frömde manne vnd nomen die geſchnitten hirtzhut vnd wundent
die zů ſamē als man ein clůwel garnes pfligt zů tůnde oder vff zů
winden das hirtzhut klůwel aber gar groß wart vnd die ſtacktn
einen pfol an das ein ort vnd bundent das ein ort des langen riemē
an den pfol vnd vmb zugent do den welſen vnd den turſtbrummē vor
genant vnd ein michel wite des tales vnd hatten alſo zů ſtund ein
alſo groſſe wite begriffen / Das die botten die dar geſant worent
ſich nit verſehen hettent das mā nůn den halbēteil ſo vil vñ ſo wite
yemer dar mit hat mögē begriffe /

Wye reymont der gobe vß gericht vnd vß gewiſet wart die er begert hatte

Doch was ym gerett vnd geben was das hieltent sy ym genúglichen vnd rittent dannē in die karthuse do by gelegen vnd komen wider gen poitiers vnd erzaltent dz irem herren vnd allem volcke vnd wie zwen vnerkant manne die riemen gezogen hettent vnd an die pfel geheftet vnd dz es grosse wite begriffen hatte/ Der groffe sprach dis ist ein frömde sach es mag ein gespenste sin denn ich hab vil vnd dick gehört sagen das ett was frömder wunder vnd abentüre etwie dicke by dz brunnen gesehen sint worden des glich möchte reymōt ouch ett wz frömdes do widerfaren sin oder noch widerfaren / Doch welle got das es gůt vnd sin glücke sy den ich des vñ alles gůtes mīnē öhim vnd frunde reymonden gönnē wölte als ich das ouch billich bekenne/ Reymont kam in dem selben vñ was gar wol gemůt vñ dānckete do dem groffen gar flißlich siner goben / Vnd sprach ich enweis nit wz mir wō diser gobē ētstō mag aber ich hoff mir sölle vil glücks es gůtes vnd selden do von erstō reymōt stund morndes frůge vff vnd reit wider zů dem vor genanten turstbrunnen do fant er aber sine frowen vorgenant die in schön vnd wol enpfieng / Vnd sprach zů yme reymont byß mir wilkommen den du wise vnd vernúftig bist den alles das ich dich vnder wiset hab hastu nit vergessē fūder dz noch mynē willē vnd geuallen gantz volbrocht hast in mossen das du sin grosser ere gewinnest / vnd also giengent sy in ein capellen alda sach reymond so vil volckes frouwen rittern vnd knechte prelaten priestern vnd mancherley erlichs volckes rilich / bekleidet des begunde sich reymond sere verwundern was oder wellicherlei volckes dis were / Vnd harumb so möcht er sich nit vberhalten er frogte sine frouwē vnd sprach wer oder wō wannen ist dis volck alles do ant wurtet yme die frouwe es ensol dich nit wunder habē dē es sint alle die dinen vnd kerte sich do mit vmb zů dem volck vñ gebot ynnen allen das sy reymond gehorsam vnd vndertenig weren als irem rechten herren vnd gebietter das detten sy zů stund alle vnd buttent yme grosse ere alle sament /

Wye reymond der iungfrowen melusinē hoffgesinde beschouwete in der Capellen das ym wol geuiel vnd wie ym grosse ere wo̅ yn en erbotten wart

Reymont gedocht heimlich in im selbes die ist ein frömde
gehorsamkeit vnd welle mir verlihen die gottes crafft
das es ein gůtes ende gewinne / die frowe sach das er
in grossen gedencken vnd in emē starcken verwundern
als das mit vnbillichen was vnd in ym selbes wol gedencken was
dar vmb hůb sy an vnd sprach reymond ich wil dir sagen / du kanst
noch magest mynen stat noch myn wesen eygentlich mit erkennen
byss du mich zů einem elichen wibe gemehelt hast / / Reymōt
sprach frouwe ich bin bereit zů allen zytten ůweren willen zů thůn
vnd zů erfüllen / Die frouwe antwurt vnd sprach lieber reymont
neyn es můs ein ander gestalt haben / / Vnd můss erlichen zů gon
vnd du můst arbeit haben vnd lütte zů dir nemen vnd vff mīn hoch
zyt mit dir bringen die do wissent hochzyt noch eren helffen zů hal
ten vnd vss zů richten vnd gedencke noch zwifel nicht das die so har
mit dir kommen / icht gebrestens haben oder gewinnen / an keinen
sachen der man zů hochzytten bedarff denn rattes / vnd kost genůg
do ist vnd gedenck das du mit denē so du mit dir bringest wilt on
velen vnd vff zůge vff mentag yetz künftig frůge zů / messe zyt
alhie sin / Reymont kert sich vmb vnd reit wider gē poitiers schnel
le zů sinem herren vnd grůsste in vñ sprach genediger herre ich bin
ůwer diner vnd ůwern genoden gewant in messen das mich nit be
duncket billich sin das ich veh k ein heimlichkeit verhalten noch ver=
swigen solle / Vnd füge veh zů wissen / Das ich mir ein frouwē
zů der / E / genommen hab die ein mechtige edele frowe ist vnd sol
vnd wil mīn hochzyt vff mentag yetz künftig by dem brunnen ge
nant der turst brunne vnd harumb so byt ich veh demüttiglichen / dz
ůwer genode selbs vnd persönlichen aldo by mir sin vnd mir sölliche
ere thůn wellent des glich mīn genedige frouwe ůwer můter / do
antwurt ym / der grosse vñ sprach lieber öhim reymont Ich wil dir
dīn bitt nit versagen ich hoff ouch das mīn frouwe vnd můter des
glichen ouch tůge doch eins můs ich dich frogen wer oder wō wā=
nen ist die frouwe die du do nimpst / Ouch das du nit missefarest

Von welicher gegene oder was geslechtes ouch sage mir / Ob sy
vast wol oder hoch geborn sy / dann ich ye dar zů dir wil kommen
Keymont antwurt vnd sprach herre es mag nit gesin dz ir icht ver
nement wer oder von wannen sy oder was ires wesens sy / lossēt
vch dor mit benügen das ir sy vnd iren statt vnd wesē gesehē mö
gent / Der groffe antwurt vnd sprach / mich verwundert nicht en=
klein lieber öhm das du ein wip nimest vnd nit wissē macht wer
sy ist noch ir frunde keinen kuntschafft hast / Keymont sprach herre
in der worheit sye ist also wol gestalt vñ noch pris mit schöne vñ
mit löbellichem siten geziert als ob sy eins / kúniges tochter / were
vñ schöner wip wart kume mit ougē ye gesehen ich habe ouch mit
vast gefroget ob sy eins hertzogen oder marggroffen tochter sy vñ
sy ist gantz noch minem geuallen gestalt vnd ich wil sy haben / Do
der groffe dise wort hort do beducht im / das der merekt yetz mer dē
halber gemacht / were vñ lies do sin sagen sin vnd sprach ich kōme
ye selbes vnd mit mir mîn frouwe vnd můter / Vnd der mynen vil
mit vns / Des daneket ym reymont mit flyß Am mentag dor noch
am morgen frúge macht sich der groffe vff mit siner frouwen vnd
můter vnd mit allem sinem hoff gesinde Dem benempten sinē öhm
zů eren mit vil rittern vnd knechten vnd besorgete doch ettwas das
er vnd die sinen by dem vorgenanten brunnen nit eben volkomlich
herberge möchtent haben doch swaig er vnd frogete nit fúrbas Es
was aber ein vppige sorge also ir hernoch hören werdent Sy schie
dent von poitiers erlich vnd rittent gegen dem walde / vnd Colum
bie durch das dörflin vnd den walt vff gegen dem velsen so sehēt
sy vnder dem velsen gegen dem walde vnder den boumen / ouch in
dem schönē bodeme gar vil schöner hübscher gezelt vff gericht / vñ

by dem brunnen herab vnd allenthalben in dem walde grosse rouch
vff gon vñ vil wolckes do by wandelē / sy gedochtēt alle die mag
ém recht gespēst sin in dē rittēt dort her gegē ym by sechtzig rittern
iung gerade vnd stoltz vnd wol berittten vnd ouch so vil / gewoppí
ter vnd enpfiengent den groffen vnd die greffin vast erlich vnd fü
geten sich zů reymont yrem herren vnd dottent ym belunder ere für
ander geste die do worent vnd grüsstetent die / vñ enpfiengent mē
glichen iung vnd alt yeder mā noch sinem stat vnd werde vnd eqů
glicher wise als ob sy alle ir tage by ymmen werent gewesen /

Wye graffe bertram ouch die greffin sin můter / Vnd reymont von melusinen wolck erlich entpfangen wurdent

Also dancketen sy von melusinen wegen dem groffē/ vñ sprachēt vnser frouwe melusina hat vns gar vast beuol hē dz wir vch gůt herberge geben /der graffe antwurt vnd sprach ich sich hye vast em gůt ordenung / vnd also gab man ynnen vast gůt herbergen vnd schöne gezelt vñ line pfer de wurdent gar wol gestellet/das sy hatten barren vnd rouffen so schön ín die gezelt gemacht es kamen ouch gar vil schöner frouwē vnd iungfrouwen die die greffin gar schöne entpfiengent vnd al= so verwunderte sich die greffin vñ alle die irē zů mol vast der adel/ lichen bereitschafft die sy do sahent/denn sy sich niemer versehen hyt tent so adelliche zů rüstunge die do anderswo an sölichen enden nit sint zů finden /reymond zoch mit/ dem groffen ín sin herberge /vnd also was nůn die capelle gar rilich/vnd mit köstlichē kleînoter vß der acht wol ezů gericht vnd luttet man yetz zů der messe vnd fürt man melusinen die brut zů der capellen also was nůn melusina vß der mossen schön vnd glichete sich baß eînem engel den eînem dötlichen menschen vnd do by ouch vnseglich wol geziert mit kleînot tern kleydern vnd allen sachen /Also gieng der graffe von poitiers ír entgegen vnd entpfieng sy noch allen eren schön vnd wol des ge lich die schöne iungfrou melusina entpfieng ín mit scham vnd löb licher gebērde vnd giengent also zů der messe /mit gar vil manger ley gethönes von süssem seytenspil ouch pfiffer prassiner flöter ta bermeter der do on zal vil was vñ ouch vß der acht künstlich vnd lieplich das alle die do mit dem graffen dar kommen warent sprach ent alle dis ist ein vnseglich schöne hochzyt des gelich wir alle nie gesehen noch vernommen hant /Vnd was ouch mit wunder ob sy der hochzyt ett waas fremde noment denn an sölichen enden so köst lich hochzyt vngewonlich warent vnd sint /

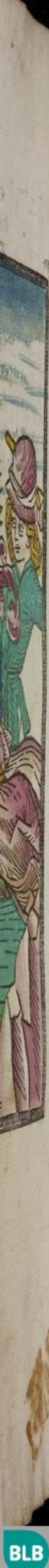
Wye melusina vnd reymont ezu samen by der capellen vermehelt wurdent das dett ein byschoff

Dy wurdent ouch by der capellen vnd noch der messe löblich zů samē vermalzelt vnd fürte do der groffe die brut von der capellen heim gegen dem gezelt zů einer sitē vñ ein fürst oder herre vß der gegene / zů der andern syten vnd do was die zyt das man wasser vff die hende nam vnd wart do die brut zů tische gesetzet vnd mit ir der groffe dor noch die / grafin dor noch ein mechtiger herre vß dem lande der ouch zů eren vnd wirdikeit dar gesetzt wart / der groffe bertram / vnd ouch alle die sinen die sahent ein söliche gůtte ordenung das sy eigentlichē meinent acht zů haben wie dis hochzyt vßgericht würde /

Wye ly zů tische lassent vnd reymond selbes zů tische diente / Vnd ander vil ritter vnd knechte

Beymōd der diente mit den ritter zů tische die edelen vñ die dienſt lütte trůgent aber die ſpiſe zů tiſche vnd wz vnſeglich vil köſtlich /vnd rattes on zal /beſunder was do vil wins vnd mancherlei won/damens vnd wō/rotſtyle won/tanars won byane/claret/roßmarin vnd /yppocras win won wormis won tütſchen lāden vnd gar won manchen enden in allen gezelten was wins vnd koſt vberlaſt /vnd was ouch der wm vſſer der acht gůt vnd die koſt wol vnd rilich bereit vñ noch dem ymbiß hůb ſich ein ſchönes geſteche vnd koment vff die ban die kunden vnd ouch die geſte die vaſt ſthön vnd rilich bezůget warē die ſchönen frouwen hattēt ir vff ſchē vff ſy alle vnd do gar wol geſtochen wartt

Wye sy Rochen vnd reymond gar wol Nach



Vnd besunder reymond stach gar ritterlichen vnd wol vñ das wert byß vff die vesper do leitmā die tische dar vñ assent zů nacht vñ mit vil kürtz wil wart dz nacht mole vertriben vnd der tantz ouch an gehaben / der wert nůn ein zyt vnd eben lang zů letste do sy beduchte dz es zyt were do ko ment melusina volck vnd hiessent die brutt besunders kömen vnd fürtent die in ir gezelt das selbe von sydē köstlich / vnd visser acht rilich vnd mancher hant vogel gesticket was vnd ir bett was rilich zů gerüst vnd mit lylien wol bedecket als dar leit mā die brutt rey mont kam ouch vnd leit sich zů ir Zů letste kam ein bischoff der sy vff dem bette segete / vnd schöne antiphona verlickel vnd collecten laß vnd nam do vrlop der groffe vō poitiers vnd die greffin sin mů ter vnd frouwe schiedent von dannen Vnd menglich süchte sin ler berg den es obens spott was etliche blibent ouch wachende vñ die langen nacht tanczeten vnd sprungēt etliche sungēt ouch gar schö ne lieder vnd gedicht es were / vō hoffliedern oder anderm gelāge

Wye reymont vnd melusina zů samen wurdent geleit / Vnd von dem bischoff gesegenet wurdent in dem bett /

Nun loß ich dis alles ston vñ sag vch hie wie reymōd vñ
sine aller liebste gemahel ein wesen zů samen hatten do
hůb sy an vnd sprach zů reymont /reymont aller liebster
gemahel vnd frunt glück hatt vns zů samen gefůget in
mossē dz wir nůn eliche gemahel sint vnd sollēt sin vnd blibē by
vns der dot scheydet vnd ich ston in dinem willen vñ gebot doch al
so dz du mir haltest dz du mir gelopt vnd geswozn hast / den ich
weis ouch wol do du kemt zů dem groffen von poytiers dinem her
ren vñ vettern vnd du yn batest zů kōmē vñ in lůdest zů dinē hoch
zyt mit sinē herrē rittern vnd knechtē vñ du yme seytest dz du mich
zů einem wibe genōmen hettest vnd froget er dich gar sere vñ vast
wō wānen oder wz geschlechtes ich were / aber du gabest ym gar
ein gůt antwurt vnd harumb so wisse vnd hab keinē zwifel dē ob
du mir haltest des dz du mir gelopt vnd geswozn vnd versprochē
hast dz den dir glückes gůtes selden noch eren nimer gebrist dē dz
du als ein glückselig man werdē solt vnd me den keiner in dinē ge/
schlechte vnd aller dmer wozdē keiner ye wurde / vber settest aber
din glůbde eyd ere so wůrdestu groß not vnd arbeit lidē vñ kůmer
gewinnē vnd vmb din lůt vnd lāt kōmen vnd mich doz zů verlie
ren vnd nit mer finden noch myn bekōmē Reymont glopt ir in ire
hant vnd swůr ir aber türe vnd hoch dz er sin glůbde vnd eyd an ir
getrů welichen / vnd stet halten / vnd do wider niemer thůn wolt
also sprach sy aber libeer reymond ob du das tůst so bist in einer gůt
ten stund gebozn vnd dz ich die matery kürtzer mache so lebtēt die
zwey so früntlich mit ein āder dz melusina der selbē nacht ems iūgē
sünes swāger wart der selbe wart genant vriēs vnd kam zů hohē
vnd grossen eren als ir hernoch wol hören werdent / dys hochzyt
weret fünfzehen tag vnd lebten in also grossen fröden vnd kurcz
wilen vnd noch den fünfzehen tagen do begobete melusina die frou
wen die vff ir hochzyt kōmē worent so rilich das menglich sprach
ach gott was mag dys wunder sin / Reymond ist gar rilichen Zů
der / E/ kommen vnd czů letste do man von/dannen selxiden wolt
Dett melusina herfür ein helfenbeynin schrin/ dar ynne gar köstlich
kleinot warent / Vnd gab do dar vß der / Dreffin gar ein köstlich

kleinot vō berlin vō golde vñ vō edelem gestein wol gezíert
Wye grosse bertram vnd sin frouwe vnd můter vnd alle gest vr=
lop nomen vnd vō dannen schiedent.

DO der graffe vnd die ſinen alle ſchiedent hie von dannē gar czů mal erlichen Vnd nomend vor vrlop von me= lußinen vndſchiedent von dannen do beleitet ſy reymond biß für den wald vß him mit gar vil erlichen lütten / Do mit yme rittēt nů hatte der graffe vor genant Reymonden gar vſſer der moſſen gern gefrogt were meluſinen oder von wannen ſy ge weſen were Do beſorgete er reymond dar an zů erzůrnen vnd lies es alſo an ſton / Vnd ſeit im ganz nützit vnd danckete ime / Rey= mond vnd der greffin der eren vnd der höffenlichē wirdikeit ſo ym von ynen beſchehē was vnd geſchach ym ouch / Do ſy yme geton hetten das ſy zů yme kömen warend vnd ſchiedent vō ein ander / Do nůn diſe frömde vnd obentürliche hochzyt ein ende nā aller erſt do hůb ſich wůnder vnd obētüre vnd ein ſölichs gebů we deſ gelich vor noch ſyt her mit vil me geſchechen noch vernommen iſt

RReymond kam wider czů meluſinen kuſte die lieplichen vnd ſprach aller liebſter gemahel wie wellent wir nůn fürbas vnſer zyt vertribē / Meluſina antwrt vnd ſprach Ich hoffe das vns got ſölle verſehen mitt allen dem des wir denn not habent / In den acht tagen komēt ire werckliitte me= nigerley hant wercks die viengent an vnd valltent das holtz alles nider das do zwůſchen den pfelen ſo mit dem hirtzen riemen begrif fē was vnd ſchlůgēt das czů klemē trůmerē vß genommen das ſo dann zů bůholtz gůt oder nůcz was vnd machtēt vmb den holtzen vel ſē gar tieffe vyentliche graben vnd dichtete diß alles / Meluſina vnd bezalte ire werckliitte alle tage alſo bare dar vmb ſy ouch vil deſter gefliſſner warend ir werck zů wol brīngē / Sy machtent gar ein vil tieffes vnd ſtarckes pfulmēt vnd ſaczten die erſten geſacz vff den hertō welſen / Inkurczer zyt hetten ſy groſſe mechtige türne vnd do by gar ein vß der moſſen ſtarck holtz ring muren geſetz vnd machtē zwey gar ſtarck ſloß ob dem vnderſten ſloß vnd dor vmb gar einē hohē zwigolff gůttē vnd ſtarckē vnd do die lanſlütte geſahent das ein vnſäglich groß ſtarcks werck an dem ſloß / In ſo kurczer zyt wol bracht waß des enkūdē ſy nit wer wundern do nů das ſloß zů aller

were vñ sterecke also gericht vñ gesterckt was do nāpte er melusinē
zů emē teil noch irē rechtē touffnamē vñ sprach diß sloß sol vñ můs lu
sina gesyssen vnd genēpt werden dē selben namen noch vil volcks
uff ertrich in irē krieg vnd gesehrei in strītē vnd gefechten brūchēt
vnd ůbēt/Behüder die kůnigin wō/Cypern noch alle zyt ir geschrei
vnd kry habēt lusinen wō sachen wegē als ir hernoch hören wer-
dēt/Da nůn das sloß mit türnē graben vñ hohē ringmurē vnd zwi
golffē vsbereit vnd vß der mossē starck gemacht ward vnd aller mē
glichem verwunderlē des grossē wercks vnd gebůwes do nahte
nůn die zyt das/Melusina solte kindes nider kōmē vnd genesē do
genaß sy eins sůnes dē namptesyriēs der dor noch zů hohē erē kam
als ir hören werdēt doch was sin angesicht nit schön sunder ein sel
tzene forme denn es was gar kurtz vnd vast breit vñ flach vñwas
im das ein ouge rot das ander grün/Er hatt ouch einē grossē witen
mund vñ grosse lāge oren/Aber wō libe von beinē von armen vnd
sust aller geschöpfte was er gar ein wol geschickt vnd adellich ge
stalt Dar nach liessē sy das slos mit allem ingebůwe vß bereitē die
grēge die ercker vnd alles in tachūg gezogē vñ belagte das mit lůt
ten spise vnd gezůge in mossē das es nit zůgewinē noch ezů bestůr
mē was dann die grabē vast vnseglich tief warēd die murē vñ tür
nen hoch vnd starck vñ die thor mit starckē vberschützē vñ ein star
kes torslos vnd hies der selb turn der spott türn dē etliche heidēsch
meister dor in geleit wurdēt die des turnes vnd slosses tagwechter
warēt vnd alle ezů komēde geste kūdētē

Melusina gewan des selbē iares noch einē sůn der wart
genāt gedes derhat ein rot ibrünstig āgesicht das es gar
rot was das es wō röte wider schein doch was es sust zů
mol schönewō libvñ gestalt/Dar nach burwete sy fauēt
dor noch meruēt vnd dē turn zů mauēt do dis alles wolbracht wart
do būwetē sy wō andacht in der ere der reinē magt vñ můter marien
das schöne closter das genempt ist Malliers zu letste burwetē sy
das slos vñ stat zů portenach

Doꝛnoch gewan ſy den dritten ſün der gar vß der moſſen
ein ſchönes kint was vß genommen das im das ein ou-
ge vmb ein clein vnd ett was höher ſtünd denn das an-
der der wart genempt Gyott des ſelben iares bůweten
ſy ein ſloß genant alarottſchelle vnd doꝛ noch zů Domites machte ſy
gar ein ſchöne brücke/ Doꝛ noch gewan ſy einen ſün genant Antho
ni der ſelbe brachte an die welt einen löwen gryf an ſinem backen
vnd diſer was ruch vō har vnd hette lang vnd ſcharpfe nagel an ſi
nen vingern vnd was ſo grůſetlich geſtalt das kein man im an ſach
er můſt im vorchten vnd der ſelb volbrachte doꝛ noch zů lützelburg
groſſe getatte vñ an dē ſelben ende zoch er der woꝛ genantē frouwē
ire kinde ſchön vnd lieplich bys ſy er wachſē woꝛēt/ Vnd do es nůn
got fürbas wolte fügen do machte ſy aber einen ſün der ſelbe hatt
nit mere denn ein ouge im dem mittel der ſtirnen der wart genant
Reinhart doch gelach er vil baß mit dem einen ougē do er zů mann
er wuchſ denn manīger mit zwein ougen geſehen möchte der ſelbe
doꝛ noch gar groſſe tatte volbracht als ir hernoch hören werdent

Wie melusina dry kün gebär im dryen ieren die alle dry etwas ent
schicket werent

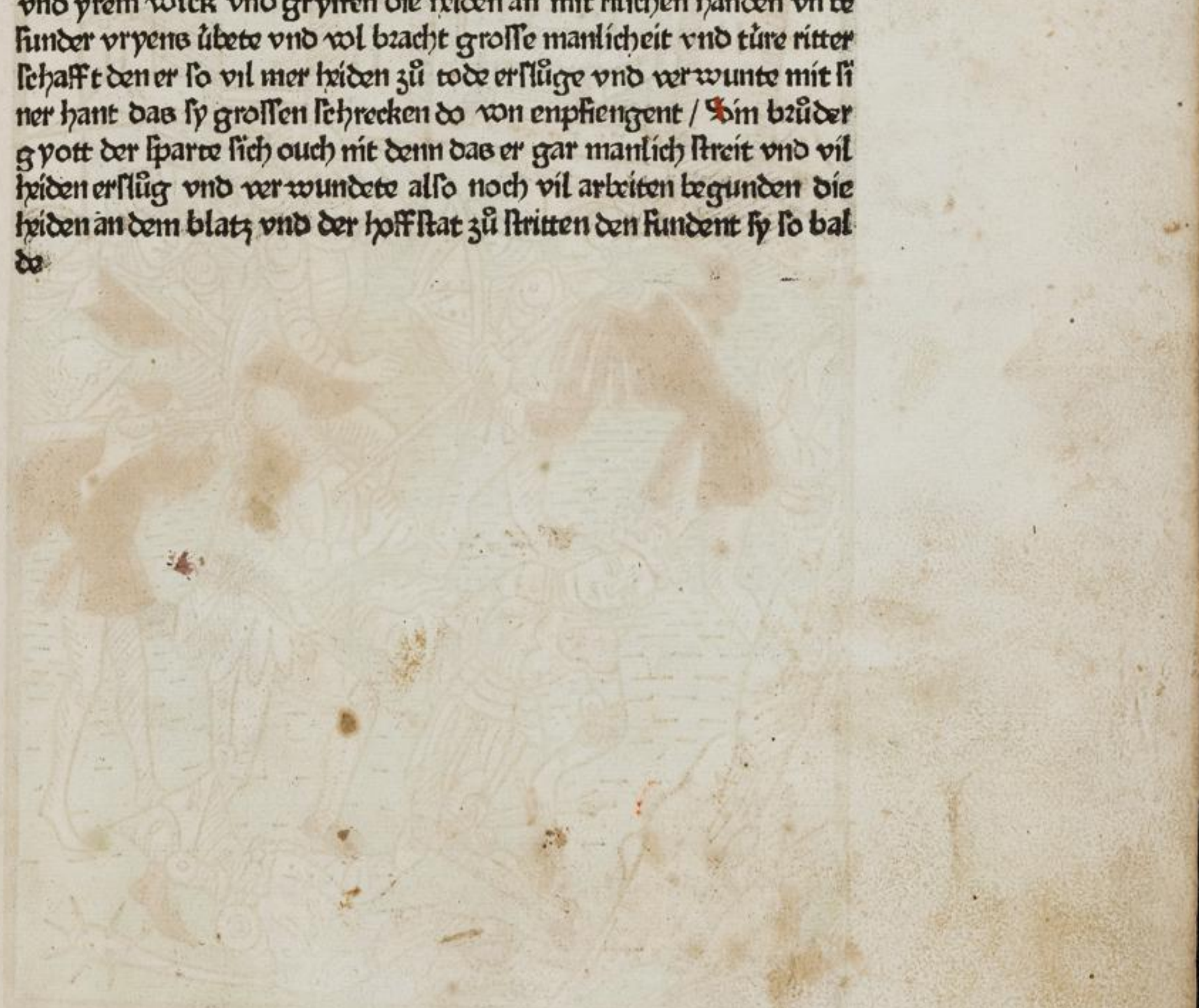
Doz noch gebar sy aber emē sun der wart genāt Doffroy mit dem zan der hatt em zan der ym als em eberzan vß dem munde gieng der selbe dornoch vsse der acht starck vñ mügent sins libes wart ouch fremder wunderlicher wilder sinnen wart vñ ouch vil mer dēn keiner siner brüder wun= ders volbracht als ir das noch alles wol hörē werdēt dē er das clo ster vō malliers so sine frouwe vñ mūter so köstlich vñ so rilich ge= bu wen hettē verbrāt zů esehen vnd dor zů hundert münche vñ ouch sinen brüder dor in verderbte Dor durch sin vater reymond so zor= mig vnd grymme wart das er gegē melusinen do durch mit wortē verschulte das er vmb sine schöne frouwen vnd liebstē gemahel kā vnd sin statt dor noch ym ab gieng/ Vnd alles sin zytlich glück ein ende nam als ir hernoch hören mögent / Melusine gewan nün den sibenden sun genant Froymond Der wz von libe vnd gestalt gar schöne was aber er hette vff der nasen einen gehörechten flecken /Der wz glich als ob es wolff hore were vnd wolfes hutt der wart gar wi se vnd vernünfftig /Er ver darb aber iung als ir vernemen werdēt nit lang dor noch / Do gewan melusin den achtesten sun der selbe hette dry ougen vnd das eine stünd ym an der stirnē der selbe wart genant horribel/ Diser wart vnd was böser sytten vnd alles sin ge müte hertz vñ gedāck stünd vff nützit denn vff arges/ Dor noch ge wā sy aber einē sun genāt dietrich der gar ein türer ritter wart zů let ste ge wā sy den zehendē sun dē nāpte sy reymōd der wart g roffe ym wrst /Nün los ich dis alles sin vñ komme wider an den elterē sun vriens vor genant /Der selbe was nün erwachsen vnd manlich ge= stalt worden vnd stünd ym sin herez müt vnd begirde noch holtē erē mit kriege ezů werben / Der nam ein merschiff zů larotschelle vnd hies yme das zů rüsten das selbe was genant ein barcke vnd bestal te zů siner vart vil volckes besunder der besten vß sines vater vnd siner mūter vnd fronwē land nün begerte sin iunger brüder/ Eyc tt vor genant mit yme ezů faren wie wol er iung was /Do wolte in

vriens lieber haben/Vnd mitt yme vß Füren denn siner brüderen kel
nen/Melusina vername yren vnderstant erlich sin/Vnd frouwete
sich ires fürnemes/Vnd hatte hoffenung das es ynem glücklich
vnd noch eren sölte gon/Vnd begobte sy do myt golde vnd sylber
czů mol rilich vnd köstlich/Sye stiessent do von lande vnd wurffen
yren segelboum myt fröden vff vnd yn kurczer czyt komen sye czů
lande yn dem künigrich von Cypren

Wie melusinā gebar gefroy mit dē zan vñ dornoch aber im zweyē
iore n zwen sün worent ouch entschicket

Do selbes hy fundent ir ritterlich obentüre den der küng wō
Cypren in siner stat famagossa gelegen vnd von dem
mechtigistē heidesehen küng dem soldan mit mere dē nün
hundert tusent heiden belessen was Nün was also gros
ser hunger wordē inder stat famagossa das sich der küng noch nie
mant versach den das sy den heiden vndertenig vnd von dem cristen
gloubē getrenget müstent werden das do groß iomer were gewe=
sen /Do wz nün die gottes crafft vnd die sinen in nötten nit lossē
wolte /Vriens vernam die mere balde vnd richtete sich gegen der
stat hin vnd warff sin banier vff die von sydē rylich gemacht was
vnd lüchtete/Die heiden wurdent der geste zü kunft gewar vñ des
gelich vernomen die inder stat das ein fremdes volck kam vnd kun
den aber nit noch wissen ob es Cristen oder heiden warent Do aber
der soldan der cristen so manlich zü kunft von den schiffē an das lät
komende bekant /Do begunde er sin volck zü samen samelen / Do
wonde der küng von /Cypren die heiden wolten ein flucht nemen
von den/Cristen zü kunft wegen vnd hies sich inder stat menglich
zü strit bereiten /Vnd warff sin banier vff vnd hieß den trummeter
vff blosen mit fröden vnd die wz vff stiessen/Do zoch er him gegen
den heiden er vnd sin here vnd lies die schöne hermyn in die stat sine
tochter /Do hüb sich do ein vientlicher strit dan die heidē als wz stat
mit grosser macht do logētvnd wurdēt gar vil frömer cristē erschla
gen vnd sere verwunt behüder wart der küng wō Cyprē leyder wō
einem boggen mit einē vergifften pfile sere verwundet vnd ümmossē
das er bekant mit dem leben nit dz von zü kommen vnd musten wō
flereke der heiden vnd von grosser trucke die /Cyprianen in die statt
mit gewerter hant ab ziehen das doch mit on schadē zergieng /Groß
clag hüb sich aldo von den dotten vnd wunden vnd besunder wō des
küngs wegen / Besunder die wz genant hermyne des küniges
tochter die wol brochte clage vnd iomers vmb yren liebsten herē vñ

vater denn sy von den ärtzeten vnd sust verstůnd dás sines lebes nit mer sin mochte den das er sterben vnd von díser zyt scheiden můste vnd der wunden nicht wider kommen mochte nůn lossen wir díse materye des kůniges vnd siner tochter blíben an ston vnd sagen wõ vryens dem edelen türen manne / Der kam mit sinem brůder Eyott vnd yrem volck vnd gryffen die heiden an mit rílichen handen vñ be sunder vryens übete vnd vol bracht grosse manlicheit vnd türe ritter schafft den er so vil mer heiden zů tode erslůge vnd verwunte mit si ner hant das sy grossen schrecken do von enpfiengent / Ouch brůder gyott der sparte sich ouch nit denn das er gar manlich streit vnd vil heiden erslůg vnd verwundete also noch vil arbeiten begunden die heiden an dem blatz vnd der hoffstat zů stritten den sundent sy so bal do



Wye vryens vnd gyót den kúnig soldan ín dem leger vz der grof
sen stat in Cypren erslúg

Der soldā von babilonīē der mechtigiste heidenisch künige
streit ouch ritterlich vnd brocht einen cristen vmb das er
sach vryens vnd trang vff im vnd gab ym so ein vient=
lichen slag mit sinem swert das er yme sinen kopf byß
vff die zene spielte do viel der heidesch künig dot nider vff das sät
oder gryen/ Do erschrack die heidesch diet zů mol sere vnd nomen
also die flucht vnd begunden sich zů spreiten vnd zerteiltent sich gāez/
Des frowweten sich die frommen cristen diet vnd ylten vryens vnd
gyott gar starck hin noch vnd erdoten vnd erslůgen heiden on zale
vnd one erbermde vnseglich vil / Do nůn der strit also ergangē wz
Do herbergete vryens vnd sin brůder gyott vnd ir volck alles in die
gezelt der heyden vnd nomēt alle do erst ir růwe vff ir grosse arbeit
die sye hetten gehabt mit den heiden

Wye vrÿens vnd/ Gyott zů dem künige von/ Cypren̄ komēt der lag do vff einem bette gar hart verwundet

Der künig enbott vryens durch sine mechtigen lant herē vñ
etlicher siner rette das er har vff zů yme wölte kommē
in die statt vñ in sinē hofe vñ mit in argem wrston wölt
Das er mit selbes zů ym keme den er were gar vbel ver
wunt vnd sins lebens do von in grosser krāckheit lege vryēs ant=
wurt dem botten/ Das er gerne zů dē künig kōmē vnd sin wort hō
rē wölte/ Vriēs vnd sin brüder Eyot die griēgēt zů stund vff zů des
küniges hoff/ Do wart vriēs wō dem /Cypriamschē volck gar sere
beschouwett vnd sprachen alle keinē so türē ritter noch so frēde ange
sicht hāt wir nie gesehē vnd gesegenetē sich wō wunder vnd sprech
ent Er hatt wol ein gestalt vil lādēs vnd lütte zů über kōmen vnd
zů über wünden Sy komēt in des küniges balast vnd fündent den kü
nig vff einē bette ligē groß geschwollen vnd omechtige wō der wun
den des vergiffteē schosses do grüste vriēs dē künig gar züchtiglichen
vnd klagete in gar mit grosser vernunfft vmb sine krāckheit/ der kü
nig sprach lieber frünt du hast mir gar adelich vnd wol gediennet
vnd mit dīner ritterlichē hant groß ere beiaget vnd mir vnd der gan
tzen cristēheit gedient in mossē dz du solichs billich lob pryß vnd ere
habē solt durch die ganeze welt dine noch kōmen durch dich gepry
set sollēt werdē doch eins beger ich wō dir zů wissē wer od wō wā=
nen du lādes oder wie du genāt syst Antwurtet vryēs vnd sprach
herre vriens bin ich genant wō kūngrichē geborē vnd ich hele mynē na
mē nicht vnd sage in ouch gern der künig antwurtet ym vnd sprach
wō dinem geschlecht han ich vernōmen vnd acht dz du nimes willē
sin vnd mir zů gefallen tün wellest Das ich dich bitte so wil ich dir
eren vnd vnd gewaltes vil zů fügen besunder so ist myn tochter her
myn ein einiges kint vnd vallet mir sich nün gar balde an sye denn
mir lebē nit mer ist vnd bin wō einē vergiffteē schoß so hart verwun
det dz ich mit dē lebē nit dor wō kōmē mag vñ wirde bald ēde grbē

Vnd gar vnlāg fürbas leben vnd bedarff min rich mit einem türen
ritter versehē werdē dē es dē heiden gar nohe gelegē ist Byt vñ be=
gere also an dich das du myn tochter vnd myn rich zů samen nemen
welleſt den ich in diſer zyt keinē ſo türen ritter mit enweis als dich /
Mitt dem min tochter vñ min rich bas dan mit dir verſorget were /
Vriēs erſchrack ſere vō frödē vñ antwurt doch wißlich vñ danckete
dem künig der groſſen erē die er im vnverdienet dett Den er bekāte
einer ſo hochgebornē adelichen frouwē vñ ſchönē iūgfrouwē an ge
burt lib vñ gůt vngemeſſē ſin doch ob ſin gnode ſölliches on ſchipf
in ernſt vernemen welt ſo welt er ſinen gnodē gehorſam ſin vñ die
ſchöne iūgfrouwē nemē die ingroſſer betrübniſſe was vō irs heren
vñ vaters vñ küniges krāckheit wegē der künig wart vō vriēs gar
von berezē fro vnd ſprach Nůn lob ich gott vō himel daſ ich vor mi
nem tode min tochter vnd min rich noch minem gevallen verſorgen
mag vñ gebot vff ſtūd das mā ſine diener hies kōmē vñ die töchter
vñ ſprach zů dē ſinē ſehēt ich hab mi rich mitt werlicher hant vor dē
heiden byß her beſchirmt aber ich bin nū immoſſē wunt vō emē ver=
giftē ſchoß das ich befinde das mim lebē gar balde ſol vnd můß ein
ende habē Nun ſint ir emis türē ritters zů herē vaſt nottürfftig / Den
ir den vnglöbigē beſunder den heidē wol gelegē ſint vñ vallet myn
rich alſo angēdes gar balde an min tochter her myn vñ bit ich das ir
minner tochter by dē erſtē enpfohēt vñ ůwer lehē bekēnēt vñ ir ſwe
rē als ůwer frouwē das dottēt ſy gar gernwie wol in deſ künigs
krāckheit ſere leitt wz do das nůn geſchach do ſprach aber d künig ſe
hent nůn iſt es nit müglich dz ein frouwe ein ſölich künig rich möge
beſchirmē ſo weis ich ouch vff diſe ſtund ſo keinē türē ritter als vri
ens vō luſimiē der vns vō den heidē vñ vß groſſer nott erlöſet hat vñ
mit ſiner ritterlichē hāt den ſoldan der ſo mechtig wz vnd ſin volck
yme erſlagē hatt Dar vmb ich gedocht hab ym min tochter vñ ey=
niges kint her myn zů maheln vñ ym dz rich angēdes zů volgē vnd
zů zůfügen her vmb ich vch bitten vmb alle die trüwe ſo ich vch ye
bewiſet hab das ir im bytten wellent das er ſich myner tochter vnd
mines richs vnd ziehē wölle hoff ich mit d gotz hilff dz ir wōdēheidē

wil erlebet vñ wol geneſē mögent die landes hxren datten das gar
gern vnd mitt groſſer begirde batten ſy vriens das er ſich der ſchönē
Jungfrou wen lieſſe vermehelen / So woltent ſye ouch vff ſtunde
ym ſwern vnd im ezů künig loſſen krönen vriens ātwurt das er dē
künige vñ inē gern zů willē ſin wolt/das ſagtē ſy dem künige gar
balde der künig beſant vriens vnd ſprach ezů yme wz allen den ſinen
Nün höre lieber vriens des dinen begere noch enwil ich nyt ſunder
ſo gyb ich dir ezů hermynen myner lieben tochter vnd einigen kinde
myn ganezes künigrich ezů rechter /E/ ſtüre des frouwete ſich alles
volck von /Cypren denn vriens ynen allen wol behagete vnd geuel
lig was vryens antwurt dem künige /Vnd ſprach mit dieff geneī
geten knüwen gar züchteglich genediger herre gott ſy üwer danck
Vnd were üwers lebens kein hoffenung / So wölte ich diſe gobe
nit von vch empfoben noch nemen ezů ſtund wurdent ſy ezů ſamē ver
mahelt by des küniges angeſicht by ſinem bette do er an lag wz der
meſſe /So do ſelbes wz dem künig gehaltē gehebt vñ geleſē wart

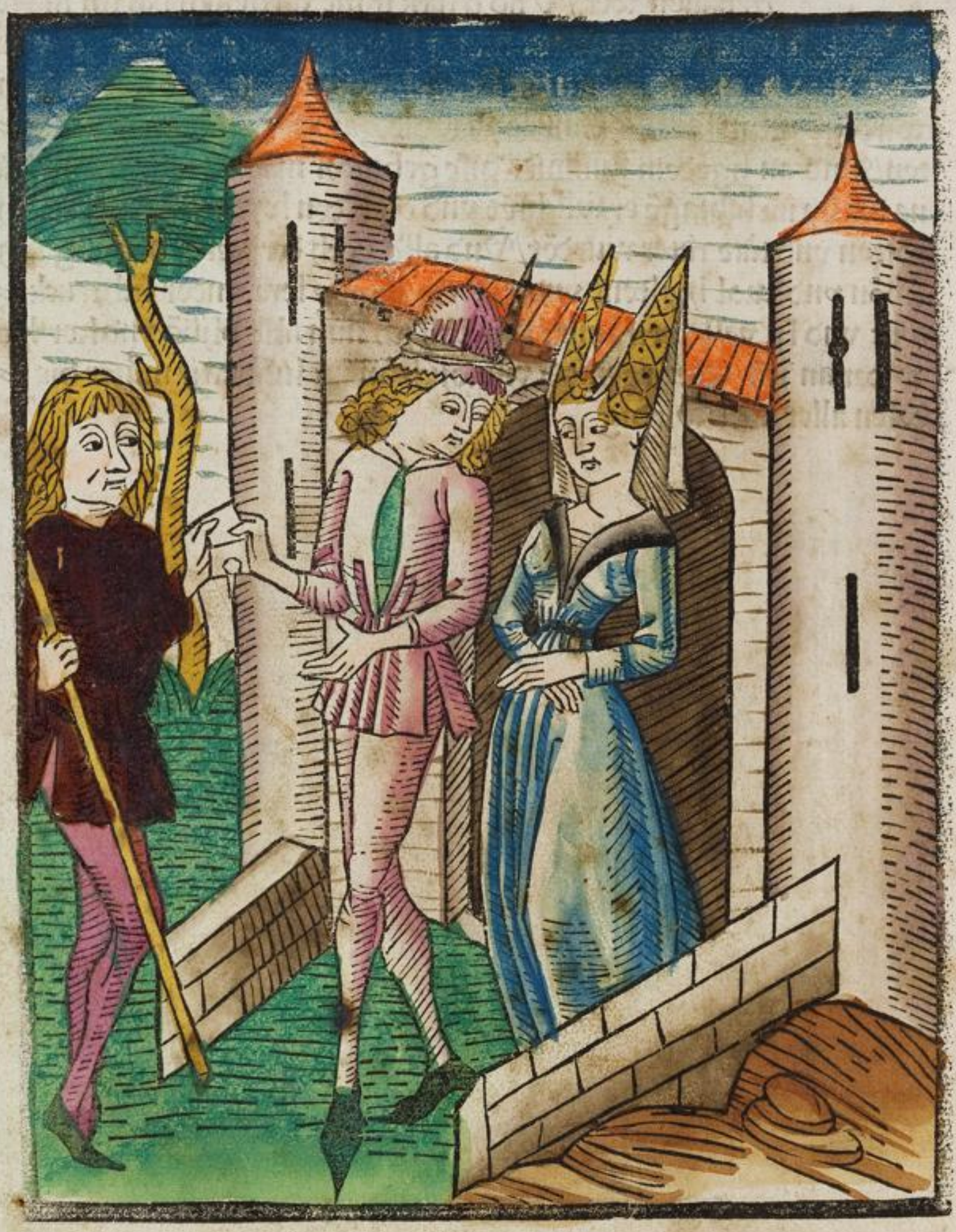
Wie vriens vnd des künges tochter zů samen vermahelt wurdent

Und alſo balde der prieſter das ſacramẽt vff gelẏbet do ver
ſchied der küng vnd gab ſin ſele vff do wart das hoch
zyt ſlechtlich zů eínem teil mit leide vnd ſomer begangẽ
vnd der küng erlich beſtattet geſtech tanẓen vnd ſeitẽ
ſpyl wart do vermitten/ Duſt ward das hochzyt erlich genug noch
geſtalt der ſach vnd als den erẽ gemeſſẽ was do der tag ver gieg
byt zů nacht vnd leyt man ſy die ſchöne hermyn nyder vñ ouch vri
ens die lebten ſo lieplich der ſelben erſtẽ nacht das hermyn ſwang
er wart eins ſũnes der ward genãt griffen / Diſer griffe wart ſo
manlich vnd ſo türe das er in einem lande pyemed genant gewan/
vil landes vnd lüte vnd groſſe herſchafft dẽ paſſe zů/ Colars der ſo
ſtarck was gewan er ouch vnd die inſelen in dem mere do der groß
ſchatze was vñ das güldin vel das roſan wz gewönẽ hette durch
medeem / Dis alles gewan er ouch als ir hernoch hören werdent/
Ouch gewã er das príépatũ wõ morẽlãt doz noch das port wõ Jeſ
ſe vnd doz noch aber tape die gütten ſtat gewã er mit ſtürmes kraft
vñ ſtackete do ſin baner vff/ Dis loſſen wir vmb der kürtze willẽ be
libẽ vnd kũmẽt wider an vriẽs/ vriẽs wart nũn löblichẽ zů küng
in Cypren gekrönet nũn der küng wõ hermynen rechter vetter des
er des küniges wõ/ Cyprẽ ſo nechſt mit dott abgãges irs vater / Vñ
ſins ſwehers rechter liplicher brůder geweſẽ was Der ſelbe küng
wart nũn krãck vñ gebot got über in vñ ſtarb doz vmb groſ ſomer
ym lande ward vñ do er nũn beſtattet was do hett er ouch glich alß
ſin brůder ein ſchöne dochter die hies florie die was ouch ein einig
dochter vñ noch vnbeſorgt Do giẽgẽt die lãdes herẽ zů ſamẽ vñ be
rietẽt ſich was zů tün were vñ wurdẽt zů rate das ſy mit der doch=
ter eins wurdẽt vñ ein treffẽlich botſchaft zů dẽ künige wõ ápre dot
tẽ vñ lieſſẽ in bittẽ Dyt das die zwẽ küng wõ ápre vñ wõ armenie
gebrůder werẽt geweſẽ dz er dẽ ſinẽ brüder gyot zů mẽ ſchickte vñ
die ſchönẽ iũgfrouwẽ florie wölte zů einẽ gemahel nemẽ ſo wöl
te ſy i ſwern vñ huldẽ dz gedocht ſich vriẽs mit dẽ ſinẽ die rietẽ yme
das er ſinẽ brůder dar ſchickte vñ ſich nützit lieſ hindern das dette er
alſo für gyot do hi gar ſchnelle vñ kã gẽ armenie do die ſchöne flori
e wz do er zů lãde kã reit mã ym ẽgegẽ vñ ẽpfiẽgẽt i mit groſẽ erẽ

Wie gyott gen armenie kam vnd zů kůnig gekrönet vnd im florie des küniges dochter vermalxlt wart

Vnd alſo ſtundent aber die zwey künigrich von Cipren vnd armenie in zwey brüder handē vnd bedunchet mich das dis zwen gebrüder mkurtz groſſer ſeldvnd ere an geuallen wer / Vnd glück ir nit vergeſſen hat ſin in yre tafelen zů leczē / Diſe zwene küng ſetzeten gar gewa'tiglich vnd dotten do dem heidenſchyn die ſtarckē wider ſtant vnd komēt dem wirdigē orden ſant Johannes zů rodis gar vil zu ſtatten in yrē nō= ten / Vnd an ligēdem kummer diſe gebrüder machtēt vil ſchō ner ſů ne die by irē lebtagē er wůchſēt vnd ouch den heydē groſſē ab bruch dotten vnd türe ritter wurdēt / Vnd alſo noch der veter abgang ſich ſchön vnd wol hieltent vnd alle yre vigēde ſere vnder ſich trucke= tent vnd ſy vaſt vertribent / Dis loß ich nun alſo blibē vnd ker hie wider an irn vater reymod vnd ouch an meluſinen ir můter die e= delen aller eren wirdig

Wie reymond vnd melusinē botschaft kam vō iren zweien sünen vriēs vnd gyot das sy beyde zů künig gekrönet worent



Reymond vnd melusina kam botschaft von beiden yren sünen vnd verstünden nün die grosse selde vnd eren so iren zweyen sünen wider faren was vnd das sy beide mechtige künige gekrönet warē des enpfiengē sy gar zů mole grosse fröde vnd dotten doch als die wisen vñ noch grosser vernůft der mengem got vil verluhen hat vnd bekantē das got ynen sölich groß glück zů gefüget hette vnd sy das mit von im selbes hatten vnd das vndangbarkeit ein můter aller schandē ist vnd dor vmb so dākten sy got mit herzen vnd mit munde vnd betteten andechtiglichen vil spalmen vß dem spalter vnd buwete melusina ein schöne kirchē genant zů vnßer lieben frouwen zů poytew vnd vil ander kirchen vñ capellē got vñ vnser liebē frouwē zů ere vnd zů lobe vnd sy wibotē irē sün gedō vnd goben ym des grossē tochter von der marck aber reynhart ir sün der mit me dē ein ouge hatt der selbe wart gar vast groß vnd starck der selbe vnd anthom sin brůder die schiedent ouch von lusinien das sy noch eren vnd ritterschaft werben wolten die zůgent mit starckem volck gen brytanien vnd dannen gen lützelburg das selbe hatt d künig wō eylsas mit macht belegē vnd besessē vnd hatt es ouch sunder zwifels vber houpt gewonnen were ymē mit hilf kōmen ¶Der künig von eylsas was von art vnd geburt ein künig von behem vnd was herzog in eilsas zů der zyt vnd wen er von geburt ein künig was do sprach man yme der künig von eilsas wie aber sin name hies vinde ich nit inden welschen hystorien ¶Nün wuste menglich wol dz das allein was durch einen můtwillen vñ gewalt dē er dē künig übete von einer iūgfrouwē wegē so im lützelburg was die ein arme weise was vnd weder hilf noch trost von nieman hatte die was des herzogen verlosne vnd einige tochter gewesen die wolte der künig von eylsas ye zů wibe haben / ¶Oder aber das sloß mit gewalt gewinnen vnd sy zwingen zů samen do die zwen brůder von lusinien die mere verstůndent do santent sy vff stunt ir ablāgē dem benāpten künige gar erlich by irem eigen herol

vnd wurffē ir baner vff vnd zůgen gegē dem leger do sahen sy gar
vil baner vnd wolck vnd mit langen messeren vnd hyelembartē vnd
machtent also die gebrůder wō lußmien ire ordenung vnd zůgen vff
ire vinde mit ritterlichem můt vnuerzagt vnd girffent sy vintlichen
an des glich die eylfasser die benemptenherren von lußmien vnd ir
wolck genant die poitenig hin wider vmb vnd wart der strit vnd
das gefecht starck vß der mossen vnd hieltent sich die poytenig gar
ritterlich vnd schrůwent alle wegē lußmien das was ir kry vnd
flůgent der eilfasser vnd des wolckes von dem rin gar vil dar nyder
vnd machtent sy flüchtig alle mit ein ander besunder hieltent sich die
zwen gebrůder gar ritterlich vnd wolbrochtent groß getat mit yrem
ritterlichen můt vnd starckem gefechte/ do von in beyden geschach
vnd hůb sich grosser schrecke von dem rinschen wolcke vnd begundēt
sere hygelos werden aber / Die poytenig begunden sich ires syges
vnd ires glückes sere trosten / Vnd rieffetent / vnd schruwent /
manlichen ein ander an / Anthoni von lußmien kam an den küng wō
eylfas vnd facht myt ym so starck vnd so ritterlich dz der küng ime
sich gefangē gab vnd bot ym sin swert gar willeglich denn ob er dz
nit balde geton vnd sich icht gesumet hette so wer er wō anthonien
ritterlichē hant dott gelegē also enpfieng in anthoni zů gnoden

Wye der poytenig vnd eillaffer zů ſamen ſtrittent vñ der kůnig wō eillas gefangen wart vnd do durch das volck von eillas ſiglos vñ flüchtig wurdenn

Do nun also die elsasser vnd das rinsch volck yren herrē ge
fangen vernomen vnd in nit me gesehen mochten do no
men sy die flucht vnd fluhent starck die poytemig ylent
ynnen noch vnd also dettē ynnen reynhart von lutzmien
gar grossen schaden den er starck vnd manlich ouch wol beritten wz
Do nun die sach vnd das ylen alles ergangen wz vnd der strit gāz
ein ende genommen hette do schicketen die zwen gebrüder den küm
ge von ellas yren gefangenen gen lüczelburg in die stat vnd hiessēt
den durch sechs ire ritter presentieren vnd erbeiten der hochgebornen
edelen fürstin vnd iungfrouwen die des fürstē tūmbs vnd der stat
ein einiger erbe was

Wie der gefägene küng von elsas presentieret wart der hertzogin vnd tochter geborn von lüczelburg der ir vil kummers zů gefüget vnuerschuldet vnd sy im denn heren von lusinien schancketc / Das sy mit ym thůn soltent was sy wolten

Do nún die schöne iungfrouwe einen so schönen presenter
sach vnd ir den künig gesägen antwurtet der ir so gros
sen kummer vnuerschult zů gefüget hat / Do sprach sy
zů den rittern die im presentiertent lieben fründ wer sint
die edelē herrē die mir armē weysen so grosse ere vnd hilf durch ire
türe ritterschaft vnuerdient gethon habent vñ mir im mínen schwe-
ren nöttē so gar getrů welich zů hilf kommen sint vnd ritterlichen
orden an mir so frumeglichen bewiset vnd mich armen weisen von
grosser frőyse vnd nőtte so gar míltiglich erlőset hant do antwur-
tet ir ein alter ritter vnd sprach hoch geborne Fürstin vñ gnedige iúg
frouwe vch sol ir name vñ harkōmen kunt vñ wissen vnd nicht ver
schwigen sint / Sy synt der kint von lusinien vß franckrich vnd bey
de gebrüder vnd heisset der eine anthoni der ander reynhart vnd ist
ouch ir krey vnd geschrey ym velde Inßinien lußinien die iungfrou-
we antwurtet gar züchteglich vnd sprach ich lob vnd danck gott vñ
siner můtter der grossen erbermde vnd gnode die sy mir bewiset hāt
mit den vesten türen rittern vnd gesten so sy mir zů trost her gesant
hant Nún hin syt das ich durch sy bin sighaft vnd mínner vmde ge-
waltig worden bin so wil ich nún hin für alle sachen mit irem willē
vnd ratt beslieſſen vnd was ich hab vnd mir got verluhen hat / Sol
ynen ganez vnder tenig sin vnd in irem willen vnd gebot ston / Do
iungfrouwe be gerte vnd schůff das den beydē gebrüdern in der stat
gůt herberge vnd gemach mit allem volcke beschryben würde ob dz
sin möchte oder doch zům mínsten allē herren ritter vnd knechte ob sy
nit alle do sin möchtē die ritter komēt zů stůt in des künges gezelt
do die zwen gebrüder inne zů herberge sin woltent vnd seyten ymē
wie sy von der Fürstin so schön entpfangen vnd so schön gelossē we
rent vnd was sy ynnen geantwurtet hett zů stunt schickete die Für-
stin ir treffelich botschaft in die gezelt dor inne vil grosses richtůms
gefunden vnd gewunnē wz des sy imen selbes gar nüczit behieltēt

beſũder das irem volck frölich teilten die botten von lützelburg dot-
ten ir bottſchaft gar wißlich vnd erlich vnd grüſten ſy vnd empfiē/
gen ſy von der ſchönen iungfrouwen des herzogē tochter wegē wō
lüczelburg vnd batten ſy in die ſtat mit eim teil yres volckes zů kō-
men/ Vnd herberg do durch beſſer rů we willen nemen wellent die
Gebrüder ant wurtent dz ſy gern ſelber woltēt in die ſtat mit fünf
hundert rittern irs volckes aldo herberge nemen zů ſtunt wurdent
Fürer oder vorriter geſant mit rat vnd willen der in der herberge zů
ordinieren Die zwen gebrüder machtent ſich zů wege vnd ritten in
die ſtat mit dō vorgenantē zal volcks die wurdent mit küſſē gethöne
vil ſeitē ſpils gar wol vnd vſſer der moſſē frölich empfāgen die ynē
flißlich danck ſagtēt yre ritterlich erlöſūg vnd komēt zwē lantherrē
die dye gebrüder beide nomēt vnd fürtēt ſy in die burg vñ veſte /do
ſy die gar ſchöne hoch gebornen fürſtinne die noch allen eren mit vil
ſchönē frouwē groſſē frÿē rittern vnd knechtē ſy gar ſchön empfiēg
Dz mol wz bereit vnd goß man in waſſer vff die hēde die geſte wur
dēt geſetzet beſůder der künig vō elſas der gefāgen zů öberſte /Dor
noch anthoni vnd reinhart vō luſinien an die mittel des tiſches dor
noch dry geborne lāſherrē ouch vō dē fremdē geſten ouch wart die /
Herzogin den zwein herren vō luſinien engegē zů tiſche geſeczet das
ſelb nůn noch fürſtlichē erē rilich zů gericht wz Dy offent vnd lebtē
alle mit fröden vſz genōmē d gefāgne künig vō elſas der ſines groſ
ſen verluſtes lütte vnd gutes mit ring mochte erkieſē noch vergeſ
ſen /noch dem ſo wart der tiſche vff gehaben vnd got ſiner gnodē
gedācket Do hůb der künig vō elſas an vnd ſprach zů den herren vō
luſinien lieben frůnde üwer gefāgen bin ich vff hütt worden vnd be-
ger das ir on vff zug mir ein ſchatzung ordenen wellēt die mir ver
müglich vnd lidlich ſin mag /Söllichs vmb üwer frümkeit mit an
dern minen fründen vnd gůmmeren zů allen zytten begere zů verdienē
Anthoni von luſinien ant wurt vnd ſprach zů dem künige frommer

Ritter ir sint vnser gefangener nicht denn ob wir der edelen fürstin vnd iungfrouwen dienste oder früntschaft bewiset haben der selbē ir kōmer vnd trang zů gefügt hant / Do ist billich vnd ist vnser bey der wil vnd meynung das ů wer leben vnd schatzung stant vñ gēczlich sölle ston in yrer hant vnd gewalt on menglichs yrrung vnd intrag / Vō diser antwurt erschrack d künig vnd ge viel ym zů mol übel vnd mit wol den er besorgete der fürstin on gnode vast sere wā er ir kōmers vil getō vñ vnuerschuldet zů gefüget hat Die fürstin antwurt schnel vnd ganez vnbedocht den sy wise vñ wol künēt wz vnd sprach gar züchteglich lieben vnd getrüwen fründ so ir mir hilf geton hant des ich vch nümmer kan noch mag gedancken / harumb ich mich des gefangenen ganez werzyhe in ůwer hant dē er ůwer gefägner vñ nit d nim sin sol syt mich ůwer adel vñ türe ritterschaft vñ disen tag von grosser not erlöset hät / Dor vmb ich sine schatzunge vnd erlösung vch ganez in ůweren gewalt gybe on intrag / Antoni vnd reynhart do die horen der fürstin wise antwurtēt vnd sproch ent sy do bede einhelleglich zů der fürstin Genedige hoch geborne iungfrouwe syt den das ůwer fürstliche gnode wil das die schatzunge des gefangenen künges him zů vns stande So sprechen wir him angendes in aller schatzunge ganez quid ledig vnd loß doch also das er für ůwer gnode vff sine knü valle vnd vch bitte das ir yme sinen gewalt vnd trang so er vch wider billiches vnd vnuerschult zů gefüget hat gnediglichen geruchen zů verzihen vñ vch ouch dor zů geloben vnd sweren by sinen künglichen eren vnd dor zů gewisse bürgschaft vnd sicherheit gebe das er vch in künftigen zyten niemer mere kōmer noch schaden zů fügen noch niemant zů tůnde verhengen noch vergünsten wölle die fürstin die antwurtet vñ sprach aller liebstē fründe was ir dor inne geordenet hant vnd ůwer wille vnd gefallen ist Das sol mir ouch gefallen vnd ganez zů willen sin

Der küng wart der rede zů mol frō vnd viel vff sine knüwe gegē
der fürstīn vnd bat sy gnoden als das berett was do nün der küng
an die fürstīn gnode sůcht vnd sy mit eiden vnd gelübten vñ burg
scapft noch aller notturft wol verlichert hat do stünt er vff vñ ge=
dacht in yme selbes nün sint doch dise herren von lusinien sölich frō=
me ritter das sy aller eren wirdig sint / Er betrachte ouch dz er in vil
gůttes truwen vnd früntschaft verbunden was / angesehen sölliche
früntschaft die sy yme erst bewiset hetten vnd das boecius sprichet dz
vndanckbarkeit der grossen laster eins sy / dar vmb so hůb er an vor
allem volck den herren von lusinien zů eren vnd zů danck Vnd sprach
zů stund vor in allē wolte got das em sölicher trüwer ritter als dise
brüder von lusinien beyde vnser bylas werent

Wye der kúnig von elsas die fürsten vmb genode bat

Vnd herre dis fürstentůms sin solt dz bedůchte mich dis em
land vnd allen vmbsessen ein grosse selde vñ ein michel
glücke vnd grosse ere sin/ vnd wölte ouch dor zů ingůttē
trůwē rotten das die schöne fürstin vnd ir landes herren
sich har ynne wißlich betrachtent vnd so türe ritter als die gebrůder
sint mit rin ges verachtent sunder dor noch gedenckē woltēt dz wir
dar zwüschent der fürstin vnd anthoni ein trüntschaft vnd elich ge
maltschaft machen möchtent Do weis ich mit das sy yedernt ein sō
lichen so türen ritter bekommen noch baß noch nuez vnd eren beraten
möcht werden / Die lantherren alle von lüczelburg vnd
Ouch etliche der fürstē fründe vnd ir liebsten dyener retten alle mit
einhelligē mütte das dis ein redlicher antrag were vnd der künige
gar wislich vnd redlich gerett hatte vnd bedachtē sy zů tünde das die
fürstin die nacht byß mornides früge mit irem rate sich bedechtē vnd
ein gütig antwurt dar vff zů geben geneiget sin wolte Dor vmb sy
ire gnode demütlich bitten woltē/ Die iungfrouwe vnd fürstin wz
genant Cristin die bedochte sich nün die nacht vnd beschickete alle ir
fründe früge vnd ouch iren rat vnd vnderrette do sich mit imen gar
wislich vnd begerte an sy das sy ir mit trüwen wöltent ratten wz
ir dor inne zů thün were die rietten alle gemeinlich vnd einhelliglich
sy solte des küniges anschlag vnd wisen rat wolgen denn sy éins tü
ren ritter vast nottürftig were des glich ouch yre lantschaft So hät
te sye yn ouch yecz eben funden von gotz geschicht/ Vnd besunder so
hetten sye ir so grosse trüntschaft in iren nötten bewisē mit iren türē
ritterschaft das sye ymen gebunden were vil gütes vnd trůwē die
edele fürstin wolgete mit züchten yrem gettrůwen ratte vnd liesich
Anthonio vermheelen zů einem wibe

Wye Anthoni vnd die iungfrouwe zů samen vermahelt wurdent
vnd man hochzyt hatt mit tanczē singen springē vñ manicheb hofierē

Die wart das hochzyt an gehaben mit fröden vnd eren vnd wart do gestochen getanczet vnd kurczwile vil getriben Der küng stach ouch zů mol wol vñwerte dise hochzyt acht tag /noch disen achtagen wolten sy von hxffe scheidē vnd vrlop forderen/ Do kumpt ein bott schnel geritten do von behxm vnd frogete zů dem küng von elsas vnd also wart er schnelle in gelossen vnd brochte dem küng bryefe do er die vff getette vnd gelesen hatt

Wia dem künig von elsas botschaft kam das die türcken sinen brů-
der den künige von behem zů prage belegen hatten

Do er schrack er sere vñ sůftzite vñ seyt innen allē dz yme der kůnig vō behem botschaft geton vñ ime geschribē hęt te dz der grosse mechtige keiser vß der türgky în d̄ stat zů prage gar mit starckem volck vñ grosser macht în be legē vnd besessen hatt vnd er vō niemā entschůtzūg noch hilfe wus te zů habē den vō yme vñ dz er im vmb hilfe brůderlicher tr wue hoch ermanet hętte vnd bat d̄ kůnig zů stund die beydē gebrůder mit gros sem ernst demůtlichen dz sy vmb der gātzen cristenheit vñ vmb sin vnd sins brůder dienst willē ouch vmb irs türē namē willē wöltēt doz zů hilf thůn dz die heydesche vñ türckische diet vō lāde behem ge schlagē vnd sin brůder entschůttet würde do antwurt yme /anthoni vnd sprach lieber herr sint vnerschrockē dē wissēt sicher für war mîn brůder reinhart d̄ sol dar faren mit vch vnd mit manigē türen ritter vnd sol doz zů thůn mit der hilf des d̄ alle ding vermag dz die heidē vō dānen als ich zů got hoff geschlagē vnd vertribē werdē sollent ir vch ouch mit ůwer macht besamelen vnd wider herkōmen als denn so zücht mîn brůder starck mit vch do danckete ym d̄ kůnig gar flis seglich vnd sprach ist den dz vns gelinget als ich zů gotte hoffe /Do hatt mîn brůder ein einig tochter die yme vast lieb ist / gesprich Ich vch by mînen eren dz ich die reinhart zů einem elichē gemahel schaffē vnd gebē wil dz er noch mîns brůders tode ob er es gelebet mechti= ger vnd gewaltiger kůnig zů behem würt /Syt dem mol vnd myn brůder nicht ander kinde hatt Reinhart vnd anthoni dancketen yme sines gůten willē vnd aller fruntschaft die er ym vor bewiset hatte vnd erbutten sich ym hilflich zů sin durch ganczer cristēheit ouch sinē willen vnd vmb ritterlich ere Anthoni wz ouch der rede fro vñ hieß dē kůnig vnd riet ym schnelle gen elsas vnd an den rin zů rittēde vnd sich vmb volck zů werbē vmb das er îndert /xv/tagē her wider kōmē möchte des bůmges volck was mit ver von dannen er samelt sich so mechtig er dz ver mocht vnd brocht ein michel groß volck zů samen vnd versprach ym /Anthoni der herczog von lůczelburg ouch mit sin selbes libe vnd persone ym helfen die sach zů vnderthon ston des dāk ete yme der kůnig mit gůtem herczen

Wie der küng von elsas mit synem volck kam vnd die gezelt vff gschlagen worent vnd Reynhart in gar früntlich entpfenge vnd fürt im in die statt

Der künig schied von dannen vnd bekampt alles sin volck vnd sin macht so schnelle er mocht vnd zoch do wider gē lützelburg do zwüschen hatten sich beyde gebrüder von lutzmien bekamlet mit den iren vnd mit andern bekunder allen dem vsser dem fürstentüm von lützelburg / Vnd do der künig vnder die stat in den boden kam do dett er in botschaft das er also kō men were / Do hatten hy yme vor hin vor der stat schön gezelt vff geslagen das sy yme herberge gobent allem sinem volck vñempfieg in reynhart gar schön mit zucht

Wie der küng von eylsas vnd anthon vnd sin brüder vñ alles ir volck von dannen schiedent vnd anthonis gemahel sy segnote

Oeinhart der fürte den künig him in die stat domoch indie westen zů sinē brůder antomē nůn sossen sy zů tische vnd do der ymbes mit frödē ergieng die gebrůder rustēt sich schnelle zů vnd hies antom sich alle die bereitē die strit bar warēt vff dē fürstē tůmb so verre das die zwene gebrůder by drysig tůsent mānen zů samē brochtē do zugēt sy mit erlichē schalle zů des küniges volck vō eilfas für die stat him vf also nůn beide des küniges volck vnd ouch d zweyer brůder volck gesamelet worēt vnd antom vnd reynhart beyde vff siezē vnd vō d schönē fürstinne Cristinē vrlop nemē wolt̄ēt do wunste die fürstin vil glückes vff ir fart vnd gesegenetē sy vnd sprach zů irem gemahel anthonie aller liebster gemahel noch hab ich ein byt an vch dz ir mich der eren wel lent vnd mir die nit versagēt anthom antwurt ir gar früntlich vnd sprach dz were mit müglich dz ich vch kein müglich bette versagen solte do sprach sy do bitt ich vch mit ganezē flis Byt dz got gefüget hat dz mir zů samen vermahelt vnd ir fürste vnd herre hie worden synt dz ir den mir zů liebe vnd zů eren mines herrē seligen vnd va-ters des erbe ir sint schilt helm vnd woppē cleide fürēt vñ vch vnd ůwrem stammen dz behalten wöllent noch kein ander woppen noch plesomirūg nemē wöllēt har vmb antwurtet ir anthom vnd sprach min aller liebster gemahel mins vater vnd miner vorderen woppen gebürt mir mit zů lossē aber ich hab ein wortzeichē an die welt ge brocht mit dem löuwen griff so ich an minem backen hab dor vmb mich manig uensch zů wunder beschouwet hat dor vmb so wil ich vff mīnē helm zů einem krey fürē vnd haben einem louwen vnd vmb so vil so wil ich vch zů willen ston Byt ir im ůwerem woppē ouch den louwē fürēt do daneket ym die herzogin vnd sprach ůwer vnd min woppē fürent ir billich beyde den nit vil vnder scheides dor an ist anthom nam also dz woppē vnd nam vrlob vō sinem gemahel der herzogin cristinē vnd sossen vff vnd zůgen mit starcker macht durch beyern vnd ander tůtsche lant bys gē behem nůn bekriegte der türck ganez behemer lant mit macht vnd het vil schleuē by ym

warn er ouch herre der schlauonie was nún kam d türckisch keiser
eins mols mit starcker macht vñ ebē d zyt als die gebrüder wō lusinē
begūdēt nohē vnd tant d selbe keiser mit sinē offē baner für prage zů
scharmützeln do das er sach künig friderich wō behem do ließ er sich
woppenē vñ zoch him vß vff die türckē mit vil siner lütte vñ schar
mützit mit ynē gar mālich vñ erslůg ir gar vil doch was die macht
der türcken besunder der schleuē so vil das yme die behem syder har
wider stant mit getůn mochten sunder zugent sy ab mit werlicher
hāt d künig selb wolt nit abziehē sūder hielt er sich vast erlich vnd
facht so ritterlichē vñ erdott gar menchē heidē vñ rettete sin leben so
lāg er mocht zů letstē wart er mit einer schütz gleuē geschossē durch
sin lip dz er döttlich wunt wz vñ leyder schnelle sterbē můste/ Die
behē sohē yrē herren dot vñ clagetē in vast klegelichē die heidē vnd
türckē do sy sohēt dz der künig wō behem vmb kōmē vnd leider er
slagē wz do dottē sy erst dē cristē we mit starckē gefecht vñ frowe-
tē sich vast yres syges vñ d behemē verlust dise frōde ynnē dar noch
balde verkert vñ durch die gnode gottes d behemer schade wol ge-
rochē wart als gewōlich diser welte frōde vñ lust mit iomer ende
nimpt vñ ouch mit grossē leyde/ Nún ytōt also die türckē vñ schla
uen vñ heydē dē behemer noch byß in die portē erschlūgēt vnd wun
dent vil türer ritter vnd knecht vnd ouch des gemeinē volckes also
kam ein geschrey in die stat für des künniges tochter / Es lātine ge
nant dz leyd der künig ir herre vnd vater vnder kōmē vnd erslagen
were des betrübete sich des künigges tochter vß der mossē sere / Also
fürte nún die selbe edele vnd hochgebornē künigin vnseglich grose
clage vmb irē liebstē getrūwē herrē vnd vater vnd besorgt sich gar
sere vō der grossē macht der türckē schleuē vnd heidē die mit so gros
ser vnseglicher macht die stat vmb legē hatten die türckē hattent
ouch vnzalich frōde dz der edele hochgeborne künig vnd herre vmb
kōmē vnd erschlagē wz vnd machtēt zů stuut noh by der portē der
stat prage ein groß füre vnd wurffent des edelen künigs lichenam
vff das holcz vnd verbranten in wz der behemen angesicht /

Wye die türcken die stat prag stürmetent vnd den erschlagenen kü
nig von behem verbrantent also dot

Die behyme gewunnen groß leit aber ſy enmochten das lei
der nit gewenden /der küng vō elſas vnd der hyrre von
lüczelburg vnd mit ynnen reynhart von luſimien ſin brū=
der begundent nün ſere der ſtat nohen vnd dem leger von
prage Eſglantine die betrübete iungfrouwe vñ küngin klagte got
von himel yr groſſe vngemach vnd hyr ezeleit vnd ſprach ach ich ar=
me ellende weyſe was troſtes mag ich nün gewinnen /So ich nün
weder vater noch mütter mer habe /Vnd ich nün hyhe min küngrich
durch die hyeden türcken vnd ſchlauen ſo gar zerſtören vnd ſo gāez
zü verderpniſſe kommen Ach got vnd dez zü vilicht von criſtenlich
em glouben getrenget möchten werdē vnd an den hyediſchen glou
ben vallen /Vnd dez zü ich von niemans troſtes noch entſchüttung
warten bin Söllicher clage volbrocht ſy on zal vil denn die hyeden
yez die ſtat mit groſſem ſturme /Vnd mit ſtarcker macht begunden
vnderſton vnd hatten groſſe begirde vnd hoffenūg die ſtat prage zü
gewynnen vnd mit gewalt zü vber kommen alſo ouch beſcheh̄ we
re ob er es nit bewendet hatt /Der die ſinen mit enlot vnd alle dīng
vermag indiſer not ſo kompt eīn heimlicher bott him yn gen prage
in die ſtat der ſelbe bot der ſchrey vber lutt Bütw mer gütte mer der
was nün mit hübſchen liſten vnd abentüre in die ſtat kommen /Er
ſprach ouch ſint alle frölich vnd danckent got dem hyrren von hyrezen
vnd vß munde vnd ſint ouch manlich Vnd vnerſchrocken vch kom=
met groſſer troſt vnd groſſe hilffe vnd herlich entſchüttunge der kü=
nig von elſas vnd der hyrezog wu lüczelburg /Vnd ouch reynhart
vnd ſin brüder die zielxnt do har mit gāezer macht vnd wellent vch
entſchütten mit vil volckes der eīm teil iſt genant poytenig diſer me
re wurdent die lanſhyrren vñ alles volck vaſt fro vnd alſo ſeit in d
bott wie es vor lüczelburg ergangen was vnd wie der küng vō el
ſas ledig worden were vnd Aber anthoin von luſimien hyrre zü lüc
elburg worden was Des wurden ſy alle fro vnd ordenent zü ſtunt
ſo ſtarcke were vff alle müren vnd hieltent ſich ſo manlich vñ troſt
lich das die hydeſche diet Ouch die türcken vnd ſchlauen ſich des
verwunderten vnd ſprochen zü ſtunt on zwifel ſyt die behemer inſo
kurczer zyt noch dem vnd ſy ſigeloß worent wordē So vil herezes

hant gewunnen vnd sich so manlich haltent das betütet das men et
was entschüttig zů geseyt oder verkündet ist vf stund do kam vsz
der gezelt der heiden Em bott gar schnelle gerant der rüft mit lutter
stimme zů den heyden türcken vnd schlauen vnd sprach lieben herrē
kerent schnelle gen üweren gezelten vnd söllent üwer stürmen los
sen vnd scharmützē den es kompt dort har ein grosz mechtig volck
von den cristen die disser stat vnd die dor ynne sint entsetzütten wöl=
lent vnd die kommen gar schnelle/ Die heydesche diet erschrack ab
disen meren vnd liessen von allem scharmützen vnd zůgent hinder=
sich zů iren gezelten gar schnelle vnd behende vnd hiessent ire trum
meter vff blosen vnd machtent yre ordenung zů fechten vnd wider
die cristen zů stritten Do mit bliesen der cristen trümmeter ouch vff
vnd koment in schöner ordenung vnd begirlich vff die heydische diet
vnd datten yren angrif zů mol manlich so vast das die heiden dor abe
erschrocken doch wertent sy sich vyentlichen vñ wart gar manger
schilt durch rant vnd manig helm durch schroten vnd besunder reyn=
hart von lusinen der ein starcker ritter vnd vnuerzagt was Der er
schlůg der heyden zů mol vil dar nyder vnd was gar in manlichem
mütt Ouch zerspielt er gar manichen liechten helm vnd sunst grosz
künheit die er mit siner hant volbrocht

Wye die poitenius vnd die elsasser mit den türcken / Vnd schlauen
wz prage strittent / vnd der türckische keiser ouch erschlagen wart
vnd vil türcken vnd schlauen mit yme

Reynhart volbrocht grosse ritterschaft vnd begundent die heydē vñ türckē wō ir beider grossē ritterschafft vnd yres volckes manlicher vbung gar sere vallen vñ sigloß werden Die cristen begūden ein ander gar sere anschryen vnd anrüffen / vnd sich manlich halten / Dis ersach der türckisch keiser vnd begunde von zorn gar sere wüten dor vmb das er sach die sinen also do vinder gon vnd name sinē schilt zů yme vñ zuckete sin swert vnd slůg einen cristen das er dott vff die erden viel / Dis ersach von vngeschicht reynhart vnd der zuckete einen söllichē starcken schlag mit sinem swert / vnd gab dem türckischen keiser ein so vngefüges treff das er ym sinen helm zerschriet / Vnd ym sinen kopf spielt byß vff die zene das er dott nider viel von dem pferd / Do nůn die heyde schy diet yres keisers vnd herren dott fundent Do wurdent sy gantz sigloß vnd nomen die flucht mit grossem schaden denn die cristenē in gar sere zů hieltent vnd noch yltent vnd sy zů tott slůgent vnd sere wundeten / Reynhart hatte groß arbeit vnd begirde die heyden vmb zů bringen Anthoni der hielt sich ritterlich do nůn der strit ein ende gewan vnd der künig von elsas ouch manlich vnd ritterlichen gestritten hatt vnd do die sache alle ergangen vnd die heydenschy diet sere dar nider vnd sigloß worden was vnd der künig wō elsas verstůnd das der keiser vß der türcky sinen brůder seligē / den künig wō belem hatte lossen brennen noch sinem tod Do hieß er samelē grosse huffen holeze vnd die alle vff ein ende zů samen tragē vnd den türckischen keiser also tod vnd alle heyden dor vff legen vnd brennen

Wye der küng von elsas den türckischen keiser verbrant vnd mit yme alle türcken heyden vnd schlauen dor zů mit yme verbrant/

Do diß geschach do zugent anthoni vnd reynhart zů samen
vnd noment in selbes herberg in den gezeltē die do wol
gůt höfflich vnd hübsch /vnd warent der heyden gewe
sen Der kůnig von elsas zoch aber gen prage in die stat
vnd kam zů siner můmen die sines brůder tochter was mit me denn
hůndert rittern vnd knechten die fürstin vnd kůnigin gieng ym en
gegen vnd empfieng in erlich noch gelegenheyt ir sachē dē sye vmb
yren lieben herren vnd vater vast bekůmmert was /vnd aber das er
gerochen vnd sy erlöset frölich was Der kůnig troste sy vnd sprach
liebe nyffel vnd můme gehabe dich wol den ob dir dim vater abgāg
en ist vnd dir die lant et was verwüst sind dz ist wō dē genaden got
tes wol vnd erlichen gerochen denn als dim vater myn lieber brůd
selige von dem türckischen keiser noch sinē tode verbrant ist zů glich
er wise hab ich ouch in vnd die sinen verbrennen lossen vnd sye sint
yres soldes bezalt vnd byß frölich der eren die dir zů handen gangen
sint/ Die adeliche fürstin vnd kůnigin antwurt gar züchteglich vñ
sprach also/ Ach min liebster herre vnd vetter so můß doch min herz
trurig vmb myn lieben herren vnd vater sin vnd vast betrůbet / Der
kůnig antwurtet vnd sprach was er mit myn brůder vnd ich můß in
faren lossen du můst des glichen ouch thůn vnd fust sollen wir gott
für sin sele getrülich bitten vnd ym sin begrebde begon mit grossem
ernst vnd fliß

Wye des küniges wñ behem begrebde begangen wart /erlich als das zimlich vnd billich was

Do wart ein köſtlich ſchöne begrebde geordiniert vnd be
gangen vnd warent die zwen gebrüder wo lutſmē ouch
do by/ Duch beſchowete das heydiſche volck die zwē ge
brüder gar ſere/ Vnd ſprochent das anthoni den louwen
griff mit geburt an die welt hat gebrocht /das were gar ein wun=
derliche geſchicht /alſo beduchte ſy das reynhart ouch eben wunder
lichen geſchicket were Do ſprechent ſy alſo das er wol glichete ei
em gar türen ritter dem wol müglich ſin möchte vil zů vberkommē
vnd vil landes vnd lütte vnder ſinen gewalt zů bringen/ Noch dem
vnd die begrebde vaſt erlich vnd rilich begangen was do beſchickete
der küng von elſas allen adel vß behem vnd redt mit ynē vñ ſprach
alſo lieben fründe es iſt not das ir acht habent wellicher nüu küng
werde vnd das rich wo behem regiere vnd ůwer natürlicher herre ſin
ſol Syt das doch nit zimlich iſt das ein wiplich bilde ſich des vnder
ſtande vnd aber myn brůder dem got barmhertzig ſy keinen ſůn dē
ein einige wochter gelaſſen hat vnd hat kein geſtalt das ir keim zytt
on ein küng blibēt oder ſin ſollēt die herrē ātwurtē gar ſchnelle dor
zů vnd ſprochēt genediger herre die ſach nōt hin zů ůwer frömkeit
das ir vns hilflich ſyent das wir mit einem frommen herren verſe
hen werdent denn wir bekennen ob vnſer genedige frouwe ab ſtür
be das ir den ſelbes der werent der vns verſehen ſolte harumb ſo bit
ten wir ůwer genode demůttiglich Syt dz die tochter vnd iungfro=
we vnd küngin eſglantine zů iren ioren vnd tagen vñ manbar wor
den iſt das ir dann vns helffent einen erkieſen der ir gemeſſen vnd dē
küngrich nützlich vnd erlich ſy /vnd das die benempte hochgeborne
fürſtin /vnd küngin on vffzug alſo mit einē gemahel beſorgt wer
de des wir yren genoden gern helffen wöllen / Do verre wir das
mit lib vnd gůt vermögent Der küng antwurt vñ ſprach es iſt ye
der zyt das min müme verſorgt vnd einem man vermahelt vnd dz
rich mit einem künige verſehen werde /des nüczitt nüwes kumers
vch oder yre dar in valle vñ ich wolte gerne ůweres willens/ vnd
meinung vnderrichtet ſin vnd ob ir keinen wol gebornen oder türen
man wüſtent yedert zů vinden der vch beduchte ir vnd vch gemeſſē
vnd zimlich zů ſin die herren alle ſprochent gemeinlich zů ym wider

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Herre wir ſetzen das hÿm zů ůwerē genoden wißhÿt vnd frömkeit
Der kůnig antwurt ÿm widerumb vnd ſprach aber ſo weis ich eimē
frommen tugentrichen man der aller eren gemeſſen vnd wirdig iſt
vnd dor zů von fürſtem geſchlecht geborn harumb noch mÿner ver
ſtantniſſe mÿner můmen der iungen kůnigÿn /eſglantine zů eimē ge
malxl vñ vch ouch zů eimē kůnige vnd herren gemeſſen iſt Die lan
des herren fürſten ritter vnd knecht ſprochen zů dem kůnige genedi
ger fürſte vnd herre ůwer genode welle vns den ſelben zů erkennē
geben Der kůnig antwurt vnd ſprach wiſſent er iſt einer vnder den
zweyen gebrůdern von lůſinien geborn die vch ſo von /verren lan
den har zů troſt vnd hilff gezogen ſint vnd vch vor der türchiſchen
diet erlöſet hant vnd iſt er genant reynhart

Wye die künig in eglantine von behem reynharten von lusinie ver
mehelt wart als ym der künig von ellas das versprochen hatt

Der künig ruffte gar balde reynhart von lusīnē vnd sprach komment har ir türer ritter ich wil vch halten / was ich vch versprochen habe / ich hab nit vergessen das ich vch versprochen hab sy es sache geratet dz prage entschüttet werde mit gotes vñ ü wer hilffe so wölle ich vch myn mûme zů einem elichen gemahel geben vnd vch zů herren noch myns brůders tod vnd künig zů behem machen So stünde mir nit wol an das ich vch nit solt myn wort halten vnd leysten / Vnd harumb so gib ich vch myn mûme esglantine zů einem elichen gemahel vnd zů der heiligē / E / vnd zů / E stüre das künigrich von behem / harumb so nement die iungfrouwen esglantinen / Vnd vnder ziehent vch des künigriches zů beschirmen do anthom der edel herzog vō lützelburg dise rede er horte do danckete er von sines brůder vnd sin selbes wegen dem kü / nige gar flißlich vnd sprach herre / Reinhart sol die iungfrouwen es glantine nemen vnd sich des riches vnderstō mit der hilf gottes / vñ ü wer vnd ander siner fründe zů beschirmende den er ouch etwas ein krieges man vnd wol geschickt zů reyßlichen sachen ist / Reinhart der danckete ouch dem künig vñ erbout sich dē künige demüttiglichē gehorsam zů sin / alle landes herren vnd gantz behemer land lobtent got vnd dancketen dem künig / Vnd beduchte sy alle das reynhart wol geschicket vnd so manlich were / das er dz künigrich wider die vnglöbigen wol solte beschirmen / Der künig lies die schönen iungfrouwen sin mûmel oder mûmen esglantinen zů richten Vnd bereiten mit cleidern vnd andern dingen als einer künigin gezam des glich dett reynhart vnd bereyte sich zů als den einē künig gebürt Die hochzyt wart zů wegen vñ vff gesthlagē vnd noch der gestalt der sachē vnd abgang des küniges von behem erlich begangen vnd wurdent die zwey erlich vermahelt in der heiligen / E / zů samen

Wye die hochzyt wolbrocht wart doch on tantzē vmb des künniges
todes willē doch wart gestochē vñ hielt sich reynhart gar ritterlichē

Vnd werte das hochzyt /xv/tag /Vnd wart do vast wol
gestochen doch reynhart der nüwe künig gewan die ere
vñ stach gar ritterlich dz gemein volck alles sprach /selig
sy vnser nüwer künig vnd herre dann er ist als wir hof
fen Zů einer glückhaftigen stunde harkommen /vnd hat vns gott
durch sine genode wol versehen vnd er ward ouch als vns die wel
sche hystory seit gar ein türer fürste denn er gewan in frießlant/ort=
hynbleg do dannen gewan er das künigrich von der tenmarck Vnd
richsnete gewaltiglichen mit vil zytliches glückes vnd eren Dis los
sen wir nün also bliben vnd sagen fürbas von anthonien dem hertzo
gen vnd fürsten vō lützelburg vnd do nün dise hochzyt ein ende nā
do zoch der künig vō elsas vorgenāt durch lützelburg wider heym
gen elsas doch schickete er sin volck den nechsten weg wider heym
anthoni der bleib aber zů lützelburg by sinem lieben gemahel die er
erst genommen hatte von der wurdent yme zwen sün geborn /der
eine wart genant bertram der ander loyers diser entschutte darda=
nye vnd buwete by dem ersten yuoy Diser machte ouch die brückē
obmens zů masiers vñ er det vil gůter vnd grosser getatt durch sin
türe ritterliche manheit /Anthoni der fürste vō lützelburg bekriegte
den mechtigen groffen vō friburg vnd zoch dor noch gen österrich vñ
bezwang vnder sinen gewalt groß land vnd lütte Bertram sin el=
tester sün der was nün erwachsē zů manne vnd dem gab der benāp
te künig vō elsas sin tochter vnd er hatte kein ander kint Do durch
der selbe bertram noch sinē tode künig zů elsas wart vnd also wur
denn dise zwen gebrůder bertram vnd loyers Do bekante türe ritter
das man gar ferre vnd wyt in fremden landen prys lob vnd ere vō
ynen seyt Nün lossen wir diß beliben vnd sagen aber fürbas vō rey
mōd vñ melusinē reymōd bezwāg mit siner ritterlichē hāt gar vil lā
des beſüder gewā er dz lant vff der einē syttē alles byß an britamien
nů wart göffroy mit dē zā starck mālich vñ vast groß vñ also ersehal
lē die mere wie i garande ein grüsenlicher vngehürer valant were

Der were ein so starcker riſe das in niemant getorſte vnderston der bekriegte nün das ſelbe lant vnd alle die gegene byß an die rotſchyl le die melusina gebuwen hatte vnd verwuste / vnd verhergote der ſelbe riße die land die do vmb worent so gar dz groſſe clage dorumb wart vnd erſchalle ſin ſmmůt durch alle lant / Do nün göffroy mit dem zan diſe mere verſtůnd Do ſprach er vnd ſwůr er wölte ye den ſelben riſen beſton vnd mit der hilf gottes vberwindē des erſchrack Reymond ſin vater gar ſere / Vnd beſorgete der ryſe were yme zů mechtig wann er vß der moſſen groß vnd ſtarck was har vmb rey mont on vnderloß gedocht wie er göffroy betrbē vñ ym ſinen willē brechen möchte / Göffroy der was ſo manlich das yme niemant vß gerotten kunde das er von ſinem fürnemen ſton / Vnd den rätt in das lant garande zů dem riſen vnder wegen loſſen wölte dem dz er ſich vff ſtunde zů ruſte vnd reyt balde von lande ſo erſt er das zů bringē vnd gerüſten mochte /

Wie göffroy von land schied vnd sin brůder froymond do zwuschē
ein münch wart zů malliers

Nun lossent wir dis bestón vnd sagen fürbas von melusi=
nen nún wart Froymond melusinen jüngster son ein wi=
ser wol gelerter vnd wandelte vil in das closter zů mali
ers vnd gewan grosse liebe zů dem selben closter so ferre
das er in andacht kam dz er in dem selben closter ein münch werdē
vnd ein geistlich leben füren wolt vnd brochte das mit grosser bitte
an sinē herren vnd vater ouch an sin frouwen vnd můter /melusinen
Der vatter antwurt yme vnd sprach /Froymond du sihest wol das
anthoni vnd alle dine brůder noch eren werbent vnd türe ritter sint
vnd solt ich den ein pfaffen machen oder ein münch das thůn ich nie
mer ich wil dich lossen ritter schlahen vnd wil das du noch erē/ Vnd
vmb ritterschaft werbest also ouch din brůder /Froymond antwurt
sinem vater vnd sprach ritter wil ich niemer werden noch harnasch
niemer gefüren den ich wil gott bittē für vch vnd myn frouwē vñ
mîn brůder vnd bit vch demůtlich das ir mich wellent lossē geistlich
werden den mir în diser zyt nützit lieb ist noch mich so wol gefró=
wen mag als das ich geistlich werde vnd ein münch sy in dem clo=
ster zů malliers do ich mit gottes hilf wil myn leben slissē Reymōd
sach die grosse begirde die Froymond hatte geistlich zů werden /vnd
schickete einen botten zů melusinen der ir seite Froymonds grosse be
girde vnd das er ye zů malliers ein münch werden wolte vnd was
ir zů willen dor in were oder geuiel das sy in das liess wissen melu
sina enbot yme hin wider das er dor ynne was in gůt bedůchte vnd
was er dor ynne dete das sölte vnd wolte ir ganez geuellig sin Rey
mond růfte sinem son Froymond vnd sprach Froymōd ich hatte zů di
ner můter gesant yren willen zů vernemende Ob ir geuellig were
dz du ei münch zů malliers würdest Oder welichen stat an dich ne=
mest vnd noch ritterschaft vnd eren würbest /also ouch dine brůder
Also hat sy das ganez zů nir gesezt nún acht was dir das liebste sy
ob du zů malliers lieber ein münch werdest /do sy gar strenge regel
haltent oder das du zů marmostier ein münch werdest das gar ein
schönes closter ist oder zů gotzkurg od ob du zů poitiers lieber ein
tumherre sin wellest od zů turs in thoranie zů sāt martin ein tūherre

So bin ich gegen vnserem heiligen vatter dem bopst gar wol ver dienet vnd hoffen dir wol ein byssum zů erwerben es sy zů pariß zů beama oder zů arras / Froymond antwurtet vnd sprach lieber herre ich beger nützit anders denn zů malliers ein münch zů werden / Also volgete der vater sinem willen vnd machte in ein münch vnd lies in den orden an vnd profesße thůn des frowetten sich die münch / Das aber ymmē allē zů grossē kümer vnd hertzleit geriet also ir hörē wer dent nůn was melusina vnd ouch reymond beyde zů souēt vñ wolt ein mol melusina ir cleider an den luft hencken / Do kam ein bott ge ritten der brochte reymond die bottschaft vnd briefe vnd die gůttē mere dz anthoni vnd reynhart yre sůne also gestrittē hatten wz lůtz elburg vñ doz noch wz prag vñ wie āthoni herczog vñ fürst zů lůtz elburg vñ aber reynhart gekrönter küng zů behem wordē were d mer wart er vß der mossen fro vnd rüfte sinem gemahel melusinen lachende vnd mit fröden vnd seite ir die gütten mer melusina wart der mer von herczen fro vnd dancketen beyde got vō hertzen vñ mit munde siner gerodē das er ymmen so grosse selde hatt zů gefügt das dry yre sůne also zů hohen eren kommen worent vnd zů küng ge= krönet vnd der vierde sun ein fürst vnd der fünfte sun so nohe by yn nen ein münch worden was do durch sy hoffetent er solte got für sy alle bitten das aber mit langes werens hatte sunder ein cleglich ende gewan als ir hören werdent / Duch was der fünfte sun wol beratte vnd doz vmb sy got lobtent vmb das er ime eren vnd gůtes zů fü= get vñ begerten vō got das ir āder vnberoter sun ouch möchtet noch köllichen eren berotten werden Dise mer erschullent durch alles lant des sich menglich frowete vnd hatte menglich fröde mit reymond vnd melusinen nůn loß ich dis alles sin vnd muß nůn an vohen zů sa geu vō dem ende so dise fröde nam wan gewönlich die glückselikeit dises iomer tales ein ende nimpt mit lyden vnd mit kummer in di ser zyt denn ob das mit geschicht / So ist es do ein gewissenheit der ewigē verdāpniß also vns dz bezeichet d hohe lerer sanctus augustius

Der do ſpricht Ruſceſſus humane proſpēritatis eſt verum iudiciū eterñ dampnacionis Das ſpricht zů tütſche alſo das die glückſeli keit diſer welt iſt ein gewiſſes zeichen der ewigen verdampniſſe alſo wir ouch das leſen an einem ſchönen exempel von dem wenamp ten herrē ſant auguſtinē der herbergete als er von rom reyt in eynes wirtes huß der ſin ſchůl geſelle geweſen was /den frogete er wye es ym gienge Do antwurt yme der wirt vnd ſpach es gienge ym vaſt glücklich vnd wol vnd richete an zytlichem gůt vnd nam vaſt zů am gůt vnd an eren / Do ruffte ſant auguſtinus ſiner diener eine vnd ſeyte ym heymlich gang balde vnd lege vns die ſattel vff Den wir wellent balde fliehen /das vns der gottes zorn nit hie begriffe do ſant auguſtinus nit verre do wō vff die ſtroſſē kam do gieng das huß vnd herberge dor ynne er dē ymbes gehebt hat an vnd verbrāt vnd verdarb der wirt / Vnd alles ſin hußgeſinde kinde vnd diener vnd ſicht man noch die grůben des hůſ nůn komme ich wider an die hyſtorye vnd fůgete ſich vff ein ſamſtag /das reymond meluſinen aber verlorn hette als ouch ander ſamſtag doch hatt er ſy dor vmb nie verſůcht noch ir noch gefroget vnd ſin glůbde vnd eide gehalten/dē er ouch nie den gůtes vnd nůczit arges nie gedochte vnd in der zyt ebē do wz der groſſe vom worſt Reymods vatter abgangen mit tode har vmb ſo kam ſin brůder d eldeſte der do zů mol graue wz gen lu ſinen zů ſinem brůder der im gar ſchön vnd erlichen empfīg vnd diß wz zů emē hochzyt dz die groſſē vnd lanſherē zů hoffe zů irem herē vnd reymond geritten warent do ſprach der groſſe vom worſt zů ſinē brůder lieber brůder heiſſet ůwern gemahel her für zů iren vñ ůwe ren geſten kommē vnd ſy enpfohen vnd in ere tůn Als ir zů gezimt Reymond antwurt vnd ſprach lieber brůder loſſet vch nit belangen vff morn ſollen ir ſy ſehen alſo wart nůn der ymbes geben erlich / vñ noch dem ymbis do nam der groſſe vom worſt vnd fürt ſinen brůder beſůnder vñ ſptach ryemōd lieber brůder ich beſorge ir ſint verzoubert

Vnd das ist ein ganez lantmer vnd sprícht menglich ir synt nit wol bedocht das ir nit sóllent noch getórent úwer gemahelin noch frogen wo sy oder wie sy sich halte am samstag vnd ist fremde sache dz ir nit sóllent wissen was ir gewerbe thún oder ir lossen sy / Vnd ich müs es úch sagen ir hant ein grosse vniere vnd hinder rede vil Den etliche meinent sy tribe bůbery vnd habe ander lútte lieber den úch Etliche sprechent es sy ein gespenste vnd e n vngehúre wesen vmb sye Dis sag ich úch als mynem brůder / Vnd rat úch das ir gedencken zů wissen was ir gewerbe sy das ir nit also zů einem toren gemachet werden vnd ir von ir geafft werdent Reymond do er dise rede horte do wart er wō zorn rot vnd dor noch bleich gefar vñ kerte sich an mer worte von sinem brůder in groß grimikeit vnd in hertem zorn / vnd gieng gar schnelle vnd nam sin swert vnd lief an ein kāmer dor ym er vor nie kommen was den melusina die ir selbes zů ir heimlichkeit gebůwen hett vnd kam an ein yserne ture do stůnd er vnd gedochte was ym zů tůnde were vnd noch sines brůder wórten Do kam ym zů sinne vnd gedochte dz sin wip gegen yme vngetrúlichen kúre vñ bůberrige tribe / vnd villicht yetz an sólichen enden wer des sy last er vnd vniere hettent Er zoch sin swert vß vñ súchte wo er móchte ein loch vinden do durch er sines gemahels gewerbe sehe Vnd befinden móchte dor durch er der worheit zů vnd vß zwiffel kommen móchte vnd machte mit sinem swert ein loch durch die ture Ach wye were kome er yme selbes do so grosses übel den er verlore do durch alle frō de vnd lost diser zyt als ir hören mügent / Reymond sach nún durch das loch him yn / Vnd sach das sin wip vnd gemahel in einem bade nacket saß vnd sy was von dem nabel vff Em vß acht vnd ein schón wiplich bilde von libe vnd von angesicht vnseglichen schón / aber wō dem nabel him ab / Was sy ein grosser langer vyentlicher wurmes swanez von blo wer lasur mit wisser silberin farwe / Vnd dor vnder silberin tröpffelin gesprenget vnder ein ander als ein slange ist /

Wie reymundo meluſſinen Im bad ſach vnd er zů moll vbel erſtrack
vñ in groſſem zorn ſinen brůder wo yme ſchickte wan er yme arge
von meluſſinen ſeit/das er aber nit befunden hatt

Reymond do der dise grüssenliche vnd frömde geschöpf
fete An sinem gemahel gesach Do wart er gar sere be=
kümbert vnd von allem sinem gemütte betrübt/vnd er=
schrack vß der acht von diser gesicht /vnd stunt also wō
wachte / In grossen sorgen das yme der sweis von not vß ging
doch er besinte sich vñ vermacht/dis lochelin / Do er mit dē swert
gamacht hatt/wider mit einem tüchelin vñ wachs vñ versach sich
mit das es sin gemahel befunden hette/Was er geton hatte vñ ker
te do mit swigende von dannen in grossem zorn vnd wider mütt
vber sinen brüder vnd er besigelte nü dis loch wol vnd widerum
be das niemant hin gesehen möchte/Vnd kam do wider ezů sinem
bruder / In grossem zorn vnd grymikeit / Do in der brüder sach
kommen do bedüchte in wol/Reymond were vast zornig/vnd wer
sach sich er hette sin wip melußmen an etwas vnerlicher getat vñ
an vngetruwen sachen funden vnd also hůb er an vnd sprach brů
der ich versach mich wol zů stünde/ vnd das ich üch üwer gemahel
abgetretten /vnd üch mit trůwe geleistet hatt /Reymond sprach ir
liegent durch üwer můl vnd zene ir sint ein sehemlicher mā ir sint
zů einer vnseligē stůde in mim hůß komē vnd sagent mir von mimē
gemahel nit arges denn sy ist fromme vnd aller schande vnschůl
dig vnd gedenkent das ir üch schnelle hebent vnd üch von hinnan
machent / Dann soltent ir üch kein wile hie fürbas enthalten/Es
můs üch den lip kosten / Vnselig sye die stünde das ir ye harko =
mēt das ir hant geschaffet /Das ich ein sach getō hab das mir wol
möcht alle myne tag zů schaden komē ylent balde von mynen oug
en vnd koment nit mer wider zů mir die wile wir beyde lebent/
Reymond der was so gar erzürnet das menglich sach vnd wol
merekte / Das er vast von yme selbes komen was von zorne Der
grosse sin brüder der sach sin zorn vnd erschrack vß der mossē sere/
vnd reyt/schnelle sinen weg wider heim vnd was ym leit vnd Jo
merte in vast Dar vmb das er sinen brüder so gar erzürnet hett vnd
sin hülde vnd früntschafft verloren hatt / Dan es dem grossen vom

worst zů vnheil geriet vnd kam des vmb sin leben als ir wol hören
werdent/ Also was nů reymond in grossē wider mütt/vnd hertz-
lich kommer vnd bekümbte sich das do er melußinen by dem ersten nam
Er ir so türe vnd hoch gelopt vñgeswozen hatt / Das er sye an kei
nem samstag niemer wolte ersüchen noch niemant gehellen zů tün
de vnd wo er das brechte vnd ir sin gelübde nit hielte das er sye ver
liere vnd niemer me gesehen würde vnd aber er an ir also brüchig
worden was vnd besunder er sich versach das sye wol wüste das
er an der ysenen türen was vnd sy wol gesehen hette wāne sy yme
wor künde sagende / Die wort so der groffe von poytiers mit yme
geret hatt/ Do yme reymond seit das er melußinen gemahelt /hette
vnd also sich / Reymond diser sachen aller begünde eyentlich hinder
denken vnd besynnen Do begünde er gar jnneklichen zů ersüfftz-
zende vnd hatt in sinem hertzen groß iomer vñ hertzeleit/ Vñ clagē
te sinen grossen kümer hertzlichen sere vñ begunde sprechen Ach der
ellenden stünden das ich armer man ye geborn wartt/ Sol ich nů
durch myn vntrůwe verlieren die / Die alle myne frőyde vnd myn
vff halt myn kurtzwile mym trost vnd mym zůuersicht ist vñ wo-
leyde vñ iomer zoch er sich vß vñ leyt sich an ein bett vñ weinete bit
terlichen vnd sprach ach melußine sol ich dich verlieren So wil ich
doch durch die wüste faren vnd mich gantz von der welt ziehen vñ
ein einsydel werden noch mich der welt gar nüzit/ me vnderziehen
dz treib er dē tag vñ die nacht on vfflibkūng bitz mondes vff den
sonendag früwe vnd want sich nů hin nů her nů vff den büch nů vff
den rücken nů stunt er vff nů leit er sich wider vñ fürt also ein klege
liche wise das alle die sinen in grossem kümber do durch woren
doch do wüste keiner was yme gebrast/ In dē kompt nů meluß-ine
vnd entsloß mit/yrem slüssel die kamer vff vnd ging him in ezů rey
mond vnd sloß wider ezů vnd zoch sich ouch nackant vß vnd leit
sich ezů reymond an sin bett/vnd kust vñ vmfing in gar tugenlich

Sye bruant / aber das er gar kalt worden vnd von leide vnd wider
mût vngesunt worden denn er ouch endecket was / Sye sprach zů
yme / Reymond aller leibster herre vnd gemahel wie gehaben ir úch
oder wie ist úch sint ir blöde oder was gebrist úch föchtēt noch be so
gent úch nicht / ob ir ioch etwas blöde sint / echt / ir uwern gebresten
wissen so wil ich úch mit der hilffe gottes erneren / Do dise rede rey
mond erhorte do wart er fro vñ gedochte Sye en weis villiecht nit
vmb die vntruwe So du ir bewiset / hast / Aber sye wüste es alles
wie wol sy yme nit des glich det / Doch dett sy es darumb das sy
verstůnd das er noch keinem menschen nützit / do von gesaget vnd
die sach yme selbes behalten vnd vmb die sach grossen rúwen hatt /
Doch wüste sy es alles Als ir hie noch hören werdent / Reymond
sprach mich ist ein hitz angestossen Als mir dz etwan mer beschen ist /
vnd ist nů die hitze also zů einem frosehtberkeit / Sye antwarttet /
yme vnd sprach lieber herre das lossen úch gantz nützit / bekumberen
dann ir sollent des balde genesen mit der hiffe gottes Sye vmb
fing vnd hiels vñ kuste Jn gar liplich des frowete er sich gantz vñ
wart / balde gesunt / Nů loß ich dis beston vnd sag fürbas wie es /
Höffroy mit dem risen ging / in dem lande vor garande / Er reit him
vnd här vnd frogete menglich wo der rise were dan er wölte im be
ston Also wart / yme der wisse gezöuget / Do der rise vff wonete
in einem starcken sloß vnd was der rise genant gedeon ein grosser
vientlicher valant Höffroy der stunt zů fůß ab vnd dett sinen har=
nasch gering an vnd hatt einen grossen stehelin koulben Den hent=
kett er an sinen sattelbougen vnd gurte sin swert vmb sich vñ nam
sine glene i sin hāt vñ satzete sin helm vff vnd nam sin schilt für sich
der mit / Golde kostlich was gezieret vnd reyt so ritterlich vnd wol
gemůt gegen dem veilen das menglich wol verstund das der den
risen mit vast besorgete er gesegenete alle die sinen die in grossem tru
ren do blibent vnd mit riten lossen můstend / Sye vernomēt wol von
allen landes herrē vñ volck / Dz diß ein sorglicher rise was darūb sy

In grossem kümber wozent vñ etlich der sinen sere weyntent Do
ffroy der trostte die sinen vnd sprach hant keinen vnmůt dann mitt /
der hilffe gottes sol ich den risen nider legen vnd frolich vnd mitt /
güttem můt/ wider czů ůch komen die sinen sprachent alle das ver
lich ůch vñ vns die götliche crafft/ Dóffroy reit gegen dem weissen
wol vnd fólich gemůt vñ reit vff den weissen do lag das sloß hoch
vff einem berg Do reit Dóffroy bitz an die brückē vnd schrey von
heller stym vnd sprach wer bistu du schemlicher bößer wicht der
mir min lant so lang vnd vil gewůst hatt vnd mir vnd den mynen
so vil kumbers czů gefügt hatt/ vnd ich kům noch wil von hynnā
nicht scheiden Ich hab mich den mit den hilffen gottes an dir geroch
en vnd dich über wünden der rise was in dem öbersten des slosses
Der sprach her abe an eim venster vnd stiß sin houbt her vß das was
grosser denn eins großes rindes houpt / Do er göffroy mit dem zan
ersach do schatzet er in vernütznt / Vnd verachtet in ganz vnd nam
in wunder das er einig kam für sin sloß in czů süchen Doch det / er
schynelle sinen harnasch an vnd trat her ab von dem sloß vnd brocht
mit /yme ein stelzlin sensen vnde brocht dry grosse yssenen stangen
vnd dry hammer in sinem büsen der selbe rise was xv schůche lang
vnd ver wunderte Dóffroy vast siner grosse lenge aber er was vn
uerzagt vnd vorcht sich nit vnd schrey in manlichen an Der rise ge
don sprach wer oder wānen bistu / Dóffroy ant wart vñ sprach ich
bin göffroy mit dem zan /Vnd wer dich dan du můst dim leben hie
lossen Dedon der rise antwurt vnd sprach du vnseliger mensch Ich
slahe dich eines streiches czů tode vnd erbarmet mich dim wan du ein
Junger man vnd vast gering vnd gütit bist vnd rit wider hynnan
vnbekümbert Dóffroy sprach du sost dich myns Jungen lebens gātz
nit erbarmē Erbarme dich aber dins lebens denne es sol balde ein
ende haben von minem swert Das so schraff vnd wol geschliffen
ist Der rede achte gedon der rise lützel Dóffroy schrei in aber an vñ
sprach nů wer dich so leib dir dim leben sie vnd do mit reit Dóffroy
hinder sich vnd slůg sine glene vnder die starck vnd michel was
Vnd rante vff Den rysen was das pfert erlouffen mocht Vnd
traff in vff sin brust /das er in gantz vff die erden stach vnd velte

Vnd viel der rißē so vngestümlichen nider vff die erden das die er/
de do von erbúdemete / Der rißē stúnt geringes wider vff vnd was
gar sere erzúrnet Dar vmb das er geuallen was von eins ritters ei=
nigen stoß Der rißē zuckete sin stelzlin stangevnd slúg gegen gōf
froy der yetzund ander werbe begirlichen vff in rant/vnd er lampte
ym siu pfert vnd slúg yme beide verdere bein ab denn er linckes wz
das dz pfert zú der erden viel Gōffroy der sprang von sinem pferde
geringe vnd zucket sin swert vnd lieff den rißen an vnd gap ymme
einen manlichen slag/ machte do mitte das dem risen die sensten von
der hant viel Do zuckete der rißē die stelzlin stange vñ slúg do gōf/
froy so starck vff/ sinem helme das da vō gōffroy vil by dem helme
erdoubet was / Gōffroy der túre ritter stieß sin swert wider in die
seyden vnd sprang ezú sinem pferde geringe vnd zuckete sinen ste/
lzlin koulben von dem sattelbogen vnd slúg do mit dem rißen sine
stelzlin stangen von der hant der rißē gedon zuckete der hāmer einē
so er in dem búsen trúg vnd warff von aller stercke ezú gōffroy Dz
er yme do mit sinē koulben vō der hāt warff / Der rißē búckete sich
nech demkoulben Gōffroy zuckete sin swert wider vnd slúg dem ri/
ßen die hant vnd ein arme abe von dem libe / Der rißē erschrack des
slages gar sere vnd zuckete sin stangen vnd slúg aber zú / Gōffroy
dennoch mit der einigen hant / Do weich yme gōffroy vß dē streich
vnd also viel der nider vff ein knú Do slúg im gōffroy mit dē swert
vff das ander bein das er vff die erden viel / Der rißē erschrei viēt
lich vnd rúfft sin gótte an das sy yme ezú hilffe kōment / Gōffroy
der zuckete aber ein slag/vnd slúg dem risen vff sin helm einen so
starcken vngefúgen slag das er dem rißen den helme vnd dē kopfe
zerspielte das er schnelles tod lag Also tod gōffroy den vngefúgē
rißen vff dem plon

Wie Goffroy den rißen von garande erſlůg ezů tode Vnd er do des
ryſen horn blies vnd das die ſinen koment

VND höuwe yme die riemen vff vnd ſlůg yme do mit ſi
nem ſwert ſinen koppff von ſinem lîbe vnd blies do ſin
heydiſch horn/ Do komēt die ſinen zů yme von dem ſloß
i die marken do der riſſe czů göffroy in getrettē was vnd
do ſie göffroy gefunt vnd wol mügende funden t /wurdent ſye vß
der moſſen fro Vnd do ſie den groſſen vngehüren man ſolent/ Do
begunden ſie ſere wundern wie er im möchte vber winden vnd fro/
gedent im wie er möchte oder hette im über wunden dar zů ät wurtet
er vnd ſprach ir möchen wol gedencken wie ich im über wunden hab
dan ich kunde oder möchte yme mit/entwichen do er erſt an mich kā
vnd do mit das ich můſte myn leben erretten Hab ich Jm durch die
hilffe gottes über wunden als ir das ſelxn mögent Sye danckete
gott/ gar ſere von hertzen vnd gingen in die veſtē die gar groß vñ
ſtarck was vnd erſchullent die mere über alles lant vnd wart groſ
ſe froyde vmb des rißen tod vnd göffroy ritterlich getat/ zů ſtunt /
ſchicketēt göffroys diener einē botten gen vauēt vnd ſchribent rey
mond die groſſe vnd ritterliche getat Do nün reymond die mer ver
nam er wart ir gar ſere vnd vß der moſſen fro Des gelichen melu/
ſinen die gab dem botten ein richel bottē brott reymōd der ſchrib göf
froy einen brieff by dem ſelben bottē vnd vnder āderm ſchreib er ime
dz froymōd ſin brůder in dē cloſter zů maliers ein münch vnd geiſt
lich angeleit worden were Diß ſchriben ime aber miſſe riet denn er
des vmb lîb vnd vmb gůtt/vnd vmb den liebſtē gemahel melußinē
kam als ir dz här noch hören werden Nün was göffroy in dem lā
de zů garande do yme Jung vnd alt vnd menglich groſſe ere dett /
von ſiner türen ritterſchafft wegen So kompt har geritten ein bott
Der ime von fremden landen botſchafft bracht vnd ein brieff dar
Jnne er verſtunt dz im dem lande norhombelande daz lit als ir ver
nymen im dem künigrich Norwegen do wer ein groſſer gar vnge
hürer rißе vnd valant Der alles lant vnd yren vmbſaſſen verſorge
te vnd menglich bekriegete vnd bottēt die lādes herren alle göffroy
das er vmb gottes eren willen vñ durch ſine türe ritterſchafft wol
te ſo wol tün vñ ynen dar inne zů hilffe kummē ſo woltēt ſie ſich

alles für einen natürlichen herren hulden vnd halten Do nún gōf=
froy die botschafft in dem brieff vnd o ich wō münde des bottē ver=
standen hatte Do antwurt er dem bottē vñ sprach sage ymen das
ich durch keines gůttes willen noch vmb lütte noch vmb lant czů
über komen die sach nit tůn wil Sunder von erbermde wegen das
die lütte also verherget/werden vnd aber fromme lütte sint Dar=
umb so wil ich mynen lib vnd myn leben dar an setzen vnd bînden
vnd mit /der hilffe gottes den rißen vnder stan vnd sie der grossen
beswerung/entladē vnd rústete sich göffroy also gantz czů vnd
wolte schnelle vnde on vff zuck gen norhembelande faren vnd den
rißen vnderstan Wan yme sin hertze sinne vnd můtt/vff holen prís
ouch witwen vnd weisen czů beschirmen vnd allen vngloubigen
vnderstent czů vertilcken vnd a so er in disser vnmůs was Vnd
sich ouch also richtete vff das mer zů syczende

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wye göffroy botschafft kam das sin brůder Freymond ein münch
zů maliers wordē were darumb er vast grim vñ sere zornig wart

Do kompt yme ein botte mit einem brieffe von sinẽ vat=
ter geritten vnd hatt/yme reymond sin vatter geschriben
das er vnd meluſine sine frouwe vnd mütter gesunt/
vnd von den gnoden gottes wol mögende werent ¶
Ouch das sie von sinem brüder vil glückes vnd eren vernement vñ
ouch so were froymond sin brüder in ein geistlich leben gangẽ vñ
ein münch worden zü maliers in dem closter vnd begerte also rey=
mond sin vatter an sinem schriben ¶ Ouch von im zü wissende was
sin für nemen vnd meynüng were für bas zü tünde oder ob er In
kürtzem icht willen hette wider heim zü lande keren oder nit/ Do
nü göffroy verstund das froymond sin brüder in ein geistlich leben
gangen vnd ein münch worden was do wart er von zorn bleich ¶
vnd grym vnd schumete als ein wildes swin/ Darumb alle die do
by yme worent müstent von wrchte swigen vnd getürst niemant
nützit mit yme gereden also hüb er an vnd sprach gar zornlichen die
schemmelichen bösen münche von maliers die hant mir mynen brü
der verzoubert vñ mit verleckerten worten hinderkomen vnd hin/
dergangen Das er ritterlichen orden versmohtt/hatt vñ ein münch
worden ist Das enstoll yme niemer me wol entschiessẽ vnd ich wil
angendes das closter vnd alle münch in dem closter darumb ver=
derben vnd verbrennen Der botte wõ normbelande der sin a'so
wartete do der sin grymen zorn ersach vnd er verstunt Das er ein
so groß übel vor yme hatte zü volbringen als er ouch leider dett als
ir har nach hören werdent Do begunde sich der selbe botte/sere Fo.ch
ten /Also huob göffroy an vnd sprach zü dem botten Bott du solt/
nit von hyman scheiden den sunder myn hie warten biez ich her wi=
der komme das ouch als ich hoff in kurtz beschehen sol Denn ich gar
balde her wider an diß ende zü kömen vnd mit dir gen normbelā
de zü faren ouch den rißen vnderston vnd den fromen lütten zü hilff
kommen willen hab ¶ Der botte hat in so zornig gesehen das er nit
getorst anders gesprechen Dann her ich wil uwer hie erwarten vñ
von hyman nicht scheiden ¶ Ir syent dann vor wider kommen ¶

Dann göffroy was ein zornlicher güssclicher freyssammer man vñ ouch do by vast vnd zů mol starck vnd wol mögent sins libs göf/ froy sprach zů sinen diener /Jr sollent schnelle die pferde zů bereitē Also sas er vff vnd reit yllende noch sumte sich gar klein bis dz er gen maliers zů dem closter kā Das beschach vff ein zistat Göffroy dem kam der apt Vnd aller couent engegen vnd worent siner ezů kunfft/ fro die selbe froyde aber schnelle ende nam // Denn göffroy was grimes zornes vol vnd sprach zů dem apt Jr vnselger münch war vmb hant ir mynen brůder also verleckert vnd hinder komen Das er ein münch ist worden vnd der ritterschafft verlöckenet hatt dar an hand ir vnwißlich geton vñ hand uwern dot bejaget/ denne ir müssent dar vmb alle verderben vnd uwer leben dar vmb geben vnd er begůde gar sere zornig werden vnd von grimikeit sine zene memander byssen // Der apt vnd die münch begunden /vor grossen sorgen switzen vnd erzitteren Do ant wurt yme der eintige dorech te man apt vnd sprach herre das ist mit /durch mich beschehē denn er ist selbes von andacht bewegt worden do durch in disen ordē vnd closter komen vnd uwer brůder stat hie gegenwertig den frogēt/ selbes Ob es also sy oder nit Froymōd sprach lieber brůder ich sag üch für war vnd by mynem eyde das ich niemans dann allein mynē ratt/ vnd willen gevolget hab vnd myn schulde ist Das ich hie zů einem münch worden bin vnd ich hatt mich nicht bessers verstanden Noch zů tünde ge wissent/dann ich willen hab hie für üch gott zů bit ten vnd für mym vatter mütter vnd gebrůder ouch alle vnser forde ren vnd es ist ouch myns vatter gůtter wille gewesen vñ mynner mütter vnd frouwen Göffroy was vol grimmes vnd zorns Vnd halff gegen yme kein rede noch gůte vnd stund zů fůß ab wō sinem pferde vnd beschloß das closter allent halben vnd die münch dar inne vnd lies Jme bringen grosse huffen strowes hous vnd holtzes vnd lies das alles an ein ort des closters vff ein huffen tragen vnd ge= gen dem winde an stossen mit für / Die münch worentt / alle in die kirchen gestolen die selbe verbrant nů gantz vñ die münch dar inne Also verdurbent die münch nů alle von fures nott beyde Tūg vñ alt

Also das nit einer vnder den münchē allen lebendig bleip dann das sie alle als ir gehört hant Jomerlich vmb koment gantz vnd gar vnuerschult vnd ouch vnuerdienet / Das doch einem solichem vernampten ritter czů moll vnerlich was do durch er sinen vatter Vnd sin mütter gar grosser kumber vff erstund vnd in grosse vngeuelle koment/also ir das har noch baß vernemen werdent / Des selben vngeuelles dise getat / gantz ein vrsach was das göffroy das closter vnd die münch in dem closter verbrant

Wie Göffroy czů maliere vñ allè münch mit /dem closter verbrãt/

Do nun göffroy sinen zorn verricht vnd ouch sinen bösen
willen volbracht hatt/an dem closter vnd an den mùchen
die er so ellentklich hatt verbrant vnd verderbet vnuer=
schuldet namlich den apt/ vnd dar czů hundert münch
Do begunde in sin grosse sünde vnd missetat sere ruwen Das selbe
aber dem apt vnd andern dē münchē vil zů spotte was vnd also schi
det er von danan In grossem lid vnd zorn vnd scalt do sich selbe
noch dem vnd in beduchte das er sich gegen gott/ouch den münchē
vnd dem wirdigen gottes huß verwürcket hatt vnd also hat göf=
froy von grossem leyde vnd wider můt schier verzwifelt/ an yme
selbes vnd reit hin gegen dē lande gen garāde do er dē bottē wō/Nor
hembelande hatte gelossen Der selbe sin hatt gewartet do selbes
Als ouch göffroy hatt ge heissen Do der bott göffroy komē sach
do wart er czů mol fro vnd göffroy wolt ye dē sachē so er zů tůnde
zů geseit hat mit abston vnd sinen wortē genůg sin vnd rüstete sich
zů vnd er wart wō allē volck zů garāde wol entpfangen doch bleib
er nit lang vnd sas mit dem bottē zů schiffe vnd vff das mer vnd
furent von lande mit yrē vff gerichtē segeln vnd hattē noch allen ge
uallē glückliche wide vnd furēt him gen norhembelande / Dis alles
lossen wir aber blibē vñ kūmēt wider an die wordere hystorie wie
es mit reymond vnd melnßmen ein gestalt gewan /Reymond der
was zů fauent/ do er ouch gern vnd vil was vnd was melußmen
by yme vnd ein moll so sye obe tische sitzent Do kompt ein bot vñ
der grüsste den herren vnd sy alle vnd er sweig do mit/ wan er mit /
gern sin botschafft sagen wolt dā sy mit frolich sunder erschrock
en was Reymond frogete im zů stunt was mer er brechte der bott/
verhielte die botschafft so lāg er möchte Doch zů dem lestē sprach
er herre myn botschafft můs ich üch sagen aber ich tůn es mit gern
vwer kint eins ist leider dott/ Reymond antwurtet vñ sprach wie
kōp das welles ist es vnder mynē kindē Er antwut vñ sprach es
ist froymōd Er ātwurtet aber vñ sprach liber bott ist yme cristēlich

recht/gelanget oder nit Der antwurtet/vnd sprach herre neyn den
keins cristenlichen rechten er leyder bekomen möchte vnd ist ver-
brunnen in einem closter czů malliers mit/ den andern münchen die
ouch verbrunnen sint/Reymond sprach lieber bott sag mir gantz
wie die sach erganen sy dan ich mich des lenger mit getagen Der
bott erzalt yme /Göffroys missetat/ so er so freuelichen begangen
hatt an dem closter an dem apt /an sinem brůder Freymond vnd an
allē andern münchē vnd wie er yn verwissen hatte das sy sinē brů
der böslich verwissen vnd betrogen vnd hinder gangen hettent /
vnd was ym die münch czů antwürt geben hettent vñ wie er die
tür vnd thor gantz verrigelt hatte mit holcz höuwe vnd stro gegē
dem winde einen huffen machte / Die münch in beslossen vnd daß
closter entzündet vnd sy vnd das closter gar verbrant /Do rey-
mond dise herte mere hörte vnd vernam Do sprach er czů dem bot
en lieber bott acht das du mit worheit vmb gangest vnd kein vn-
worheit fürest Der bot antwart / vnd sprach her es ist leyder wor
den ich hab die hoffstat/Des closters In für gesehen do reymond
dise mere horte vnd sy vernā Er wart gar sere erzürnet über göf
froy vnd von gantzem sinem gemütte beweget Er sas vff gar
schnelle vnd on vff zug vnd reit selbes gen malliers Do horte er i
dem lande allent halben vnd ouch in dem dorff grosse clage des
closters über göffroy Er kam vff die hoffstat do sach er das clos
ter vnd alle münch gantz verbrant/Do wart er so zornig /das es
ßß der mossen was vnd so vil /das er sin selbes entgalt/ dar nach
als ir vernemen werden Er trouwete vast möchte yme göffroy
werden noch sinem begeren er wolte in eins bösen todes schaffen
tödtt werden vnd sas in grossem zorne wider czů roß vnd reit hel
en vauent vnd kam democh des selbes tages dar vnd do er wō dē
selben stünt do ging er in ein kamer dar yme beslosse er sich / Vnd
lagete do gar sere sin groß hertzeleit vnd iomer vmb das groß
hel / Do göffroy hat an dem closter vnd sinen brůder vnd ouch an
allen münchē begangen die do in dem closter warent die verbrāt er

Vnd ving / do an Vnd klagete das vbel so er selbes an groffen von
poyters sinen vettern begangen hatte / Wie wol das wider sinen
willen was / Vnd das er dar nach ein merkay vnd gespenkst wip
genomen hatte vnd x sune wan Jr geu wimen vnd yetz den emen so
armklichen verlorn hatt vnd von sinem brüder so iemerlichen ver-
derbt / Ouch sprach er sol dan Höffroy iemer gütt getün dar zü
hatt er aber nicht wol angefangen vnd hatt ein grosses mort be-
gangen an sinem brüder / Vnd so vil geistlichen münchen vnd ge-
dachte i sinem gedanck / Es ist gantz ein gespengstē vmb diß wip
das mag ich gedencken Wan sy also in dem bade sich erzoügete
Ein halber mēsch vnd ein halber wurme Das doch ein grüselich an
gesicht was als reymond nün in dissem gedencken vnd in grossem
vnmüt was vnd lag / Do entsloß melußine die kamer türe wan sy
ouch den schlüssel hatte vnd ging hin in zü yme vnd gingent / mit / ir
ritter vnd knechte frouwen vnd Jungfrouwen vnd fundent also
Reimond ligen noch in sinen kleidern vf dem bette Reymond ge-
sach sin gemahel komen vnd er was so in grossem vber müt / vnd
vngewonlichem zorne Do mit er erwarpt sin groß hertzeleit vnd
einen lang werenden rüwen vnd ein Jemerliches rü wiges sehen /
den Als ir hören werden Melußine die tugentriche vnd hoch gebor
ne fürstin hüb an gar wißlich vnd sprach zü Reymōd yrem gema
hel / Du solt dich mit so übelgehabē vñ dich selbes sere betrüben noch
bekumberen vmb sach dar an du selbes mit / schulde hast noch die ge-
bessern macht Denn du solt / gedultig / sin / In dynem grossen kümer
vnd liden vnd es gott befellen Der ouch alle ding wolbringet nach
sinem willen / Vnd dem sinen willen niemant verkeren mag / Der
wil vilicht Das wir dissen kumber vnd hertzleit haben vñ do mit
ab legen vnser schulde vñ missetat vnd was ouch niemant wider
bringen mag / Das ist wißlich geton dz man dz geringes varē losse

vnd ob göffroy geſündet vnd miſſetan hett / an dem gottes huß ſo
er do verbrant hett / vnd verderbet gewynnet des rechten ruwen
So hoff ich vnd getruwe ezů gotte er müge es ablegen / Beſunder
mit worer rüwen vnd rechter bichte vnd ein gantzen willen ezů
wider keren Als ich getruwe Das er alles gewynnen des gottes
erbermde groß iſt / vnd begert gar nicht / des ſünders dot / Me das er
wil das der ſünder lebe vnd ſich bekere Melußine die redete gar
wol vnd wißlich / Aber reymond lag / do in ſo groſſer grimikeit vñ
ſo wol zornes dz alle vnmůfft vō yme ſchiet / Vñ nicht müglich was
dz er icht güttes redē möchte Alſo vns dz ouch bezüget Seneca Der
do ſpricht Iratus nil niſi crimis loquitur / Der zornig menſch redett
nicht / Dan das got laſterlich iſt Er ſpricht ouch fürbas Melius eſt
iram vincere tacendo quam loquendo Zů tütſche Es iſt beſſer den
zorn ezů vber winden mit ſwigen den mit / reden

Wie reymond von groſſer grimkeit/Vnd zorn von/Gottfroye
miſſetatt/ wegen /Meluſſinen wz den lüten verweis das ſye
ein merfay were/Vnd ein würm

Reymōd geſach ſin fromme frouwe ſchalcklich vñ zorn
lich vnd hochmütlichen vnd kweig /ein cleines vñ hüb
do an vnd ſprach do/wor /Jnen allen hey du böſe ſlange
du ſchamlicher würme dín ſome noch dín geſlecht tütt
meiner gůt/Dich was ſchönen anfanges dín ſůn /Höffroy mit dē
groſſen zann hatt/getan vnd das er hatt ſinen brůder vnd alſo hun
dert münch vnd einē vñ das ſchone gottes hüß verbrant vñ laſter=
lich verderbet vnd beſunder mynen ſůn froymond /Den ich do von
hertzen liep hatte vnd ich bin do geweſen vnd hab es alles ſelbes
mit den ougen geſehen /Ach got /Reymond wie haſtu dich do vor
aller vernünfft/verloſſen vnd lieſt /vmb ſchentlicheit/in dir ſo ge=
waltlichen richen was ſoltoſtu der verwiſſē der es alles leit/was
als dir /Die dich ſo liep vnd ſchon hat/vnd arges gegen dir nie be
ging / vnd vber ſollich gelübde vnd eyde ſo du ir geſwōrn vnd ge
lopt hatteſt vnd ſy dir ouch vor allen ſachen ſeite /Das/Ob du ir
nicht enhieltoſt dín glübde das du ſy würdeſt verlierē /Reymond
dín glück dín ſelde vnde alle dine fröude vnd ere ſollent leyder yetz
unnt haben einende/Meluſine do die horte dis wort Do erſtharck
ſy vß der acht ſere vō ganczem yrez hertzen das ſy ſich vff den füſſē
fürbas nicht enthalten mochte vnd viel ſtrackes nyder vff die erdē
vnd lag do by einer halben ſtunden lang/Die herren vnd die diener
Erſchrockent vß der moſſen ſere von den wortē die ſye gehört hat
tent Jrn herren zů ir reden vnd noch mere do ſy ſolent/die frowen
ſo ſchnelle vallen vnd ſo gar von allen krefften kommen/Sy no=
ment vñ richten ſy vff /vnd ſchüttent ir kalt waſſer vnder ir ange
ſicht mer den czů fünfftzehen molen dz ſy doch zů leſt wider zů ir
ſelbs kam

Wie meluſzine von groſſer Amacht vñ betrübtem ſomer nider viel vnd ſie wider zů ir ſelbes kam was y do mit reymond ouch etlichen landes herren rett von yren hin ſchéidem vnd ouch von horribels/ irs ſůns wegen der die dry ougen hatt/

Do hůb sy an erbermklichen vnd sprach Ach gott ach gott Reymond we mir das ich dich mit ougen ye gesach we mir das ich an diner schöne vnd geberde so vil geuallēs ye gewan das můs gott geklaget sin vnd we mir das ich dich by dem brůnnen ye geuant / We mir das ich dinen schönen lip ye entpfing we mir des ellenden todes das ich din kůntschafft/ oder liebe ye gewan we mir der stunde vnd des ougen blickes Das ich dich myn ye gewaltig macht dine grosse verreterige vñ vallsch/ heit din vallsche zůnge din zornlich grymme rede vñ verwisen die hand mich so in ein lang werende arbeit vnd nott gesetzet dar inne ich blíben vnd sin můs bis an das ende des Jungstentags vnd biß gott vber die lebendigen vnd dottē wůrt richten du schemlicher er/ loser meyneydiger bösewicht Vnd schalck Vnd aller boßheit vol du meyneydiger vngetrů wer ritter wie hastu mir gehaltē wie hast tu so lesterlich dine gelůbde din sele vnd ere vber sehen noch hatt / ich mich gelitten In dem das du mich im bade hattest gesehen wan du dir das heimlich hielt Vnd das niemant anders das offenbar machtest vñ der böse vigēt die wile der es nit entwůste Do schat te es doch mir nicht / Aber syt/ das du das nůn selbes hast offenbar gemacht so můs es dir an lib vnd an gůtt an glück vnd selde vnd an eren missegan Das kompt dir von dinē vallschen meyneyde vnd diner grossen missetat So du an mir armen frouwē so lasterlich hast begangen dan ob du mir gehalten vnd din gelůbde geleist hest/ test vffrecht vnd frommeklich so wer ich natürlicher by dir gewe/ sen vnd bliben Vnd als ein ander natürlich wip gestorben vnd der erden bevolhen wordē vnd wer myn sele von mynē libe gewißlich zů der ewigen froyde kōmē Nů můß myn lib vnd sele diser stůnde hin in liden arbeit vnd in pin sin vnd bliben bitz vff den Jungstētag vnd du hast nů dir selbes erworben dz din liden kumber vnd ar = beit vetzůnt / anuolget Vnd wurt dir sere missegan Vnd din lant wirt noch dir witt / geteylet Vnd niemer me wider zů samen

In ein hant komen Etlich dins geslechtes werdent / ouch vngeuel lig vnd niemer kryde gewynnen Nün hab din fürbas ache dan ich dir fürbas kein gesellschafft niemer me geleisten mag / Das mir doch swer vnd leit ist Melußine die vngemute Nam mit truricm gemüte drij landes herren vnd fürt / die besunder zů reymond vnd sprach reymond an mir ist / nů kein bliben me horibel vnser jungster son den solt du mit lebendig lon Dan in zů stund noch mynem hinscheiden dötten vnd verderben dan er hatt / dry ougen an die welt / brocht vnd ob er lebendig blibe So ammocht / in dem gantzen lande vō poytiers von grossem kriege so do würde niemer me korn noch anders gewachssen vnd er würde es gar verwüsten vnd sine brůder / würde er alle zů rechter armůt / bringen vnd alle sine fründe vñ die sines geslechtes sint würde er alle verderben vnd zů armůt brimgen Aber vmb den vnmůt So du hast vmb dz göffroy das closter vnd die münch verbrant vnd verderbet hatt / Soltu wissen das es ouch vber die münch von gott / durch ir sünde willen also angesehē ist / dan sy nit also eingeistlich leben gefürt hattent vnd manicher leygeton hant das sie solten vermitten haben vnd besunder du me gehört hast Das vmb eins sunders willen etwan hundert verdienent vnd sie hant yren orden vnd regel vbel gehalten vnd wiß das göffroy das clostter würt / lossen wider bimwen kostlicher vnd besser dan es vor ye gewesen ist / vnd würt besser vnd ouch an der zal me münch dar ynne besorgen dann yetz dar ynne gewesen sint Vnd würt das closter rilich begoben vnd göffroy würt nech vil güttes tün so er alt würt Aber eins sag ich dir E / dan ich von dir scheiden wil das du vnd die so noch vber vil hundert iaren noch dir komēt / Sollent wissen wan man mich sicht / in dem lufft sweben ob dem sloß lußinien So sollent ir gewiß sin das des selben iares so würt dz sloß einē ädern herrē gewinnen vñ ob man mich in dem lufft nit

erkennē kan Do wirt man mich aber by dem tirst burnen sehen vñ diß beschicht alle die wile vnd das sloß in eren vnd bu we bestat dā ich myns touff namens ouch ein teil an das sloß geleit habe besunder vmb den fritag vor/E/das der herre des slosses solle geendert wer den Aber das ich das sloß lossen vnd do von ouch sehyden müß das benympt mir alle froude vñ bringet mir grosses truren doch so müs es sin vnd mag ouch leyder anders nit ergan /Reymond do wir zů samen von vngeschicht komen / Do fundent wir beyde eins an dē andern froyde lust vnd kurtzwille Ach gott das geratt /sich nů zů leyde vnd vmb kumber zielen vnser froyde ist verkert In grosses truren vnser stercke vnd krafft ist verkert in anmacht vnser wol ge uallen in ein grosses missevallen vnser glück in vngeuelle vnser sel de in ellende vnser sicherheit ist bekert in grosse sorge vnser fryheit/ ist verwandelt in ein dienstbarkeit/

Wie melusine so iemerliche clagete ir vngeuelle vnd das schriben das sy tün müst von Reymond vnd wie er sie gnaden batt / vnd beyde von hertzen leit nider vielent

Dis kompt von glückes ẽzůnalle das einen hohet den an=
dern nydert Aber du bist selbes schuldig dar an vnd von
dîner grossen vnwerheit vñ vntruwe wegen so würst/
tu dîm liebstes hertz liep verlieren vnd vmb sy komen
Me: ußîne sprach aber nů mag ich nit lẽger blibẽ Abe: libster frünt
Reymond gott/ verzúhe dir dîn grosse missetat So du an mir begã
gen hast denn durch das so lide ich pîn bitz an den iungsten tag des
were ich durch dich erlöset worden Ach gott/ nů můß ich wider in
liden vnd în kummer daman ich kommen bîm Reymond do der dise
clage gemerckete vñ gehörte vñ der hochgebornen fürsten siner lieb
sten gemahel him selbeiden begunde betrachten bedarff niemant frogẽ
ob er icht sere do durch betrübet wirde / Ja er sunder zwiffel vnd so
sere vnd vber alle acht vil vnd vast Das es vnmüglich zů schriben
vnd zů sagen were vnd er enmöchte von grossem hertzemlichẽ lei/
de vnd iomer nicht ein wort me sprechẽ dan în bedúchte das sin hert
ze alle ougenblicke von grossem smertzen vnd leide billich brechen
solte das er ouch von gotte von hertzen begert hette reymond stünt
vff vnd ging zů meliußînen mit iemerlichen geberden vñ vmb fing
meliußînen sine aller leibeste gemahel vnd kuste sye klegelicht mit
grossen betrübnissen vnd weinte bitterlichen vnd von grossem bit=
terlichem iomer vnd vnußsprechelichem hertzẽ leyde Do sie beyde
hattent des selbeidens halp vielẽt sie beyde stracks nyder vff die erdẽ

Wie meluſine dar noch ſie wider zů ir ſelbes kā aber bitterliche cla
gete ir hm ſehſidē vnd machte do ir teſtamēt glich als ſy ſterbē ſolte

Die landes herren vnd hoffdiener vnd die edelen frou wē
vnd iungfro:wen begnůdent sere truren vnd hůbent sie
do beyde wider vff Vnd do sie wider zů im selbes etwas
worent komen do weinent sie beyde hertzliche sere vñ
alles volck inneclichen Do stůnt reymond vff vnd viel für sie ny=
der vff ein knů vnd bat sy flißlich das sy ime verzihen vnd vergebē
wölte das er so swerlich vber faren vnd sich selbes über sehen hette
melußine sprach vnd ant wurt dis entsol noch eim mag/mit sin dan es
gott/mit also geordenet hatt vnd můß anders zů gan dan vns beydē
ebē oder liep sy Doch lieber reymōd vergiß dines sůnes froymōdt
Aber dines sůnes reymondes wellest nit vergessen Dāne der selbe
soll groffe ime worst werden an dines brůder statt ouch gedenck an
dietherich dinen iungstē sōn der noch an der āmen ist Dan er zů per=
tenach vnd zů rotsechelle herre sin vnd werden soll dan er ouch noch
gar ein tůrer ritter werden můß des glich alle die sůne von yme ko=
ment mālich vnd tůre vnd hoch vnd starcke ritter werdēt vnd wel
lest lieber Frůnt ouch alle zit gott für mich bittē dan ich ouch din nit
vergessen wil du solt ouch wō mir noch trostes vnd hilff in dinen
nötten wartē sin doch machtu mich him für in wiplich nature nit me
gesehen Melußine die sprang zů ebenē fůssen vff ein venster vñ lů
gete do him vß vnd wolt doch nit wō danā schydē on vrlop der lan
des herrē vnd alles hoff gesindes als ir herē werdēt Nů sprach sye
aber fürbas zů reymōd vnd gesegete im vñ sprach gesegne dich got
myn hertz myn liep myn gewore rechte froyde Gesegne dich gott
min zitliches wol geuallē/gesegne dich gott myn holtseliger aller
liebster gemahel Gesegne dich gott myn kostliches kleinot dz ich
so sůsse vnd so lieplich erzogen han Gesegne dich gott /myn sůssze
creature Gesegne dich gott / myn lieb myn froyde vnd was ich in
diser zit liep hatt/gesegne dich gott dē gůttē dē schönē vñ dē edeln

Jungling den gütten Vnd den süssen / vnd myn vsser erwelten
holtseligen liebsten gemahel myn süsser büle vnd ouch myn froy=
den richer man Gesegne dich gott myn frütseliger herre süsser hort
Gesegne dich gott/myn vffenthalt myn kürtzwile myn schimpff
myn schal vil mer den tusent moll Ach nügesegne dich gott/myn
aller liebster trost vnd hort in mynes hertzen grunde Gesegne üch
gott/alles volck Gesegne dich gott /das schloß lußmien so fin vnd so
schon das ich gemacht vnd selbes gestifft hab Gesegne dich gott /
du süsses seyten spil Gesegne dich gott aller pris vnder diser welt
Gesegne dich gott alles das einer frouwen wol geuallē mag / Ge
segen dich gott/myn aller liebster fründ Der myn hertz gantz hatt /
besessen :---

Wie Melußine reymond gesegnete vnd alles volck vnd weinde vnd schreiende enweg/schiet

Do nů Melußine diſe wortalle volbrocht vnd do dett ſie
vor in allen einen ſprung vnd ſprang gegen einem venſ-
ter vnd ſchoß alſo zů dem venſter vß vnd was zů ſtund
eins ougeblickes vnder dem gürtel nyder wider ein viet-
licher vngehürer groſſer langer wurm worden des ſie ſich ſere al/
le wunderten Den nieman vnder ůnen allen ſye vormals alſo in dē
ſtat geſehen noch vernomen hätte denne allein reymond Do der ellē
de ſtunde do er mit ir zů ſtoß kam wō göffroys wegē als ir gehört
hant Melußine ſchoß hindannē durch den lufft ſchnelles Als ſie
flůg vñ vmb für das ſloß zů dem dritten mol vñ lies zů Jegelichē
mol einen groſſen ſchrei gar zů mol erbermlichen Vnd ſchoſſe alſo
durch den lufft hin ſchnelle Das in kurtzem alles volckes niemant
ſie me geſehen möcht Reymond ſtund alda by den ſinē vnd waß in
groſſem vnſeglichem leyde vnd in groſſer quale er ſchrei vnd wei/
note bitterlichen vnd roufft e im ſelbes ſin locke vnd flůchte gar dick
vnd vil der ſtund dz er ye geborn wart Vnd do er vor leyde ſo vil
geſprechen möchte do rüfft e vnde ſprach er Nů geſegne dich gott /
myn ſchöner gemahel myn lieſte frůndin aller ſelden ein korn Be-
ſegne dich gott/myn glück vnd geſunkeit Beſegne dich gott/myn
ſüſſze meiſterin Beſegne dich gott /myn froyde vnd myn richtůg /
Beſegne dich got myn kurtzwile Beſegne ůch got aller ſchimpff
vnd ſchalle Beſegne ůch gott wō hohem pris die ich lobe vnd ouch
priſe Beſegne ůch gott/myn wip vnd gemahel Beſegne ůch gott /
min holtſelge frouwe Beſegne ůch gott min ſüſſer blům Beſegne
ůch gott myn roſevnd vyol vnd eller blůmen ſüſſer geſmack nů ſint
alle myn gůtte zit vnd tag/vergangen Syt ich ůch mit me geſehē
mag/ we das ich ye geboren wart/

Wie reymond meluſzine ſo vō hertzen clagete vnd horribel yrē ſon erſteckt wart vmb dz nit arges von yme erſtünde

Reymond der clagt sich also vnmesliglichen vast das alle die sinen vnd wer das sach mit/ inne müste clagen Vnd weinē den ouch sunst/ vmb sin grosse clage vnd wz in allen yren landen vnd anderswo wo man sie ye erkant/ hatte Besunder clagete er gar sere dz wē siner missetat wegē er sie verlorn hatte vnd ir niemer me bekūmē möchte/ Vnd satzete alles so swer zů hertzen Das in dar noch niemer me kein mensch frölich sach bitz an sin ende Doch so woren do sollliche wise redeliche lütte die im tröstent vnd stercketen in vast in sinem kumber vnd leyde vñ seytent yme vil schöner hübscher bispel es wer von einem oder anderm so zů der sachē diente vñ sich sin küber vnd etwas geriet lichtern Also hůb nů zů stund ein herren vnder sinē diener an vñ sprach herre wissent ir was üch meluße me unser frauwe gerottē hatt mit/ unserm sön horribel das ir im heissent dötten Ob ir öcht/ mit wöllēt/ das alles lant verderbte Keymond antwurt vnd sprach liebē fründe was sie mir oder üch geraten hatt oder wuollen das volbringent/ on vffzuck noch ünserm willen vnd geuallen Keymōd der bleip nit lang/ an dem ende Do sie mitt yme ritten den er gerg vnd bekoß sich in ein kamer vñ fürte do vnseglichē clage die ich nů ezů moll vmb der kürtzen willen mit me schribē Die hoff diener wollten ye melusinen yrem ratte volgen/ Vnd wolten fürkomen das groß übel so von horribel yrem süne entston solte vnd nomen den knaben vnd leitent im In ein keller vnd verstoppfeten alle venster vnd tügent nasses höw vnd nasses strow zů vnd stiessent do das mit für an vnd erstecketent/ im also zů tode vnd liessent in do mit einer vor zů richtē vñ bestattent im als ob er von Im selbes tod were vnd ezů der kilchen tragē vñ schicdēt wider daman Do nů diß volbrocht wz do wz nů reymond on vnder loß in grosser clage hertzē leyt vñ lidē vmb der

Verluſt ſiner liebſten gemahel vnd flůchte gar vil vñ dick der ſtůnd
das er ye geborn wart vnd wolbrochte ein ſollich iomer das es nie-
man geſprechē geleſen noch geſchriben konde Nů hatte er zwey ire
Junge kind die noch beyde an der brůſt im ſloß logent vnd ir āmen
hattent/die geſolhent gar dicke zů an gonder nacht vnd ſpatter Das
mel ußme kam in die kāmer do die kind logent vnd hůb eins noch
dem andern vff nemlich ditterich vnd reymond vnd wermte ſie ge-
gen dem für vnd ſeygete ſie lieplich vnd leyte ſie denne nyder dis
ſolhent die ammen gar vil vnd dick vnd torſten doch von forcht nit
vff ſton noch ein wort mit ir reden doch ſeyten ſie dis geſchicht rey
mond yrem herren Das wart er von hertzen ſere fro vnd horte es
gern vnd gewan do durch ein hoffenung Das er ſinen lieblſtē gema
hel do durch wider bekōmē möchte das aber leider nit enſin möchte

Wie melußine nach yrem hinscheiden nächtes dick wider kam vnd ir kinde seygete das es ammen salzent/

Im wüchs das kint dietherich so vast vnd leite zů das es eins monaxes me wüchs den kein ander kint in dryen dz die lütte vaste sere verwunderte doch mentent etlich dz es dar vmb were dz im sin mütter sellxes söugete Dis loss ich nů beston vnd sage nů wie göffroy in dem lande zů garande als vor stot zů schiff gesessen was vnd für mit dē botten do hm so vil vnd so lang/biss dz er in das lant northembelant kam vnd zů lāde sties dis erschal durch dz land die landes herrē allesampt komēt zů yme vnd entpfingen in schon vnd dottent /yme grosse ere vnd also erzalte ime der landes herrē einer der ein mechtiger herre wz die grů seliche getatt so der risse tegliche volbracht vñ so gar māchē stoltzē man vmb brochte besunder er eins einigē tages vnd vff ein mol sā/lich wol hundert ritter des landes vff ein stund erslůg vñ er gar vil des gemeinen volkes mer dan tusent hette erslagen vnd das lād al/les gar sere verwüst beroubēte vnd verhergote göffroy sprach Es ist nit ein mēsch süder ein rechter tüffel Doch ist es das ich in vinde So hoff ich in mit der hilffe gottz wol zů vber kōmen vñ vmb zů bringen dar vmb ich ouch also har komen bin den ich von sinē gros sen freuel vnd gewalt/zů er lösen mit hilff/ Des der alle ding ver mag vnd ich wil ouch der sach ein kürtz ende geben Gedenkēt al/lein das ich ein kuntman habe der mich schnelle zů yme wise Die lā des herrē goben / Im schnelle einen kuntmā zů dem selben dz gantz lant vnd die gegene des rissen wonůng/wol kunt was Göffroy wolt ye kurtz ende geben vnd scheiden mit vrlop von allen landes herrē vnd ouch den sinen vnd rittēt gegen dem berge hin dar vff der risse merteyls vnd offt sin wonung hatt gehebet Der kuntmā sprach herre vff dissem berg/vnd in diser gegene hat er sin wonung do sie nůn zů dem berg komen vnd dē berg vff rittent So kompt der kūt man vff ein feilsen vñ kerte sich vnd lugte vmb sich So sicht /er dort vnder einem mechtigen gar grossen feilsen dē grossen/ valant vnd grüsselichen rissen Sahe der kuntman sitzen vnder einem boum by einē mānnal stein Do der kuntmā sahe dz der risse so nohe by ime

was von grosser forchte begunde er kwitzen vnd zitterte der kuntman vnd entrötet sin farue on vnderloß dis gewarte göffroy vñ wüste nit wo dem rißen noch das in der kuntman ersehen hatte vñ das er do by verstund das der kuntman den rißen gesehen hette oder aber er sünst nohe by ime was Do hüb göffroy an vnd sprach lachē zů dem kuntman lieber frünt enforchte dich nit/vnd biß manlich ich bin der dir vnd andern vil har Inne zů statten sol kommē mit / der gottes hilffe der kuntman antwurt herre ich bin vch zů geben zů einem kuntman dz ich vch zů dem rißen fürē sol den zoüge ich üch an diser statt/ vnd also zoügete er im den vngehüren man aldort sytzē vnder dē boume by dem marmel steine als vor stott /vnd sprach do zů göffroy lieber herre gott/geb üch krafft vnd stercke vnd habent nů fürhin uwer selbes gütt achte Das mag üch wol erschiessen vñ nitt uwerm willē begern ich vrlop zů habende vñ wo üch zů schrīden den ich nit neme allē den schatz wo golde vnd silber so die gātz welt vermag das ich fürbas mit üch an den berg ritte / Syt ich den grossen valāt vñ vngehürē man sihe vnd üch den gezouget hab dis/ ser rißе was genennet grymmolt der sach nün das dise zwene den berg vff rittēt/ vnd dz er sich versach das sy zů yme nolten woltē do bleip er stille sytzē vnd wolte acht haben Wz vß dissen sachen würde vnd ob sy ime nolten vnd in underston woltēt göffroy sprach zů dem kütman vnd batt in lachende dz er nit also von im schied vñ ein klein wile fürbas blibe vnd yrē gefechte zů achten wolte Denn er versehe sich in einer kürtzen zit so würde er sehen welcher vnder in beyden dz besser hette Der kuntmā antwurt vnd sprach was hab ich mit uwerm gefechte zů schaffen ich wil wō üch wider heim ritten ich hab volbrocht dz mir bevollen ist göffroy sprach aber lachende zů im lieber frünt loß dich nit verlangen vnd halte stille an disser statt do machtu balde gesehen wie es sich wil machen aldan so kere wider zů mynem volcke Das du den kömest gesagen wie es vmb vnser gefecht stāde Der kuntman sprach herre ich getar üch nit/ versagen ich tün das ir mir gebieten/Aber ich beger das ir kurtz ende geben

den ich beſor ge den riſſen gar lere Denn er mich duncket ein rechter
grůſamlicher tůfel ſin / Dann ob ir im wol bekantent Ir wogetöt
uweren iungen lip nit ſo torlichen an den groſſen vyentlichen va=
lant Göffroy ant wurt vnd ſprach nit enſorge denn er ſol ob mir dz
gott/gönnen wil noch gar vnlang in leben ſten vnd von mir bal de
erſlagen werden Doch gewan göffroy von dem riſſen dennoch übet
laſts genůg vñ ſtarcken wider ſtāt Als ir hören werdent dē grym/
molt der riſſe als vor ſtatt mer den tuſentman vß dem ſelben lande
mit ſiner hant hatt/erſlagen

Wie göffroy czů dem rißen kam czů nor hombelāde durch sīnē kunt
mau der Im czů geben was

Göffroy schied nů von dem kuneman vñ kam an den berg
Do sicht in Drymmolt so einig gegē yme dē berg vff hi
ritten vnd verwundert in sere das ein einig man sich des
solte oder wolte underston Doch gedecht er es ist vil e
lichte ein undertenliger zwůselent dir vnd dem lande vnd stund vff
vnd ging gegen yme har abe an den berg in ein schöne matten vnd
eben so do was vnd nam in sin hant ein gar grosse lange stangen wō
meßholtern holtz Die er so ringe vmb kerte als ein iunges knebelin
ein ringes stebelin keren möchte Do er nů zů göffroy nohe kam dz
er in wol hören möchte schrey der rieße göffroy an vnd sprach wer
oder wannen bistu das du so freuelichen vnd mit gewalt gegen
mir rittest was ist din gewerbe dz du hie suchest Göffroy antwurt
vnd sprach du grosser valant vnd ein knecht des tüfels ich sol noch
wil fürbas mit mit dir tedingen denn ich mit / der gottes hilff vn
derston vnd dir noch hütte vnd yetz balde dinen kopff von dinem
libe slahen vnd schrotten nů wer dich rieße dann du hast zyt der rieße
sprach in gespotte lieber herre sint mir nit so vngenedig/ lossent
mich by dem leben bliben vnd nement mich gefangen vnd setzēt
mich vmb gůtt/ echt ir mir doch allein den lip behaltent Göffroy
verstunt das er in mspottes wise hette entpfangen vnd sprach / Du
grosser hund du solt noch hůt / vnd gar balde dines gespottes als
ich zů gotte hoff entgelten vñ do mit/ zůckete er sin schilt gar nohe
zů im vñ reyt mit siner glene vff den rießen so gar schnelle vnd begir
lich vnd traff in vff sine brust/ were er nit also wol gewappenet ge
wesen mit sinem stehelem harnasch So wer er von göffroy durch
rant Doch gab er im einen sollichen starckē stoß das er in nider vff
die erden rante vnd im sties das im die bein gegen dem hymel vff
ragetent vnd also sprang er geringes vff vñ bekant das yme gar ein
herten stoß worden was Do diß ersach göffroy da sprāg er schnel
le vō sinen pferde den er besorgete er erschlüge Im sin pfert zů to
de do mit er ouch von yme verdirbe Vnd do der rieße göffroy baß be/
schouwete do verwundert in der stercke So er in göffroy kant vnd

Sprach zů yme ich enweiß nit wer oder wānē du biſt wol haſt du
mir einen ſtoß geben dz ich die bein gegen dem hymel kert hab vnd
ich beger von dir ſieſt ein fromer ritter das du mir dinen namen mit/
verhelen vnd mir den ſagen welleſt Göffroy antwurtet vnd ſprach
ich bin genant göffroy mit dem groſſen zan vnd bin gar fer erkant
Auch bin ich geborn von dem ſloß luſinien vnd bin melußinen ſön
geweſen Do antwurtet der rißze vnd ſprach von dir hab ich gar vil
vernomen vnd du biſt der der mynē öhim Hedon den rißen wō ga
rande hatt erſlagen vnd du biſt her komen dz dir dar vmb der ſolt/
werde den ſol ich dir balde geben vñ dir des dancken vnd ich ſol es
an dir rechen fürderlichen Göffroy antwurt vñ ſprach Eflicher we
net ſinen ſchaden rechē vnd meret ſin vngeuelle der rißze bekant noch
des ſtoſſes ſo yme göffroy geben hatt vnd zuckete ſin ſtangen vnd
ſlůg gegen göffroys rechten hant har zů den der rißze lînck was vñ
hoffete im wol zů erreichen göffroy wz mögende vnd ring vñ ſprāg
ym vß dem ſtreich gar geringe vnd ſchnelle Der rißze hatt einē vnge
fügen ſtreich gezogen dz er mit der ſtangen eins ſchůchs tieff in ei/
nen feilſen ſlůg Göffroy zuckete ein ſtreich mit ſinē ſwerte vnd hw
we den rißen durch den harnaſch das die ringe fere do von begundē
riſſē vnd dz yme do wō der rotte kweis vber ſins harnaſch her ab fer=
re floß Der rißze wart zornig/vnd lieffe aber göffroy an vnd zucke
te aber einen ſo mechtigen ſtreich mit der ſtāgen dz obe ime göffroy
were geſtanden ſo hette er im des ſtreichs tot geſlagen / Göffroy
wůſte des rißen groſſe ſtercke vnd ſprang ym aber vß dē ſtreich vñ
ſlůg der rißze aber einen ſo vngefůgen ſtreich zů göffroy das er mer
dan dryer ſchůch tiff in einē feilſen ſlůg dz yme wō dē ſtreich der arm
gar fere erſchůtte vnd ſpielt ime die ſtange vnd brach im der mittel
Des wart göffroy froll vnd danckete das gott von ſinem hertzen
Göffroy ſprang abe gegen dem rißen vñ zuckete einē ſo gar ſtarckē
ſtreich mit ſinē ſwert dz er dē rißen vff ſin helm ſo ſtarck ſlůg des er

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von dem streich Jn sere betoubet hatte der rise was nů werloß wor
den vnd zuckete sin fust vnd slůg göffroy vff sinen helm so hart das
er den streich kůme entstund vnd gar nolte dar von nyder vff die er
den geuallen was vnd ouch von dem starcken streich dem rysen sine
huft gar sere geswal Göffroy zuckete aber einen gar starcken slag/
dar an er alle sine stercke bewante vnd slůg Den rysen vff die eine
achseln das er den rysen durch sin pantzer verserret vnd im gar tieff
verwůndet dz yme der sweis biß vff die füsse ran do der rise dis be
kant vnd sin sweis starck von yme selbes sach fliessē Do begunde er
sinen götten margöt appollen tamagolt vnd iupiter sere flůchen das
sie yme nit zů hilffe koment dar ůme er doch betrogen wart den sie
yme mynder den Jnnen selbes kundent gehelffen der rise sprang
zů göffroy vñ er wuste in zů runge do ergriffent sie einander beyde
hart vnd rungent mit einander gar starcklich vnd so lang das Jnn
beyden aůtem begunde bresten Do begunde der rise von sinen wůn/
den onmechtig werden vnd brach sich göffroy vón im vnd kam wi
der zů sinem swert Das er in fůrbas verwundete durch ein hufft dz
er gar sere begunde verswetzigen vnd verzagen vnd also wart nů
der rise sigellos vnd kerte sich do vmb schnelle von göffroy vnd
nam do die flucht in den seilsen

Wie Göffroy den rißen ſigelos macht vnd der rißze wo yme flüchtig wart In den feilſen

Und sprang hinder den feilsen vnder sich als ī ém keller In ein fister loch do im göffroy also mit erlouffen kūde noch erfolgen mochte do sas er wider zů roß vñ reit harabe zů sinē kuntmā der har vndē im grossen sorgē hatte gehaltē vnd der wart siner zůkunfft wō hertzen frō vnd erzalte ime die sachē gantz vnd wie im der rißze also sigeloß entloffē vnd in dē feilsen entrunnē was vnd wz göffroy sin helm sere zerslagen vnd dar Inne bücke gemachet Ouch sin ringharnasch sere zerissen vnd vßtund der kuntmā do by das göffroy gar ein türer ritter vnd im grosser arbeit/ gewesen was do sie in disen wortē worēt do kommet ir vil der lā des herrē vnd ouch göffroys volck vñ worēt des sieges frō wō hertzen Aber do sie hörtent das der rißze noch in leben vnd im also sige los entpflohen was in den feilsen do besorgetent sie der rißze keme siner wunden wider ob im göffroy nit gar erdötte Vnd frogetent / ob i der rißze yetzit gefroget hette wer oder wānē er were do sprach göffroy sicher Ja er hatt mich gefroget eyentlich wer oder wānen ich sye vnd hat mich beducht das ich yme das billich solte vñ möchte sagen vnd han im ouch das gar vnd gantz geseit der lands herrā einer sprach Herre sicher sollent ir sin das vmb kein sach der rißze nit/ wider haruß zů vns komet nů zů molle/ Die wile vnd ir nů gegenwürttig sient dā er geweis gewißlich dz ir in erdöttēt dā es im al/ les wor ist gewissagt/ Göffroy der swür aber by der heiligē dryfaltigkeit dz er von dē lande niemer keme er fünde den vor den rißzē vñ erdötte in gar Der landes herrē einer sprach her der berg dar in ist/ gar vil gespenstes vnd frömder dinge dan der künig helmas von albamē der wart von dryen siner dochtern dar in vßschlossē vñ müste dar Inne bitz an sin dot bliben darumb dz er peremē sine/ Ee frouwe hatt in der kitbett besücht vnd hatt er aber ir geswornn vñ versprochē das er sye nimer in der kintbet ersüchen vnd vmb ir wesen vßzit erfarē wolte Aber peremen die künigen gewan dry dochter by dē

künge lxlmas vor genant vnd hatt ir der künig türe vnd hech gesworn das er sie anders den er geswornhatt meiner erstickete vnd also do er ir das so geswornhat nit enhielt Do durch in frouwe mit yren dochtern von im koment Vnd beslussent / die dry doechter künig lxlmas Jren vatter vnd kan noch niemant erfaren wo hin oder war die mütter oder die dochter ye kumen sind vnd ist künig/ lxlmas vnser her vnd künig gewesen in disem lande doch ist hyder sinen zitten Jemer ein rüße hie gewesen der do hatdiß berges ye fyt gehüttet vnd ist das der fünffte oder der sechste rysse die diß lant gar vwüst hant biß an uwer zů kunfft So hat er oder sin forfaren gewesen sind menglich so sie erlangen möchtent erdötent vnd der der nů zů mol vnser künig ist mocht vns nit wer im gestisté vñ hat vns also vber geben harumb wir gantz in siner lant/ vnd ouch siner vordern gewalt gestanden sint / Syder vnser künig lxlmas also in den veilsen vnd allein zů grossem vngeuelle beschlossen wart biß vff uwer gegenwertig zů kunfft das vns wir hoffen vor gotte zů trost beschen sy Do nů göffroy diser kömde mere gehort vñ vnam do meinte er vnd wur des türe vnd hech vor allen den die do woerent Das er von dannen noch von dem lande mit enkomé biß dz der rüße von siner hant dott/gelege Do nů dise rede volgang vñ do mitte die nacht hernoxte do reytent sie alle zů lxrberg vnd mit im Göffroy morndes fast frůge macht sich göffrey vff vnd wolte ye dz mit an gefangen sachen ende vnd vftrag geben vnd den rüßé vnd baron/ gen oder dar vmb nit leben vñ do er ein messé gehorte do sas er vff sin roß vnd reit do gegen dem berge one sorge oder an forchte das rüßen vnd kā vff den berg vnd an den felsen dar in yme der rüße was entrunnen/

Wie Göffroy den rißen rüchete In dem berg Do er yme
in entrunnen was

Alſo do ſůchete er das loch ſo lang bitz er es vant vnd ſprang er geringes von ſinẽ pferde vnd nam ſine gle nen vnd ſtůtzete die vnder ſich în das finſter loch vnd ſprach nů hîm ich weis das der rißze hie inne iſt / Vnd hant ouch drye dochter des kůniges helmas den ſelb kůnig/yren vatter har inne beſloſſen das ein fromde ouentůre iſt nů hab ich ye geſworn vnd wil noch von diſſem lande nit komẽ er ſy den vor von miner hant gantz vber wunden vnd erdöttet Darumb verlihe mir die gottes craft ſelde vnd hęile Ich wil ye în dem namẽ gottes Vnd vmb criſtenliches gloubens willen den rißzen fůrbas ſůchen / Der doch ein hęyde vnd vngloubiger iſt/als ich das în ſinen nöten vſtunt die landes herren bottent gott îm glůck vnd hęil zů gẽ / ben vnd bevollent în gotte / Dö fůr oy der dett ein crůcz für ſich vnd lies ſich an ſiner glene vnder ſich în den finſtrẽ vngehůren weil ſẽ vñ do er hîm ab kam do nam er ſine glene by dem einen ende yſens halp vnd ſůchete allenthalben ob er möchte den rißzen finden vnd ging / fůrbas do er wit vnd breit vnd ouch ein hęytteren fant vnd michell wite do det er ſine glene vir vnd nam do vnd daſtete mit der glene biß das er ein ſchöne kamer vant die ſelbe în den weiſſen gehouwen was vnd nit me dann ein tůre hette vnd alſo do beſchouete er die kã= mer vnd den richtům ſo dar ynne was gar zů mol wol geziert / mit golde vnd edelem geſtein gar vß der acht wol vnd meiſterlich geor denet vnd alſo do was în der mittel der ſelben kãmer ein erhabẽ grab dz ſtund vff ſechs güldîn pfillern vnd die ſelben pfiller worent / wã finem golde vnd geſlagenem golde vnd wz dar zů dz grab gar wã köſtlichem geſteine rilich gezieret Denne dar edelen ſteine ouch vil wůchſſent în dem ſelben berg/

Wie göffroy sines grosßuatters vnd gresß mütter bilde in edelem gestein gehouwen sant in dem berg/awelon

Vnd was vff dem erhabenem grab gehouwen vō eakredo
ny ein küng gewoppenet vnd gekrönet / Also ligende
vnd wz do by zů des selbes küniges füssen ein gehouwē
frouwen bilde das hat ein tauel in den hnden dar imē
geseriben dis ist der küng helmas myn liebster gemahel der hie be=
graben litt / vnd er wz küng zů albanie Der hatte mir geswern do
er mich zům wibe nam dz er alle sine lebtagen die zit vnd wile so
ich in der kintbett lege niemer mich besüchen beseh n noch niemans
tůn vnd lossen In der selben zit kein wissen haben noch durch nie=
mant anders erfaren wolte vnd wan er mir dis nicht gehalten sin
eyde vñ glůbde vber sehen hat So hatt er mich verlorn vnd deß sel
ben iores gewā ich einer geburt dry dochter die alle schöne vñ wol
gestalt gewesen sint vnd also schied ich von yme vñ fůrt myn döch
ter mit mir do him vñ enwůste der selbe myn gemahel noch niemāt
nit war ich oder die döchter ye komēt vnd also habe ich die selbē dry
döchter selbe erzogen vnd an minder brust geseuget vnd do ich sie nů
erzoch vnd sy do er wůchssent vnd fünfftzehen ior alt worent / Do
hab ich in gesetzt die vntrůwe so ir vatter myn gemahel der küng /
von albam So hie gegen wertig lit mir dett in awelon do das ge=
spengst ist Do ich minē döchtern dis geseit Do wart meluline die
iungste vnder den döchtern genāt also sere erzürnet vnd sprach můt
ter ich wil dich an minen vatter vmb dise missetat / rechen vnd also
wurdent ir zwo swestern ouch dar zů hellen vnd eintent sich des dz
sy der sachen woltent rach tůn an yrem vatter vnd hant also yrē vat
ter in disen veilsen beslossen vnd do er gestarp Do bestattiget ich in
vnder disen stein So hie gegen mir stat / vnd ich lies diß grab also
machen vnd dar vff houwen sin gestalt darumb die so dise tauel le
sent Sin angedencke werent Danne har Inne hat kein mensch mö
gen nit komen Es were den des selben geschlechtes vō mir Oder
vō mynen döchtern harkomen Den rißen so hie wartet den hab ich
fvt dz myn gemahel der küng har kam har geleit Der diser ouen=
tür gehůttet hatt / das niemant dar zů kumme der nit / von vnserm
geschlechte were / Nů hab Ich mynen döchtern geben dry golen

Namlich melusinen der iungsten die gar wise vñ konnende wz dz sy sol sin vnd werden alle samstag vō dem nabel hin vnder ein slāg odor wurm vñ dz welcher sy zů wibe nemen wirde dz er gar wol behůt sin vnd ir das swern vnd gelobben solte dz er an keinem sam= tag/sie niemer ersůchen noch nach ir frogen Sunder sie vnbekům= bert vnd dē selben tag gantz fry lossen solt vnd sy vff den tag nicht gesehen noch dise gesinde niemant sagen solt vnd ob er also dötte vnd hielte dz sy den lebten alle ir tage vnd zů lest stůrbe als eman= der dötlich mensch Die ander dochter die mittel ist genant melior So ein schöne iungfrouwe ist des hab ich ein gobe des gespen gesto geben dis ist also namē dz sie yren lebtagen sol hůten in dem kůnigrich vō armenie vff einem gar starckē sloß vnd sol ha ben einen sperwer vnd wer dise ouentüre gewinnē wil der můß dē sperwer dry necht vnd dry tage wachen on alles schlofft vnd har= umb welcher ritter dz wolbringen möchte der möchte denne ein gobe fordern von ir doch also dz er yren lip noch sie nit fordorte vnd Das kein ritter ouch do mit wachen sol den der von hoher geburt / komen were vnd welcher ritter sich der ouentüre vnder winde oder vnder stůnde vnd die ouentüre gewinne dem wůde ein gobe von zitlichen dingen was er forderte vß genomen die iungfrouwē welher aber sins selbes missehůt vnd in den dryen tagen oder nechtē lützel oder vil entslieff dz der dan alle tage aldo blibe ewiglich bitz an den iüng sten tag by melior myner dochter als ein gefangener ritter Die drit te genant palātine die eilteste der hab ich geben dz sie in dem kůnig rich von arragon vff einem gar hohen berge genant kůnsche hůten sol vnd můß ires vatter schatz bitz vff die zit dz einer vnsers geslech tes kōme der mit gewalt den berg vnd den schatze gewinne vñ mit dem selben schatz dz gelopt land das ist dz heilig grab vnd ihersa lem gewinne vnd ich bin genant presine vnd bin der dryer döchter můtter ge wesen vnd ich gabe ynnē dise goben darumb dz sie sich an yrem vatter von siner dorheit wegē so er an mir beging so swerlichē gerochen in har Inn beslossē vñ bitz an sin ende dot gefangē hattēt

Den wie wol er sich sere an mit vber selxen hette dennoch wz sich im
von hertzen günstig dz ich die rach so nime döchter wor genant von
mynē wegē an yme begingent nicht möcht noch wolt vngerechen
lossen Döffroy do der dise taffelē gelaß Do kunde er sich der selt-
nen fromden ouentüren nit verwundern vnd vßtunt vnd merckete
wol nü dz dise melusine also sin rechte natürliche liplich mütter sie
gewesen vnd aber der künig helmas sin groß vatter vnd presine sin
groß mütter gewesen wz vnd was doch Döffroy noch etwas in
zwifel wz diß were Do dz er gewißlich des slechtes were Wan sin
hertz vnd mût die stundent dar noch dz er den rißen fünde vnd des
Willen er ouch sich sorglich i die vinsternisse des welsens gewoget/
hatt/ Döffroy süchete den rißen grymmolt allenthalbē vnd lügete
oben vnd vnden Wo er in fünde vud ging vß der kameren hxr vß
vnd kam an ein grosse wite vnd sicht vber ein velt him vnd sicht
einen grossen gefieterten mechtigen turn Gegen dem zoch er him
vnd trüg sine glene vf der achseln vnd ging in dz selbe sloß dz al/
lent halben offen stunt vnd sach am in gang ein gefenisse vnder ei-
nem gezymer dar inne gar manicher gefangner lag/vnd also ver-
wunderte die gefangenē alle sin zükunfft gar zü mol sere vñ sprach
der gefangenē einer hxrre ir sollent vch gar balde heben vnd vch wō
hynnā machen Dz ich der rißze icht sehe oder we bergent vbh in ein
hüle vmb dz vzh der rißze nicht vinde dan vindet er vch so müssēt ir
uwer leben verlieren vnd wō dem rißen erslagen werden Döffroy
begunde lachen vnd sprach wo ist der rißze den ich wolt mich gern
mit ym slahen Do sprach der ander gefangenē einer balde so wer-
dent ir in sehen vnd ich versihe mich ir süchēt streich die vch ouch
balde werdent den ob er vch sicht so müssent ir darumb süder zwi
fels sterben dē er gar vngehüre vß der mossen gros vnd starck vnd
lāg ist Döffroy antwurt vñ sprach ir sollēt niemant dann uwer sel
bes förchten vnd mīn gātz an sorge sin Denn es litt /allein vf mir
Vnd hatt die sach niemant vnderstanden

Dann ich allein vnd hoff ir mit/der gottes hilffe halde ein gůtt en=
de zů geben vnder disen worten so kompt der rißze vnd vrkant das
in Goffroy suchete vñ wer gern gestolen hett, er kumet wissē wor
him vnd floch zů einer kamern vnd lieff dar i gar schnelle vñ zucke/
te die türe noch yme zů gar vast vnd hart Do m göffroy hatt erse=
hen Er sprang ym schnelle noch vnd trat so starck an die türe das die
slud vnd das bylpel mit der türe in der kamer gelogen wie sere sie
jnnenthalb verspert wz Der rißze hatte einen grossen gefierten ste
helen hammer vnd slůg göffroy vff sinen helm so gar ein vngefůg
en slag/Das ob sin helm nit/So vast gůtt vnd stack were gewesē
So hette er in eins slages zů tode geslagen vnd begunde göffroy wō
dem streich sere erzouben Göffroy der sprach du hast mir nit geuelt/
Ich sol dir aber sin schier danken vnd zuckete sin swert vnd fürt/
ein so starcken streich vnd stach vff den rißzen Das er yme durch sin
harnasch durch vnd durch stach vnd er do in dem stich nyder vff die
erden viell

Wie Göffroy den rißen erdötte vnd die gefangen erlöste vß
dem berge awelon

Vnd lies ein so vientlichen schrey das der türn do von er=
bidmete vnd erschütte vnd was ouch do mit schnelle do
do lies göffroy sin swert wider in vnd kam wider her a
be vß der kämer zů den gefangenen vnd frogete sy gar
senfftlich ob sy von dem lande northombelande erborn werent / Do
sprachent sy ia wir lieber her also frogete er sy warůb sy do gefangē
legent Do antwurtet einer vnd sprach her vmb schatzung vnd tri=
but so wir dē rysen schudlig worent Göffroy sprach so lobent got
der vch durch sine erbermde vff dise stund erlöstet hat durch mich dē
der heydnische vngeloubiger valant yetz vff disse stude erdött vñ vō
den gnoden gottes von myner hant erslagen ist Do mit ir vß sinem
bůch getileket vnd ledig von yme worden sint die gefangenē wur
dent der gůtten frölichen mer von hertzen fro vnd lopten gott /vnd
wottent im Syt yme gott so türes siges vnd ouch ymnen zů erlöůg /
geholffē hett dz er ymnē dan hülffe das sy vß der gefengnisse kemēt
Göffroy sprach dz tůn ich gern wo sol ich aber die slüssel vindē Sye
sprachent her dz könent wir ůch mit sagen wan wir wisent sie mit
vnd also sůcht er in dem slos So lang bitz er sie fant Do entslosse
er die gefengnüsse vff Vnd lies die gefangenen vß der ob zwey
hundert was alle ledig dannā Vnd also worent sie vō hertzen vast
fro vnd danckete gott von hertzen vnd ouch von münde Göffroy
fürte sie in die kämer do der ryse dot lag erslagē Sye gesegnetē sich
alle vñ nam sie so groß wunder der grossen türen ritterschafft so an
Göffroy was vnd der manlich gedatt so er aldo begangen hatte an
dem so grossen grüsselichē vngehüren valant Göffroy hůb aber an
vnd sprach lieben frůnde In disem schlos ist / groß gůtt schoydent /
nit dar von ich gib vnd loß vch alles / Es sye silber gold Oder
edel gestein Wann ich des gantz nützit / wil noch beger des nit /

Hye dancketent / yme gar vaſt vnd bottent im das er ynen ſagen wolte wer oder wannē er wer vnd wie er In dē feilſē kōmē were do erzalte er imen wie alle ſachen ergangen worent vnd wer er von geſchlecht was Vnd die gefangen ſprochent alle her / Hyt künig helmans dot ſo iſt nie kein mā vß diſem feilſē kōmē dē allein diſer riſſe vnd ſin fordern So ouch rißen worent / Die alle die lande ſo gar werderbt vnd wer herget hant als ir ſelbes ſehent / nū ſyt ir vns mit uwer türer ritterſchat vnd ritterlicher hant erlöſet haben So wöllent wir mit vch him vß biß das ir vnd wir uwer vnd ouch vnſer / lant wolck fundent / Diſen rißen hxlffent zieehen /

Wie Gottfroy vnd die gefangenen so erlöst würdent den rüwen vff einem karck / vß dem berg fürtent /

Die herren vnd gefangenē nomen zů stund vnd bereittē
ent einē karrich der do gar starck was vnd sastent denn
vngehüren valant dar vff vnd bundent in als vffrecht/
sitzende als ob er lebte vnd fürtent in also durch dz lär
allenthalben Das wck alles kunde sich nit ver wunderen des gros/
sen vngehüren valands vnd lopten menglich got vnd danckete im
siner gnoden vmb die glückhafftige zů kunfft Göffroys des türcn
ritters also fürtent vnd beleytent sie göffroy biß er wider zů dē sinē
kam die im mit grossen froyden entpfingen vnd also kam er ouch wi
der zů den landes herren allē von den er kurczlich geschidē wz Die
selben vnd die gefangenen büttēt yme grosse ere des glich alles lād
wolck vnd lopten got mit hertzen vnd mit munde vnd entpfingent
in zů einem herren / wan ir kůnig vnd her abgangen was one libs
erben vnd entbuttēt yme groß gütt Des er doch gantz nit enwolte
vnd also bleip er gar vnlang do vnd gesegnote sie alle vnd benam
den landes herrē dz land Den im begunde vlägen sine vatter vnd můt
ter zů selden vnd kām in dz land zů garande Er reit von im do dannan
vnd sas zů schiff vnd für wider hēim sins vatter land Do nů daß
wolck dz vernam das er kam Do lieff ime dz wolck alles engegen
an dē staden vnd entpfingent in zů moll schon vnd worent siner cyů
kunfft fro Dann er sie vor ouch wō grosser sorge vnd arbeit vnd von
dē rißen gedon erlöset hatt nů was reymond sin vatter im in das lād
garande engegen geritten vnd hatte sin do gewartet etwas zytes
vnd hatte groß vlangen noch ime dā er wol vnam dz er zů norhom
belande aber ander werbe ein grosse tatt vnderstanden hatte vñ ouch
dem grossen valand do obgelegen was Der eren vnd glückes er
sich frowete vnd gab ime dannocht etwas vffenthaltens in sinem
kōmer vnd grossem hertze leyd so er hatt vmb meluſine sinen aller
liebstē gemahel do nů reymōd sins sůnes göffroys zůkunfft vnam
do wart er fro vnd reit yme engegen an den staden des meres vnd
entpfing in tügetlichē doch nit vast frölich ernā göffroy zů stūde be
sůder vnd fürte in an ein heymlich ende vnd seyt/ yme sinen gros=
sen kumber Vnd das hertzeleide vñ verluſt siner gemahel meluſinē

Göffroys mütter Do göffroy díse hœrte mer vernā Er erstrack gar
zů mol sere vnd verstunde do by das die sach vnd verlust ergangen
was allein von siner missetat wegen do er an den mů.chen vñ am
closter czů maliers hatte begangen Vnd wart göffroy von not der
sweis vß gen vnd sprach ich klag gott/mīn grosses hertzeleit Vnd
myn vngemach Doch er geswieg ein wile vnd seite do sinem vat=
ter von der taffeln vnd geschrifft do er in dem berge des geistes
stes zů awelon hatte gesehen vnd wō der begrebde vnd dē bilde Do
diß erhörte reymōd do vernam er erst wer melusine göffroys mů
ter wz wō dē geschlechte vnd das kůniges helmas dochter gewe=
wz göffroy hat aber verstandē wie sin vetter der grosse vom vorst
sinen vatter dar hinder brocht hat dz er melußmē am samstag erslů
hete vnd sie do durch verlorn hat Vnd swůr einen tůren holtzen eyt/
der grosse vom vorst můste darumb sterben göffroy reyt schnelle wō
sinē vatter vñ fůrte mit yme Reymōd sinē iungsten brůder vñ ylte
him gegē der groffschaff zů dē vorst vnd reyt tag vnd nacht on alle
vffzůg biß er dar kā Reymōd was im grossē hertzele do dann do er
betrachte das göffroy ein so tůrer ritter worden was das sin glich
kume leben möchte Do begůde in erst ruwen dz er melusinē durch
göffroys willen verlorn hatte vnd bekumerte in ouch vbel dz göf=
froy ein nuwe missetat vnderstunt an den grossē reymondes brůder
Nů lag ich vch fürbas wie göffroy in dē vorst wart göffroy kam
also in die groffschafft vom vorst vnd fant das slos dar in sin vet/
ter was vnd stund das slos offen dan er sich vor niemant besorgte
Göffroy stund zů fůß abe vnd ging hin In das slos das sin nie kein
mēsch bekant vnd kam in den sal do der grosse by den sinē was göf
froy kam vngestümlich vnd serey den grossē an vñ zuckete sin swert
vnd sprach du schā.licher bösewicht du můst mir alhie din leben los
sen Den ich durch dich myn můtter melusinen verlorn hab vnd also
wůste vnd besinte sich der graffe vom vorst wol was er gewon hat
te vnd besorgte wol das in göffroy mit dem leben nit dar wō.lics
kōmen vnd nam die flucht in dē tůrn zů gegādē der offen stunt vnd
floch die stegen vff

Wie göffroy sinen vetteren im vor ſt zů tode ſprenget vnd ſich an im rach darumb dz er göffroys vatter vff gewiſet hatte wider meluſzmen

Göffroy ylte yme gar schnelle noch vñ flüchet des grossē von vorst dinet alle vñ getorst ir keiner der glich tün als ob er sich nützit wider göffroy setzē wolt dā er gar ein zornlicher man vnd do by starck ouch als ein louwe frei sam was Nū hette göffroy den grossen nolx eryllet vñ also wolte der grosse zū einem venster vß sprūngen vff ein tach vnd er welte vnd viel über abe vff den feilsen zū tode Göffroy ließ in bestattē zū der erden die sinen hattent alle groß leit vmb yrē herrē do er nū bestattiget wz Do hieß göffroy das sie soltent sinē brüder Reymōd sweren vnd die lehen von yme bekennē vnd im für yrē herrē haben des gingen sie im on in trag wan er do gegenwirtig wz nū wz reymond do zwüschen wider von lußinié von garande komē vnd sas also zū lußinien in grossē übermüt vnd wō gantzem hertzen betrübt vnd hette yetz vernomē wie göffroy ime sinē brüder er dött vñ aber ein groß missetatt hat begangen Göffroy kam gē lußinien zū sinē vatter der sin groß leit vnd vngeuelle clagete vnd sich vermas mit/ Fürbas lüt noch lant Fürbas zū regieren dan do wō zū selvidē vnd gē rome zū gon vnd büß über sine sünde zū entpfolxn vnd den im ein kluse von der welt sich zū zielxn vnd nit me im sin lant zū kommen sunder im ein frömde lant vnd vnerkant sin lebxn zū slissen Do er nū in diser clagze was Do komet göffroy gerittē in die stat vnd stunt zū fūß ab vnd ginz him vff zū sinē vatter in dz sloß vnd fand do sin vatter für den viel er vff ein knü vnd bat/ vmb gnode aller missetatt vnd bekante dz do durch sin vatter melusinen sin gemalxl ouch Reymond sin son ouch sinen brüder den grossen im vorst verlorn hat reymond antwurtet weinede vnd sprach melusinē myn liebsten gemahel din müter hab ich verlorn der ich leyder nit mer bekōmen mag/ So enmag ich ouch ir leben nit wider keren Du solt gedencken das du das closter wider buwest vnd ander münch dar in setzest Vnd stifftest göffroy antwurtet vñ sprach zū sinē vater uwer wil sol be schehē vñ hoff ich dz in kürtze dz closter wel in solliché buw vñ erbrīgen dz es besser vñ richer werd dē es vor ye wart reymōd sprach

man wurt wol sehen was du tüst Doch lieber ich will vnd müß ein
ferre vart zů den heiligen tün die ich längest gelopt han zů tünde
Vnd harumb wil ich dir mim land in gebe n zů behütten vnd ist mim
meynung/das ditterich dim brůder myn iu nger son das du denn In
frömkeit bewisest vnd ym zů schibest die herschafft partenach va=
uent schaffstel arglon vud meruent Dan alles sol ym vndertenig/
sin bitz zů der rotschelle vnd also hatt es ouch dim mütter geordinet
Do sie leyder von mir scheiden wolt vnd sy mir besunder dietherich
en für alle myn kind bevalch vnd mir seite das er gar ein türer rit=
ter werden solt harumb ich im den benemptē slossen mir zů einem
rechten erben setze vnd mache / Böffroy antwurt vnd sprach lie=
ber vatter vnd herre uwer him vart ist mir zů mol swer vnd ouch nit
wol zů willen wz aber uwer meinūg ist sol vnd wil ich gantz vnd
gern volbringen /

Wie Reymond göffroy begnodete vnd reymond von land schiete

Reymond do der bereitte alles dz ym zů siner vart notürff
tig wz Do berüfftte er alle sin landes herrē vnd seitte imnē
sine vart vnd sin ordenūg vnd hies sie göffroy huldē dz
dottent sie vnd wärent aber vmb reymonds hin vart sere
betrübet vnd also schiet er von den sinen vñ gesegnette mangklich gar
sere wan er můt hat mit mer wider zů kömen Göffroy vñ diethe=
rich rittent beyde mit yme ettewo ferre aller erst do erzalte ymnē Göf
froy wie es yme mit den beyden rißen ergangē wz vnd alles dz er
in dē gespengste berge zů awelon hatte gesehen vnd die dry goben
oder flůche so presine iren drien döchtern palātinē melior vnd me=
lusinen gebē hatte dz selbe er gar wol behaltē hatte vnd des wartt /
do reymōd fro vnd sprach nůn vstand vnd hör ich wol dz dim můt/
ter von künig helmas komen vnd vō holtem geslechte erborn ist Do
sie ein tagreisse mit yme rittent vñ in einer herberg die nacht by einan
der blíben worent morndes do sie mit reymond vff dz velt komēt
Do nomēt sie vrlopt vnd kustent yren vatter vnd schiedent von
einander mit leyde vnd mit inneclichen weinē vnd ander so by/
In warent alle Reymōd zoch gen rom Vñ göffroy vnd sin brůder
wider gen lusinien Nů was dietherich ettewas groß vnd starck vnd
gewachsen vnd wz so gerade worden vnd sō geringe do by das es
alle menschen vnd alles volck verwunderte vnd er was der schō
neste vnder allen sinen brůdern Der reit nů gen portenach vnd nam
das in vnd die andern sloß ouch Do hie vor genemmet sint vnd besaß
das alles sin vetterlich vnd mütterlich erbe vnd zů glicher wise als
ob sin vatter yetz von tods wegen ab gangen were vnd er wartt /
der wiseste vff kriegen vnd vffsatzeste den man in allē landen fin=
den möchte vnd er nam ein wip in dem hertzogtům von britanien
Die gar wol vnd hoch geborn was vnd ym dar zů gar vil gůttes
brocht vnd also ist von disē dietherich dz geslechte vnd herrē wō par
tenach komen gewislichen Vnd also wünschet diß büches dychter
Das got/ verlihe das diß geslecht einē sollichen anfang gewynne

82
i2

das es lange were vnd beston möge vnd ouch melusine im yrem ab
schrib ouch wissagete Das es lang werende vnd bestende würde
Als ouch des beschehen ouch kuntlich vnd gegenwürtig ist Den sie
zů partenach in franckrich noch vff dise zyt mechtig/herren sint Diet
herich wart ouch darnoch gar ein ernempter türer ritter Als das sin
mütter vor gewisselich gewissaget hatte/

Wie gôffroy das closter maliers wider büwete vnd gar vil werck lütte hätte dar vmb das es schnelle gemacht würde /

Göffroy der begunde sich bedencken vñ besinnē an mànich/
er ley do er begangen vnd mißetan vnd was ime siner
her vnd vatter bevolhen hatt Besunder vmb das closter
vnd gottz huß zů maliers vnd wider zů buwen vnd in
rechten buwe vnd statt als es vor was vnd ving an Vnd bestalte
werck lütte von allen enden har dar zů er nottürfftig was vñ bezal/
te ouch zůg vnd anders vnd durch der kurtz wilē do ving er an dz
closter zů maliers wider zů buwen vnd macht es vil kostlicher vñ
besser den es vor gewesen was Vnd hatt ouch also vil zůgs vnd
wercklütte das er eins einigen iumers das closter wider buwete
vil baß vil rilicher vnd kostlicher den es vor gewesen was vnd har
umb hůb sich eingemeīn rede im lande das man sprach Wer ist der
frōme man der das closter sō schnelle gebuwen hat vnd sprochent
es ist göffroy der wil ein münch werden der wolff ist zů einem hir
ten worden Reymond was do zwüschent gen rom komen vnd hat
dem heiligen vatter dem bobst sin bicht mit andacht geton Der selbe
bobest leo was genant vnd der gab reymond büß der er sich willig
lichen gab zů leystende Do froget im der bobest was fürsatz er nů
fürbas hette vnd was er tůn wolte antwurtet reymōd vnd sprach
ich hab willen nůn an emē ende myn lebē zů schlüssē vñ vō der welt
gantz mich ezů ziehen besunder hab ich mit willen me in mynem lan
de so ich von meluſinen hab vnd mit mer wider dar zů keren vnd al=
so do der benampte bobeste sin fürnemē horte vnd frogete er im wo
oder an wellichen enden ime willen were sin leben zů schlissen Rey
mond antwurt vnd sprach zů vnser lieben frouwen ezů monserat in
Arraguny do hab ich willen him

Wie reymond bichete dem wolff leo vnd büß entpfing vber sine missetat die er begangen hatt /

Do selbest ein schöner gotz dienst vñ wol gelegen stat ist got zů dienen / Reymond der nam vrlop von dē bobest vnd reyt gen monserat vnd hat lützel růwe noch nyder lege biß er do hym kam gon tolonse Do wart er wol empfangen aldo lies er alles sin volck vnd zoch gegen dem berge monserat vnd behielt nit mer den einen schüler vnd einē priester die vbrygen alle schickete er wider vñ also kam er gen monserat vnd lies im selber vnd sinem priester einsidelkleider machen vnd kam also in das gotz huß vñ hielt sich reymōd erberlich do selbes diente er gott mit gůttem fliß vnd do er an sin ende kam dz er sterben wolt do erschein melusina vor dem sloß lusinien dry tag vor hym als dz von dē frōmen lütten do selbes wißlich vnomen wart des ouch melusinen alles vor hin gewißsaget hat vnd als dise figure erschein do sprochent etliche sicher sollent ir sin das wir einē nuwen herren haben göffroy vnam dise mer alles besunder dz sin vatter zů rom gewesē wz vnd gebichtet vnd bůß entpfägen hette vñ ouch ein clusener wordē was zů mōserat do schickete er noch sinem brůder diethrich der ouch gar balde vnd schnelle kam vnd er bevalch sinē brůder das lant vñ für ouch gen rom ob er sinē vatter finden oder yenent erfrogen kůnde vnd also do er gen rom kam vñ alle sine sünde gebichtete do seite yme der heilige vatter der bobest dz sin vatter reymond ouch do gewesen was vnd zů monserat ein fromer einsidel vnd mit ringes dennen zů betegdingen were / Ouch saste der bobest göffroy gar ein grosse penitentz Besunder dz er gedencken solt fürderlich dz dz closter wider geburwen würde vnd hundert vñ zwentzig münch darin stifften Göffroy ant wurt vnd sprach ich wil es gern also besetzē vnd die vorgenāten zal der münch meren vnd dem closter rent / vnd gült ein noturfft geben Den ich mich wol bekēne das dz gotz huß von mir vnd durch mich verbrant vnd verderbet ist //

Wie Göffroy ouch dem benampten bobest bichtet der seite yme das sin vatter ist zů vnser lieben frouwen zů monserat in Arragon sin leben schliffen wolt //

Der wolest antwurt vñ sprach uwer fürsatz ist gütt vnd ir
sollent ouch dem noch komē Aber uwer vatter ob ir dē
wissen wöllent So finden ir im zů vnser lieben frouwē
zů monserat in arragony Er für zů vnser lieben frouwē
gen monserat Do er sinen vatter reymond vant Der vatter reymōd
was sins sons göffroy fro vnd entpfing in wol vnd wolte do das
er wider dannē schied göffroy wolte nit wider daman vnd meīn
te er wölte ouch do bliben Vnd sich der welt / gantz entziehen vnd
bleip göffroy also vier oder fünff tag do selbest/vnd det es darüb
ob er sinen vatter künde erwegen dāman zů komen do er nů sach dz
im niemant konde erwegen noch vber komen dan das er wolte do
bliben vnd sin leben do schlissen do schied er von dannen vnd nam
vrlop von sinem vatter vnd reit gen lusimen vnd beschickete alle si
ne manne vnd landes herrē vnd hies sie yme manhafft hulden vnd
sweren Dem sie gehorsam worent vnd ouch dottent / Göffroy do
der nuwe gebuwe das closter malliers wider in mossen dz es kost
licher vnd bas gebuwen ouch richer dan es vor gewesen was vnd
stifftet hundert vnd zwentzeg münch vnd begobete es rilich Rey=
mond wart gar alt E das er starp vnd do er an sin lestest ende kam
Do kam göffroy dar vñ bestattet in gar rilich vñ begrebte dz gotz
hus So erlich das es sich vast /an renten vñ gültē Do von besserte

Wie das Closter nuwe gebuwen ist vnd es Böffroy rilich begobe te vnd sin brůder dietherich by ym was /

Nun wart dietlyrich sin brůder gar ein tůrer ritter vñ wol
vnd vast wit ernampt vnd hielt hoff zů partenach vnd zů
der marg Nů richte aber der fries vast in Cypren vnd fů
gete den heyden groß vngemach vnd halff den herrē von
rodis getruwelich in yren nöttē Eyot der wz küng in armenie der
sich gegen den heyden strenglich hielt vnd sin noch komē alle do har
geton hant Reinhart der richsete starch zů behem vnd det den türckē
vnd schlauen vnd allē vngoubigen starcken wider stand Anthony
hielt sich noch fürstlichen erē zů lützelburg Keymōd der iung wart
groff im worst vnd hielt sich do noch erē Froymond der vdarp in dē
closter Vnd wart aber horribel erstecket als ir das alles vor gehört
hant vnd was vriens der küng von Cyprien von lusinien bürtig /
wz wen den dz reysige volck von Cypren in strittes oder sturmes
nötten ist So ist ir krid vnd geschrey alle lusinien Es sint ouch von
disem geschlechte komē die groffē vō pauenburg die wonhafftig/
sint in engellant vnd zů Arragon ein geslechte heissent die von Ca=
brerie Nů lossent wir von göffroy vnd sagen von dē küng vō Ar
menie sinem brůder Nů was als ir hie vor wol gehört hant in dē
küngrich armenye ein sloß das was geordenet durch dz gespēgst
vō awelon als ir dz ouch gehört hant dar vff ein frömde offentüre
was mit einē sper wer vnd wer die ouentüre gewynnen wolt der
můst dem sperwer dry tag vnd dry nacht wachen on allen sloff vñ
dar zů můst er von hoher geburt sin vnd des stamē vñ geslechtes vō
lusinē vnd welt er also die gobe gewynnē der möchte zů gobe for
dern wz ime geuellig were vß genomē die iungfrouwen melior
so des sper wers hüttet die sol er vmb kein sach fordern aber was er
sunst fordert das würde er gewert Nů was in armenie ein küng
der gar ein starcker stoltzer iunger herre was Vnd ritter dirre wol=
te ye die ouentyre vnderston Vnd dem sperwer wachen/

Wan er hatte die ouentüre nu kurczem erſt vernomen vnd alſo meinte er ye zů wachē vnd aldann ein gob zů fordern vnd ob er die ſchöne iungfrouwe geſēhe ¶ Do wolt er doch kein ander gobe vnd erſchiede alſo von huß vnd kam den berg vff zů dem ſloß ſo do genēpt iſt/das ſlos mit dem ſperwer vnd fürt mit yme ſin gezelt vnd lies das vnder dem ſloß in einer wiſen oder matten vff ſlahen vnd ging do gewoppenet an das tor vñ trůg in ſiner hant ein clein aß do mit/ er den ſperwer wolte etzen vnd alſo do bekam yme gar ein alter man der was dirre mager vnd bleich vnd ouch vaſt alt in ſchnewiſſen kleidern vnd der frogete in was er do ſůchete Er antwurt vnd ſprach ich ſůche die gewonheit vnd ouentüre diß ſloſſes Der alt mā ſprach nů koment mit mir ich füre vch an das ende Do ir die ouentüre werdent finden vnd alſo ging er vor dannē vnd do fundent ſie gar einen ſchönen ſal obenan im ſloß Der ſelbe ſal ſo ſchöne was das ſich der küng gar ſere verwundert von dem ſchönen wunneclichem ſal den er ſach ¶

Wie gie der küng / von armenie vnderstund dem sper wer zů
wachen vff dem sper wer schlos in der grossen armenie /

Dun sach der künig den sperwer aldort non vff einer nā
gen / Der was gar schöne vnd ouch michel groß der alt
man sprach zů dem künige Nů sehent ier nů müssent ir
wachen dry tag vnd dry necht disem sperwer ob ir das
mit getůn mögent So werden ir hie bliben biß an den iungsten tag
Ob ir aber also lang mögent wachen an alles schloffen so mögent
ir vmb ein gob bitten Welicher ley zitliches dinges das den sy vñ
wůrt úch geben sunder zwiffels vß genomē der lip der iūgfrou wē
vff disem slosse die selbe die kan noch sol noch enmag úch nit wer/
den Der künig antwurt vnd sprach ich hoff ich sol vñ welle genůg
wachen vnd die ouentůre gewynnē Aber sin hertze stunt dar vff/
dz er meinte ob er die ouentůre gewynne so wolt er ye die schöne
iūgfrou wē gewynnen vnd haben vnd anders nůtzit Doch seite er
sins willen niemā vnd hett er dem alten wisen man geuolget Das
wer im baß er schossen dan sin dorechte begirde vnd fürnemen als
ir hören werdent Der künig ving nů an vnd wachete den tag vnd
die nacht mit fröuden vnd mit kürtz wilē genůg vnd atzete dē sper
wer frölich vnd adellich essens vnd drinckens vnd aller spise wz do
vast genůg Der nam er zů nottürfft sins libes vnd mondes dē tag
vnd die nacht / Do atzete er aber den sperwer vnd wachete als vor
Nů gesach er aldort gar vß der acht ein schöne kamer vnd stund die
tür offen er ging dar in vnd sach ein vß der mossen ein wol gemol
te köstliche kamer vnd was die feldung wō finē golde beslūder wo
rent do fögelin vil in gemalet gar vast wol rilich vnd kostlich Nů
was dar inne gar manches ritters bilde gemolet gewoppenet mit
schilt vnd mit helm vnd stund do by yr ieglichem geschriben dis ist /
ein sollicher ritter vnd nampte in mit sinē namē Der ist in einem sol=
lichem ior hie gewesen vnd vff ein sollichen tag / vnd iorzall do by
vnd der hat hie vnder standen ezů wachen dem sperwer vnd dise
ouentůre diß schlosses ezů gewynnen Aber er hatt/ geschloffen vñ
möcht ye nit gewachen / Darumb so můß er bitz an den / Jung=
sten tag/ sin Vnd beliben vnd vns dienen vnderen alle zit vñ stund

Vnd er enkan nöch mág hyñmā mémer me komén vnd also vant er
aber an dryen enden an ieglichem ém ritter gemolet vñ by der iege
lichem do stund ein ior zal vnd der tag vnd sin nam das ém sölicher
ritter do gewesen were vnd ouch wol gewachet vnd sin gobe rede
lichen gewonnen Ouch die gefordet noch gewonheit das sich/ les
vnd der ouentúr sitten vnd recht vnd ouch die mit ym heim gefürt/
hatt nů was die kammer gar vnd zů moll kostlich gemolet Vnd
stund ouch by den dryen rittern vnd ire ieglichem geschrben dz lād
oder kúnigrich vß dē der ritter was der die gobe gewynnen vnd so
schön gewachet hette vnd was ieglicher für sin gobe vnd mit yme
herlich him gefürt hette Do er nů dise ouentúre wol beschouwete
ém wil do gedachte er Er möchte villiecht zů lang do blibē vñ ging
wider zů dem sper wer vnd wachete als vor Do nů der dritte mor
gen vgíng so kompt die schöne iungfrouwe in emē grünē cleyde
vñ grüsste den kúnig gar tugentlich vñ sprach zů ime ir hant uwer
fürnemē gar wol angelegit vñ hant/dē genůg geton uwer gobe sol
lent ir nůn fordern die sol úch gelāgen vnd wer dē der kúnig dācke
ir zů mol sere vnd dett als ém iunger man der an einer schönē Jūg/
frouwen ém groß wol geuallen hette vnd antwurtet ir vnd sprach
ich enwil kein ander gobe dan uwern stolzen lip do dis die iung=
frouwe hörte Hy wart do von zornig vñ sprach ir vppiger man ein
ander gobe müssen ir vordern dan myn lip ensol noch mag vch nit/
werden Der kúnig sprach zů ir sicherlichen kein ander gobe enwil
ich niemer den uwern lip gefordern vnd ob mir der nit mag gelang
en So wil ich ouch nút nit anders begern noch zů gobe entpfohen
Die iūg frouwe wart gar sere erzürnet vnd sprach ir sollēt für wor
wissen dz myn lip úch noch nieman keinem andern man gelangen
kan noch mag für sine gobe vnd lossent gantz do von dan ob ir do
von nit lossent vnd mich fürbas mer fordern So wānt úch so groß
kumber vnd vngevelle zů handen gon Das uwer kúnigrich das ir
yetzunt hant das wurt so gar zergenn vnd vß uwer vñ uwer erbē
handē komē dz keiner uwer erbē des niemer gefröwet mag werdē

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Alſin ſoltu wiſſen dz dir nützit mer Fürbas gelanget / den kumber/vnd liden vnd gar groß vngeuelle Alſo geſcach ouch dinē groß vatter vorgenāt der ſinem ey genē willen volgete vnd vlor do durch meluſinē ſinē liebſten gemahel die myn ſweſter was vnd iſt gyott der din vatter iſt myner ſweſter ſon geweſen dē vnſer ſint dry ſwe ſtern ge ſin Die wō der ſünden wegē ſō wir an helmas dem künig vnſerm vatter begingent den wir in dē berg zů awelon beſchluſſent So iſt vns von vnſer můtter preſinē an der er brüchig/wordē was dē er ſie in der kintbet beſůchete Iſt vns ein flůch geben dz wir alſo von vnſerm vatter mit vnſer můtter gezuckt wurden vnd ſint wir alſo zů geſpengſt worden vnd hütte ich hie dis ſperwere vnd mag nit me von hynnā kōmen ſunder můs ich hie bliben vnd erzalte yme do by wie ſin groß můtter meluſine alle ſamſtag ein halber würm wart vnd wie ſin vatter ſy vlor vnd wie die eilteſte ſweſter palaſtine vff dē berg artaguny was vnd des hortes ires vatters hütte vñ alſo biſtu nů des geſlechtes vnd ſtamē vnd ſolteſt ſolliches nit erfor deren dan es vnmüglich iſt Dar zů wirt dim rich vallē in ander ge ſchlechte vnd gantz vß dinnē ſtamē komē vnd würt in eins kůni ges hant komen der von emē tier ſinen namē haben würt vnd wer dim groß torheit mit So were dir ſelde vnd ere vil vnd allezit zů hā den gangen Sunſt ſō můs dich groß liden vñ vngeuelle an gon vñ do von groſſes lidē vnd iomer noch by dinem leben wider farē můſ vnd das würt nün gar balde an volxen vnd wer dir diſe ouentüre zů emē glücklichen geſegē geratten die můs dir nů ein groß flůch ſin Diſer torecht künig von armenie der lies ſich betrigen die ſchöne vñ die liebe O der begirde der frouwen als ouch dotten die zwen altē richter gegen ſuſſannen als vns daniel bewiſſet harüb ſo trat der kü nig vor genant gar ſchnelle gegē der iūgfrouwē vñ hoffte ſy zů be griffē vñ meinte ſy ye zů behaben vnd hatte do gar vergeſſen alles

Das so yme der alt vnd ouch die iungfrouwe so gewißlich wor ge
wisaget hattent vnd also verswant die iungfrouwe wor yme gar
geringe das möchte der wor gar wol verdacht han dz er wüste vnd
erst von ir verstanden hette Das sin groß mütter meluſine vnd ſie
vnd ir swester beyde merkay vnd von dem gespengste zů awelon
komen vnd mit vil wunders begobet worent das sin dorhzit yme
nit baß ergon möchte dan das sy yme zů grossem schaden kommen
müste Do nů der künig Dise grosse torhzit also hatt vnderstanden
Do kam eim gespengste das er mit gesehen möchte Vnd slůg im so
harte vnd so gar vnbescheidenlich vast das er do von myder viel vff /
die erden vnd er iemerlich vnd sere an fing zů schryen das gespēgst
lies aber dar vmb nit abe vnd schlůg im iemer vnd iemer vnd also
schryey er zů molle erbermlichen sere vber lut / vnd der künig /

Wie das gefpengfte hie den künig fere vßel flecht darumb das er kein ander gobe begert Do er dem fperwer gewacher/hatt/ Denn die iung frouwen/

Sprach ach ach was zÿlest du mich den ist das du mit wilt
der hertten swceren streichen abston vnd vff hören so müß
ich alle hie on alle wer werderben vnd mim iung lebē ver
lierē Ach gnode vñ erbermde wöllet mit mir teilen oder
ich stirb alhie so selÿtlich vnd vnwerlich also ries im dz gespengste
vß dē sloß gar schnelle vñ vnwürstlich Der künig was wō streichē
so omechtig / worden dz er kumberlich dannen kriechē möchte Also
forchte er noch mer vngeuelles vñ ylte flielÿnde noch aller siner ver/
mögende wider gen tall vndenā zů den mattē do sin die sinen war=
tent vnd also kam er in die wisen zů den sinen ser erschrockēlich vñ
vast schüchlich do durch sie klein froyde entpfingent vñ erschrockēt
gar sere dar abe also frogete sie im doch vnd sprochent her hant ir dē
sperwer gewachet vnd die ouētüre vch gewunnē Der künig spēch
ia ich einer bösen vnseliger stunden wol schnelle vnd yllent wō hyn
nan sie leystent gar balde yre saltel vff vnd ylwent damne gegen dem
staden des meres vnd reittent tag vnd nacht biß sie an das mer ko=
ment aldo sas er zů schiff vnd det sinen harnasch abe vnd schiffte wi
der gen armenie vnd begunde do betrachten dz vbel so yme vñ sinē
künigrich solte vnd müste wider faren noch sagen deß wissagen so
ym der alt man vnd die iungfrouwe so eyentlichen hattent vor ge/
wissaget vnd also kam er mit den sinē an das port von zinck in ar=
menie noch grossē arbeitten so die sinē vnd er mit dē sinen vff dem
mer wō vngewitter gehabt hattēt also vîng er nů an wider zů richse
nen vnd aber in grossem vngeuell vnd er ving/ an von tag zů tag/
ab zůneimen vnd sin künigrich begonde zů zergan yemer vnd iemer
ye lenger vnd ye fester biß an sin tod / Do wart /einander künig
noch ime richsene der selbe noch vngeualliger was in sinem richsene
vnd noment die künige vnd das rich gar sere abe vnd wurden ar=
beitselige vnd arme alle biß an das nünde geslecht vnd der dise hyl
torie i welche machte der hatt einē künig in frāckrich geschē der wō
armenie vertriben was den enthielt der künig wō frāchrich lang zÿt

vnd er starb zů paris vnd wart erlichen bestattiget zů dē celestinern
vnd worent alle sine diener in wisses gekleidet / Das doch gantz
wider des lands vnd des gantzen kúngrichs gewonhit was vnd
ouch des alles volck gar sere verwunderte vnd sie frómde nam den
des glichen in franckrichen als die alten das rettent vor nie mer ge=
sehen noch vernomen was warumb aber dz geschee Wůsste der tich
ter dis bóches nicht nů wil ich der hystorie des rosses mit dem sper
wer nů zů mol mit mer fúrbas schriben Vnd es do by bliben lossen
wan es würde noch zůvil zů schribē Aber ich wil ouch fúrbas sagē
von palastinē der drittē dochter die ouch kúnig helmas dochter vor
genant vñ ouch meluſinen vñ melior vorgenāt swester gewesē ist

Die palantine die Jungfrouwe ires vatters schatz hůt / vff dem hohen berge i arragon do sol bes gar vil wůrme . vñ freyslicher tier sint

Nun wil ich fúbas sagen von palestinen der schönen Jung
frouwen die zů enkümische vff dem höchsten berg in ar=
agon gelegen in beslossen was die selbe palestine als ir
vor mer gehort habent die dar czů wo ir můtter prescinen
geordinet vnd gesant was do sie aldo in beslossen vnd ein huttering
irs vatters schatzes den selben schatz niemāt gewynnē noch erwer
ben mag/den allein einer der von dem stāmē des vor genatten kúnī=
ges helmas geslechtes were der selbe aldan was die ouentúrre in=
nehalt gewynnē vnd vber komen mag/vnd sunst gantz niemā an
ders vnd sint an dem berge so vil grosser würme vnd frisamer wil=
der tier Das mā nicht hin vff czů der oūentúre komen mag on gar
groß arbeit vnd sorge vñ ist gar manicher tůrer ritter dar komē die
ouentúre zů vnderston der dar vmb verdorben vnd bliben vnd der
aller nie keiner her wider komē ist vnd hant es doch iung starck vnd
manlich tůre ritter vnderstanden die darumb leider alle sint verdorbē
die alle iren lib an dem grossē schatz gewoget hant vñ nit mer her
wider komen sint besúder kam aldar ein ritter vß Engellant geborn
der sich sere vermaß den schatz vnd dar noch dz heilig grab vnd ge/
lobett land zů gewynnē Der kam gen arragony vnd frogete disem
berge vnd der benemptē ouentúre noch dz wart im alles gezoūget/
vnd der selbe ritter was gar zů moll ein tůrer ritter vnd hat ouch wō
iugent offt sin ritterschafft wol bewiset vnd alles dz gethon so ein
redelicher ritter tůn solle vnd was nů der ritter einer vß kúnig art9
hoff komē die geneme worent die ritter von der tauelrunde vñ wz
her tristans angeborner frúnt vnd was by drissig ioren alt dirre rit=
ter horte von dem grossen schatze vnd von dirre ouentúre sagen vñ
er kam ye an den berg vndfant do gar zů mol ein groß vngehúr t er
Das hatt /ein buch als ein vas vnd hatt / dar zů nit me dan ein or

vnd hatt ouch kein naßloch es hat ouch nit mer dē ein ouge dz selbe stund ime an der mittel siner styrnen vnd dz selbe ouge hat an der wite vnd sinwele das es dryer schůch wit vnd groß was vnd sin ochem der ging ym durch das ore him vß vnd im das selbe tier das schlieff sere vil lag gar nohe by dem hőle dar ynne palastine vorge/ nant hůte irs vatters schatzs vnd vor dem loch wz ein starcke yse ne türe der hůt das benempt tier das niemant dar in komē möchte/ Er were den des stamen vnd geslechtes wō künig helmas vnd pre sine komen als ouch presine als vor stat geordinet hat vnd wz diß loch in der mittel des berges do gar manig man verdorben wz vnd oberhalb dem loch worent vil ander löcher die alles vol bősses gē/ würmes vnd bősser fryssiger tier warent Do durch man můste wer echt die ouentüre vnderstan wolt vñ ging vff den berg gar ein sma ler pfad was dryer arrogonischer mylen lang do selbe him vff einer one alles symmē můst schnellest ritten oder gon den an keinē ende sich niemant konde nider lossen den vff würme vnd slangē deñ ir so vil was dz es niemam kunde noch möchte ver wundern vnd wz d berg gantz wůst allein wō des vngehüren grossen freißlichen tiers wegē als ir gehört hant nů reit der ritter vorgenant als vff einen zinstag an den benemptē berg genant konitschy vñ do geleitet im ein mā biß einer halben milen him zů vnd was ouch sunst nieman by yme den allein ein renner zoūgete do dem ritter den pfad vnd also reit aldo der ritter allein mit dem renner den stig vff vnd kerte der kuntmā her wi der vnd do der ritter fer him vff kam do lies er dē renner aldo vñ stūd zů fůß vnd gab im sin pferd an die hant vnd zů ym spēch er do nů be/ lib zů roß vnd kom nit von hynnā bis ich her wider kom Ach gott / wie můst er sins herrē so lang gewart han Der ritter ging den stig/ vff vnd fant einē smalen sorglichen pfad des glichē er nie fant vnd

Oer ber wart zornig vnd ſlůg vientlichen gegē dem ritter
der ritter ſprang von yme vnd ſlůg yme mit ſinem ſwert
einen tapen ab der ber ſtund vff ſine hinder füſſe vñ dett/
eine ſlag zů dem ritter ſo ſtarck das er yme ſinen harnaſch
ſere zerzarte vnd ſie beide vielent durch den berg / nyder Der ritter
kam von ſinem ſwert vnd gedocht / an ſinen tegen der ſtelxim vnd
gůtt wz vnd zuckete den vnd ſtach den beren mit zů tode do erlichrey
der bere gar vientlich vnd viel do dott dar nider der ritter von engel
lant ſůchte ſin ſwert wider vnd ſteig do den berg wider him vff vñ
erdötte dar zwůſchen würm one zal deß glich gar vil wůnderlichē
dier mit den er gar groß arbeit gewan do kam er zů leſt an das holl
do das grůſeliche tier imme lag/dz der yſenen türe hůtte dar hinder
der groß ſchatz mit geſpengſt /verborgen lag/alſo ging /der gůtte
ritter in dz loch getürſtlich vnd ſůchte das grůſeliche tier dz er yme
ſelbes zů füge kant Aber dz tier ſo balde in es erſach do richte es ſich
vff in zů vnderſton vnd lief in an Der ritter zuckte ſin ſwert gering
vnd ſlůg das tier von gantzer macht Aber es verfing in alles nůczit
dan das tier von zouber alſo gefriet wz dz es weder ſtalxl noch yſē
möchtent verhouwē noch verſchnidē Dz tier ergreiff ym ſin ſwert
mit ſinen zenen vnd zerknůtſtte vnd zerbeis im zů zwein ſtücken
vnd dett do das tier ſinen groſſen vngehüren giel vff vnd verſlucke
te do den ritter eins moles mit harnaſch Vnd mit / allem

Wie der ritter vō Engellant an das wilde vngehüre tier kā vnd er
vaſt /ritterlich gebōrte doch mocht er es nit vber komē den dz es in
ſo lebende vſluckete wan er nit vō des künig helmas geſlechte was

Vnd alſo vdarb der thüre ritter aldo gar zů mal cleglichen vnd ellẽtlichen Vnd wart von dem vngehüren thiere ſo ſchnelle verflucket Der ſo dick vnd ſo vil groſſe ritterſchafft vnd ſo vil manlicher that hatt begãgẽ das es wol zů klagen was vnd ouch nie kein ritter me ſo hoch an den berg komen was als er/ Der renner wartet ſins herrẽ do ezwen tag vnd ein nacht aldo erſt reyt er wider gen ẽgellant vnd erzalte do wie er ſinen herrẽ vlorn hette vnd beſũder reyt der renner zů ẽmẽ gar wol gelerten mãne der was do merlins iunger vnd was in /arrogony noche by dem berge geſeſſẽ Vnd der konde von groſſẽ wunderẽ geſagen Der ſelt nů ym durch ſin kunſt vnd durch ſin nigramacie Dz der ritter von ẽgelant mit den tiern vnd wurmẽ gefochten hette vñ zů leſte vñ dem groſtẽ vngehürẽ mer wunder verdorben vnd verflucket were als ir vor wol gehört hant diſer gelerte man was geborn von hiſpanien vnd was gelegen zů ſchůle zů talẽt do man die ſwartzen bücher leret vñ hatte dar ynne geſtudiert mer dẽ zwẽtzig ior Diſe mer erſchullen in engellant von diſem ritter dz do von ein büch gemacht wart von diſer ouentüre allem nů was ein ritter in dem kůnigrich vngaria das iſt vngerlant der diſe ouentüre ouch vnderſtund zů gewynnẽ Der en moch aber nit mer dẽ xv oder xx ſchrit hoch an den pfad komẽ den er vñ dẽ würmẽ vflucket wart ſůſt iſt ir gar vil geweſẽ die den ſchatz vñ ouentür vnder ſtůdent vñ doch alle do bliben den kein man ſo tür nit geſin mag der in gewynne es enſige deñ dz er vñ kůnig helmas geſlechte komẽ vñ geborn ſye vñ wz großlichẽ ſchade dz der ritter vñ engellãt mit des geſlechtes wz dan er ſůſt gar ein mãlicher ritter vñ vñ her triſtans geſlechte geborn was Vnd er hatte ouch die ouentüre ſunder zwiffels gewunnen Vnd erſtritten hette were er des geſlechtes geweſen / Als ich das vorgeſeit/hab Vnd kam ouch kein ritter als hoch an den berg als er

Nün sagen wir fúbas von göffroy dē türen ritter der wz do zů mol
zů lusimē in froydē vnd kürtz wile vnd erspatziert sich in eimē boum
garten mit frouwē vnd mit iung frouwē so sicht er dort har komen
einen botten der kam zů göffroy vnd also frogete sie göffroy wz er
nuwer mer seite do hůb der bott an vnd sprach vff dē berg komt sich i
arragony dz ist gar ei grosses wunder vnd ein so groß grüselliches
tier vnd erzalte yme do mit vor menglichē wie es dē ritter von En-
gellant do ergangen was als ir das do vor gehört hant vñ dz ouch
der selbe ritter vß vngerlant vnd vil ander ritter aldo verdorben wo
rent dz die dochter palastine aldo hüte irs vatters künig helmas wō
albamē hort vnd schatz do nů göffroy dise mer hörte do verwūdert
in des vngehüren tiers gar sere vnd sprach dar vff nů him ich wil es
ouch vnderstō ob mir es gott günen wil göffroy hies sich alles sin
wock zů rüsten vnd bereitten vnd verschrib sinem brůder dietherich
dar zů komen vnd dz er sich des landes vñ alles des sinen vnderzůg
bitz er her wider keme vnd er was nů also on ein wip vnd E frou/
wen bis vff sin alter vnd als er glich von lāt varen wolt / Do sties
in ein siechtag an vnd wart kranck den er ouch sere alt wz also nam
sin siechtage vnd kranckheit so sere zů dz kein artzemie nicht mer ver
fohen mocht vnd nohte die stūd sins todes dz er solt vñ müst noch
lufft der nature vnd gotlicher gesatzte Got gehorsam sin vnd göf
froy gab sich gedultiglich in den willen gottz/ Vnd wart vmb sin
krangheit vil clage Er hat ouch in kurtzē in der graffschafft wō poy
tow vil schöner kirchē vnd cappellen zů stifften an gefangen vñ vil
gütter werck zů tůnde sich vermessē vnd also bleib es merteils vn
derwegen vnd vngebuwen Göffroy do der nů bekant dz der tod dē
niemā sich ensagen mag yme begunde nohen do bekant er dē priester
vnd sprach sin bicht mit andacht vnd macht do sin testament vnd oz/
denung noch sinē willen vnd meynūge das man im In dē closter zů
maliers dz ei mol mit dē münchen vbrāt vñ dar noch wid gebuwē
hat vñ zů d erdē bevollē solte werdē aldo lit d edel vñ d strēg ritter

Doch wurdent die man so von sinem geslechte vnd stamen komen gar türe vnd ernēpt ritter besunder hat der tichter diß büches als es i welscher spēch ist Der herrē einē wol erkant vnd ym gedient der selbe von diethrichs geslechte vorgenant erborn was Der starb die wil diß büchs noch nicht/ volbrocht vnd als vor stat zů welsche gedichtet was den als mengklich sich niemant ein ougenblig sicher ist / noch sin mag vor dē tode der vns one vnderloß langet vnd vnß zil gesetzet ist als iob spricht dz wir mit vber gon mögen vnd ob wir dar an gar dick vnd vil gedechtent vnd vns desterr / fürbasser also vor sünden hüttent dettent/ wir recht vnd wißlichen Diser her von portenach der dise hystorye in welscher zungen machen lies was genant her wilhelm von portenach Der schied vō diser zit vff samstag nehst vor dē hochzit der pfingsten Do man zalt von der burt cristi tusēt vnd vierhundert iar an dem xvij tag des meygen vnd wart bestattiget gar erlich vnd nilich zů portenach do by vil grosser herrē geistlich vnd weltlich worent vnd wart sin son hans vō portenach her nach yme der vmb sin vatter große iomer vnd leit hette doch dett er als die wisen vnd dz niemant wider bringen mag Das sol vnd müß man got bruelhen vnd do er nů sins herrē vnd vatters begrebde erlich begangen hette Do was er ouch herre czů mathesolon vnd er was gar ein fromer milter herre vnd wolbrocht gar vil gluttes vnder was des küniges vō franckrichs neffe vnd vetter von der har sin mütter gewesē was Do was er ouch ein nocher frünt des küniges von norwegen Der selbe ouch von melusinen her komen ist des glich die künige vō Cypren von armenie vnd von behem als ir dz vor gehört hant die sinen noch geborne sypp gewesē sint Ouch die hertzogen von lützelburg ouch die graffē vō vorst Ouch die groffē von poitiers die grofen von pauēburg/ in engellāt die vō Cabrerie i arragony vñ noch vff diß zit do dis büch als vorstet i welscher zungē gedichtet was

Do hant gelebet gar türe ritter vō norwegē die des stamē vnd vō
lusimen ouch gewelē sint vnd ist diser stā also gar wit vnd fer zer
spreittet in welsch vnd tütsch lant Den franckrich gon hollant Den
norwegē gen behein gen lutzelburg Don eilsas vñ also dirre herre
her iohannes von portenach h zů mathesōlon Do der vnam das dis
büch von sinē vordery angefangē vnd aber nit volbracht wz do det
er do zů allen sinē flis vnd ernst vnd kert dem dychter dise hystorye
zů vnd lag ime ob dz er so wol dette vnd dise hystorie volbrechte
vnd hatt yme ouch groß frünthafft bewiset vnd sint die von lusimē
vnd vō portenach von künigē vnd künigin vnd fürsten vnd fürstin
Graffen vnd margraffē hoch vnd wol erborn vnd harkomē vñ dis
leste nherren hansen von partenach E/frouwe ein edel greffin von
pyarrogort erborn vnd dz ist / in dem hertzogtum von Geyeime dis
selb grafschafft Gab der graff karolus einē sinē fründ vnd öhem do
er dz hertzogtum von Geyeime bezwang vnd also bestund die graf=
schafft ymer do in manlichem geslecht biß vff dise zyt das dis büch
zů welsch gedichet ist vnd wan nů solliches gedicht diß büch noch
vff diß zyt als ich eyentlichen vnym i tütscher zungen vnd sprache
noch nie funden ist So hab ich diß büch zů tütsche gemachet zů diēst
vnd eren als vor geschriben stot vnd mit gottes hilffe volbrocht vff
donrstag morgens nechst noch sant vincencius tag des hiligen mar
telers Do man von cristus geburt zalt Tusent vierhündert fünfftzig
vnd sechs ior vnd hab ouch diß büch slecht on reymen noch der sub=
stantz so best ich kunde gesetzt Aber wan ich solliches gedichtet von
einer sprach in ein ander setzen vnd zů translateirē mit ein meister bin
noch des vormols gebrucht hab So wil ich den vorgemeltē mimē
gnedigē herren margraffē demütlichen bitten wan er die sprach bas
kan dan ich vnd bitt ouch einen ieglichen der sich des baß wisse zů
behelffen denn ich das er es bessern Vnd corrigern ouch reformiern
wölle wo Das nottürfftig sige Nů hab ich sitmols Vnd vor ein=
nen des Geschechtes der wol erlach was gesehen vnd gehört /

Der in vil ſloſſen ſo meluſine geburwen hatt als die bůch wiſet ge
weſen iſt vnd die ſtöß geſehen hat namlich luſimen vauent vnd den
turn von ſant maxent ouch rotſchelle des glich das huß vnd dz ſloß
do der groffe vom vorſt vff geſeſſen was dem göffroy zů todſpren=
get fürbas hat er geſehē die kilch ſo meluſine bawete zů luſimē vñ
hab ouch geſehen vnd geleſen vil ſchöner hyſtorien / vnd bücher Es
ſy von künig artus vnd von vil ſiner ritter von der taffelrund Es ſy
hywen vnd h gewann lyr langelot lyr triſtan lyr parcifal der yeg
licher beſunder ſin hyſtorie vñ leſen hatt dar zů wō ſant wilhelm wō
pontus von hertzoge willhelm von orliens vnd von merlin vnd be=
duncket mich der aller hyſtorie kein frömder noch ouentürlicher dan
diß beſunder halt ich do von mer dan von den andern von ſach wegō
als die vor genāt groß geſlecht aldo har komen vnd erborn ſint dar
umb dis bůch für ein worlxit geſchriben vnd erzelt werden mag ich
hab ouch von dem benempten von erlach gehört Das die graffē wō
ſant paul in franckrich ouch des ſelben ſtammen ſient geweſen vnd
das ſy in yren wappen fürent meluſinen die merfay in der forme als
ſie den alle ſamſtag was namlich von dem nabel him vff ein menſch
lich vnd hübſch wiplich bilde vñ von dem nabel him abe ein groſſer
langer wurme Die mit ſo nympt dis bůch ein ende Das gott vns
allen ſinen heiligen ſegen ſend Amen/=/

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

GENERALLANDESARCHIV KARLSRUHE